



Leitbild der Gemeinde Mögglingen

Aalen, Juni 2023



AUFTRAGGEBER:

Gemeinde Mögglingen

Zehnthof 1

73563 Mögglingen



ANSPRECHPARTNER:

Bürgermeister Adrian Schlenker

Zehnthof 1

73563 Mögglingen

Telefon: 07174 89900-0

Mail: info@moegglingen.de

AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER

imakomm AKADEMIE GmbH

Institut für Marketing und Kommunalentwicklung

Ulmer Straße 130

73431 Aalen

Telefon: 07361 52829-0

Mail: info@imakomm-akademie.de



PROJEKTLEITUNG:

Dr. Peter Markert

Carina Killer M.Sc.

**„Der beste Weg,
die Zukunft vorauszusagen, ist,
sie zu gestalten.“**

Willy Brandt (1913-92),
dt. Politiker (SPD), 1969-74 Bundeskanzler, 1971 Friedensnobelpreis

Inhaltsverzeichnis

1	Zentrale Erkenntnisse	9
2	Einordnung: Das Gemeindeleitbild.....	14
2.1	Begriff, Ziele / Möglichkeiten und Grenzen des Mögglinger Leitbildes	14
2.2	Der Erarbeitungsprozess des Gemeindeleitbildes in Mögglingen.....	16
2.2.1	Der Ansatz.....	16
2.2.2	Der Projektablauf und die Beteiligung	19
3	Analyse und Entwicklungsszenarien.....	22
3.1	Bestandsanalyse der gesamten Kommune.....	22
3.1.1	Übersicht der Themen	22
3.1.2	Lage und Erreichbarkeit.....	23
3.1.3	Räumlich-funktionale Zusammenhänge im interkommunalen und regionalen Kontext	25
3.1.4	Demografische Entwicklung.....	29
3.1.5	Bauen und Wohnen	30
3.1.6	Wirtschaftliche Entwicklung	35
3.1.7	Verkehr und technische Infrastruktur	38
3.1.8	Bildung und Soziales	41
3.1.9	Freizeit und Kultur	43
3.1.10	Umweltschutz und Nachhaltigkeit	44
3.2	Bestandsanalyse des Ortskerns	47
3.2.1	Einordnung Ortskern in Gesamtkommune	47
3.2.2	Funktionale Gliederung des Ortskerns.....	48
3.2.3	Wohnen im Ortskern.....	50
3.2.4	Gewerbe im Ortskern.....	53
3.2.5	Weitere Entwicklungspotenziale im Ortskern	55
3.3	Annäherungen an Entwicklungsszenarien für Mögglingen	58
3.4	Zusammenfassende SWOT-Analyse.....	59
4	Strategie	63
4.1	Konsequenzen aus der Analyse und zentrale Schwerpunkte.....	63
4.2	Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung	67
4.2.1	Übergeordnetes Ziel: eine nachhaltige, ganzheitliche und abgestimmte Planung	67
4.2.2	Schwerpunkt 1: Baulandentwicklung durch eine nachhaltige Wachstumsstrategie	67
4.2.3	Schwerpunkt 2: Strategische Weiterentwicklung und Gestaltung der Ortsmitte .	67
4.2.4	Schwerpunkt 3: Schaffung eines zukunftsfesten „Wirtschaftsstandortes M“	68
4.2.5	Schwerpunkt 4: Sicherung und gezielte Weiterentwicklung der Grundversorgung	68
4.2.6	Schwerpunkt 5: Verkehrsentlastung, Förderung nachhaltiger Mobilität.....	68
4.2.7	Schwerpunkt 6: Bedarfsgerechte Sicherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur	69
4.2.8	Schwerpunkt 7: Ausbau, Schaffung und Kommunikation von Besuchsgründen.	69

4.2.9	Querschnittsthema 1: Nachhaltigkeit	69
4.2.10	Querschnittsthema 2: Identität durch „Machen“	69
4.3	Die „Logik“ dahinter	70
4.4	Entscheidungskriterien für die Maßnahmenumsetzung.....	71
4.5	Die Strategie für den Ortskern	72
4.5.1	Die Vision – das funktionsräumliche Entwicklungskonzept	72
4.5.2	Räumliche Bezüge / räumlich-funktionale Zusammenhänge.....	76
5	Umsetzung I: Maßnahmen	80
5.1	Übersicht	80
5.2	Details	88
6	Umsetzung II: Strukturen	109
6.1	Etablierung von Umsetzungsstrukturen	109
7	Quellen und Anhang	115
7.1	Quellen	115
7.2	Anhang	116
7.2.1	Ergebnisse der Bürgerbefragung	116
7.2.2	Ergebnisse der Unternehmensbefragung	130
7.2.3	Ergebnisse der Bürgerversammlung.....	137

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte	11
Abbildung 2: Der Ansatz des Projektes im Überblick	18
Abbildung 3: Lage Mögglingen zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen	23
Abbildung 4: Der Limesverlauf (rot) bei Mögglingen.....	25
Abbildung 5: Strukturkarte des Regionalplans Ost-Württemberg	26
Abbildung 6: Flächennutzungsplan der Gemeinde Mögglingen.....	28
Abbildung 7: Bestehende und mögliche Wohngebiete in Mögglingen	32
Abbildung 8: Plan des bereits erschlossenen Abschnitts des Baugebiets "Im Hardt"	32
Abbildung 9: Entwurf für das neue Baugebiet "Hofacker".....	33
Abbildung 10: Bewertung der Standortfaktoren (Unternehmensbefragung); n=28.....	37
Abbildung 11: Ortsumfahrung durch den Aus- und Neubau der B29.....	38
Abbildung 12: Verkehrliche Anbindung innerorts.....	39
Abbildung 13: Stationen der Remstal Gartenschau.....	44
Abbildung 14: Der Ortskern von Mögglingen.....	47
Abbildung 15: Aktuelle Funktionen im Ortskern.....	48
Abbildung 16: Funktionsräumliche Gliederung Mögglingen.....	49
Abbildung 17: Gebäude mit erheblichen Mängeln im Ortskern.....	51
Abbildung 18: Bauliche Nachverdichtung im Ortskern.....	53
Abbildung 19: Die Strategie des Leitbildes Mögglingen in der Übersicht.....	66
Abbildung 20: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte (generell)	73
Abbildung 21: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte (konkret)	74
Abbildung 22: Vorschlag für mögliche Umsetzungsstrukturen des Leitbildes	110

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von Mögglingen nach Altersklassen.....	29
Tabelle 2: Wohnraumentwicklung in Mögglingen von 2009 bis 2019	30
Tabelle 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Mögglingen	35
Tabelle 4: Entwicklung der Ein- und Auspendlerstatistik	36
Tabelle 5: Gebäudezustand (ohne Nebengebäude).....	50

Zentrale Erkenntnisse

1 Zentrale Erkenntnisse

Ein Gemeindeleitbild als „übergeordneter Entwicklungsrahmen“ sowie Ausgangspunkt für die weitere Ortskernentwicklung:

Die Gemeinde Möggingen (ca. 4.200 Einwohner) im Ostalbkreis war seit dem Jahr 2019 einem großen Wandel unterworfen. Mit der Einweihung der vierspurigen Ortsumfahrung (B 29) wurde die Gemeinde maßgeblich von dem Durchgangsverkehr entlastet. Des Weiteren fand im Jahr 2019 die Remstal Gartenschau statt, an welcher Möggingen sich mit dem Konzept der Mögglinger Gärten beteiligte. Die verkehrliche Entlastung und die erfolgreiche Teilnahme an der Gartenschau haben unter anderem dazu beigetragen, dass ganz neue Potenziale in der Gemeinde freigesetzt wurden. Daran soll angeknüpft werden. Insbesondere die Mögglinger Ortsmitte, welche vom Durchgangsverkehr stark belastet war, soll nun zukünftig durch eine umfassende Ortskernentwicklung umgestaltet und aufgewertet werden.

Um eine ganzheitliche, nachhaltige Gemeindeentwicklung anzustreben und gleichzeitig für die Ortskernentwicklung zentrale Leitplanken vorzugeben, wurde die Erstellung eines Gemeindeleitbildes in Angriff genommen.

Rahmenbedingungen für das Gemeindeleitbild (Auszug aus der Analyse):

Die im Leitbild benannten Handlungsansätze und Maßnahmen greifen insbesondere folgende **Rahmenbedingungen** auf:

- die prognostizierte demografische Entwicklung Möggingens (beispielsweise Zunahme der Einwohnerzahl, ansteigender Altersdurchschnitt)
- die sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beispielsweise in Form eines zunehmenden Fachkräftemangels, steigenden Flächenbedarfen usw.
- die sich wandelnden Anforderungen an den Wohnraum und die Wohnraumentwicklung,
- die Anforderungen an eine neue, identitätsstiftende Ortsmitte,
- die Anforderungen an eine lebenswerte und lebendige Gemeinde (Naherholung, Kulturangebot, soziale und wirtschaftliche Versorgung),
- den steigenden Anforderungen an den Klima- und Naturschutz.

Zentrale Ziele für die Gesamtgemeinde:

Ziele / Schwerpunkte u.a.:

- Entwicklung einer **Gesamtstrategie** im Rahmen eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes
- Konsequente, aber angepasste **Entwicklung von Wohnraum, Ausdifferenzierung** von Wohnformen und **Anpassung** der Wohnbedürfnisse an heutige Standards vor allem in der Ortsmitte,
- **Ausbau von generationsübergreifenden sozialen Treffpunkten** insbesondere in der Ortsmitte,
- **Beibehaltung und gezielte Erweiterung** des Angebots vor Ort, vor allem Sicherung der Grundversorgung,
- **Sicherung der medizinischen Versorgung,**
- Schaffung von **Kultur-, Freizeit- und Begegnungsräumen** sowie nachhaltige Weiterentwicklung dieser,
- weiterer Ausbau der **kurzen Wege** und guten Wegeverbindungen, Überwindung von Barrieren (Ortsdurchfahrt, Bahnlinie, Rems),
- verbesserte Nutzung der großen **naturräumlichen Potenziale** (u.a. Rems).

Die „Logik“ dahinter: Das **moderne Dorfleben** wird in Mögglingen künftig stärker in den Vordergrund gerückt. Das „Moderne“ und „Dörfliche“ ergänzen sich gegenseitig. Zudem wird eine **Beteiligungskultur** gelebt sowie **Anreize** für das Mitwirken der Akteure vor Ort ausgebaut. Die Ausweisung von Flächen soll sich vor allem auf die Ortsmitte fokussieren, dadurch wird ein **gesundes Gemeindegewachstum** angestrebt. **Bürgerprojekte** und das gemeinsame „**Anpacken**“ tragen zur **Identitätsstiftung** bei. **Leuchtturmprojekte** sollen Mögglingen auch

überörtlich wieder stärker in den Fokus rücken und **Gründe bieten**, Mögglingen als Zielort und nicht als Durchgangsort zu besuchen.

Schwerpunktthema Ortsmitte:

Zentrale Ziele und Schwerpunkte für die Ortsmitte (Auswahl):

- Schaffung eines **Identitäts- und Freizeitraums**, in welchem sich die Mögglinger:innen und Mögglinger begegnen und gerne aufhalten können,
- Stärkung der **Wohnfunktion**, Schaffung **differenzierter Wohnformen**,
- Reduktion des Verkehrs und **Erhöhung der Fußgänger- und Radfahrerfreundlichkeit**,
- Sicherung des vorhandenen **Gewerbebestandes** und gezielte Erweiterung,
- **Begrünung** der Ortsmitte, Fortführung eines verbindenden Grünzugs, Pflanzung von Bäumen,
- **Einbindung** des Elements **Wassers** in der Ortsmitte.



Abbildung 1: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte

Quelle: imakomm AKADEMIE (2020); Kartenbasis: Google Maps.

Umsetzung I: Maßnahmen:

Im Rahmen des Leitbildprozesses wurde ein breit angelegtes Maßnahmenprogramm entwickelt, welches die Anforderungen und Wünsche von Bürger*innen und Akteuren berücksichtigt. Die Maßnahmen gliedern sich in wichtige Kernprojekte und weitere Maßnahmen. Hierbei sollen insbesondere Bürgerprojekte gemeinsam mit der Einwohnerschaft realisiert werden.

Umsetzung II: Strukturen:

Im Rahmen des Leitbildes wird ein Strukturmodell vorgeschlagen, welches die Umsetzung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, der Kommunalpolitik, den Unternehmen sowie der Bürgerschaft erleichtern soll.

Einordnung: Das Gemeindeleitbild

2 Einordnung: Das Gemeindeleitbild

2.1 Begriff, Ziele / Möglichkeiten und Grenzen des Mögglinger Leitbildes

Begriff:

Ein kommunales Leitbild ist eine schriftliche Erklärung über das Selbstverständnis, die Entwicklungsschwerpunkte und Zielvorstellungen einer Gemeinde. Es soll Orientierung geben und nach innen handlungsleitend sein. Nach außen soll es Identität stiften.

Soweit die akademische Definition eines kommunalen Leitbildes. In der Praxis lässt sich ein Leitbild wie folgt einordnen:

Kommunen sehen sich zahlreichen Herausforderungen aktuell und künftig gegenüber. Zu denken ist allein schon an Themen wie den demografischen Wandel, den Wandel im Konsumverhalten, die Digitalisierung nahezu sämtlicher Lebensbereiche und die Klimakrise. Um ein attraktiver Wohn-, Einkaufs- und Arbeitsstandort zu bleiben, müssen Kommunen diese Themen und Trends frühzeitig erkennen, aufgreifen und soweit wie möglich proaktiv begegnen, um auch künftig handlungsfähig zu sein.

Das Leitbild der Gemeinde Mögglingen setzt hier an, denn es soll für die künftigen Herausforderungen und Möglichkeiten für die Gemeinde Mögglingen die „Leitplanken“ liefern und vorgeben, welche Trends besonders beachtlich sind. Weiter soll es aufzeigen bei welchen Themen angesichts von personell und finanziell begrenzten Ressourcen in Verwaltung, Politik und Ehrenamt besonders Schwerpunkte gesetzt werden sollen – ohne den kommunalpolitischen Spielraum zu sehr einzuschränken. Das Mögglinger Leitbild soll demnach eine Kombination aus strategischen Vorgaben (Entwicklungsschwerpunkte und Ziele) einerseits und konkreten Projekten zumindest für das erste Umsetzungsjahr („Sofortmaßnahmen“) andererseits enthalten. Ebenfalls soll das Gemeindeleitbild den Einstieg in die geplante Ortskernsanierung darstellen.

Ziele / Möglichkeiten des Mögglinger Leitbildes:

Der Leitbildprozess verfolgt insbesondere folgende **Ziele**:

1. Erarbeitung **übergeordneter Entwicklungsschwerpunkte und** Zuordnung von **-zielen** für die gesamte Kommune (= strategische Vorgaben, Leitlinien), letztlich als **Gesamtlogik** der Kommunalentwicklung; dadurch:
2. **Versachlichung und Vereinfachung** von Entscheidungen im Sinne der Kommunalentwicklung, auch durch Definition kommunaler Handlungsspielräume (Pflichtaufgaben, anstehende Investitionen, Freiheitsgrade bei kommunalpolitischen Entscheidungen = „Sicherheit durch Vorausschau kommender Projekte“).
3. Definition eines **übergeordneten Rahmens für städtebauliche Entwicklungen speziell im Ortskern** durch Beantwortung von Fragen wie „Welche Funktion soll der Ortskern künftig haben“?
4. Sensibilisierung der Bevölkerung für Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Gemeindeentwicklung, insbesondere aber auch **Aufgreifen der Aufbruchsstimmung** durch die „Remstal-Gartenschau 2019“ und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Gemeindeentwicklung.

Das Gemeindeleitbild hat allerdings auch **klare Grenzen**:

1. Es **löst bei Weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen**. Es kann und darf daher auch nicht Ersatz für detaillierte (Fach-)Konzepte sein.
2. **Es gibt nicht das „fertige Gemeindeleitbild“**. Vielmehr handelt es sich um einen **Prozess**, der ganz bewusst erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen – verwirft, abändert, zurückstellt, gleichzeitig gänzlich neue Maßnahmen zur Umsetzung bringt.
3. **Das Gemeindeleitbild ist nichts wert, wenn es nicht auch gelebt wird**. Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürgerinnen und Bürger, der Gemeindeverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes,

Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie des Konzeptes entsprechen – hinten anzustellen.

4. Wichtig: **Es werden neben einer Anzahl von Handlungsfeldern für Mögglingen gerade die zentralen Handlungsfelder festgesetzt – dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik, einen Weg des offenen Diskurses zu finden.

5. Die Anregungen und Vorschläge zu Maßnahmen, die im Leitbild enthalten sind, sind als eine Art „Ideenpool“ zu verstehen. Diese gilt es nicht einfach abzuarbeiten, sondern auch diese befinden sich in einem ständigen Prozess: Sie gelingen, gelingen nicht, werden vor der Umsetzung schon verworfen, es entstehen neue Ideen usw. Die Maßnahmen stehen für einzelne Grundsätze / Ziele der zentralen Handlungsfelder. Um diese Grundsätze / Ziele zu erreichen, können diese Maßnahmen umgesetzt werden. **Entscheidend ist, dass Maßnahmen umgesetzt werden, die in der Lage sind, die Ziele und Grundsätze der zentralen künftigen Handlungsschwerpunkte auch tatsächlich zu erfüllen.**

2.2 Der Erarbeitungsprozess des Gemeindeleitbildes in Mögglingen

2.2.1 Der Ansatz

Der Entstehungsprozess eines Leitbildes ist nicht normiert. Er ist vielmehr auf die Ausgangssituation und die Anforderungen in der jeweiligen Gemeinde individuell zu definieren, greift dabei aber natürlich auf bewährte Methodiken zurück.

Für den **Ansatz des Leitbildes der Gemeinde Mögglingen** gilt:

- Es umfasst einen **ganzheitlichen Ansatz**, welcher sowohl „harte Themen“ (z.B. Gewerbeflächen) als auch „weiche Themen“ (z.B. Identifikation) gleichermaßen aufgreift und Entscheidungskriterien für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung formuliert.

- Hierbei handelt es sich um einen „**atmenden**“ **Prozess**, welcher breite und gezielte Beteiligungsformate in einer zielgerichteten Analysephase mit externer Expertise miteinander kombiniert.
- Als Ergebnis sind konkrete Ziele und Maßnahme, zudem aber auch – und dies findet sich fälschlicherweise in nur wenigen Leitbildern explizit dokumentiert – Vorgaben für die Umsetzung des Leitbildes in Form von Umsetzungsstrukturen. Die Umsetzungsstrukturen sollen einen Anhaltspunkt dafür geben, wie die Maßnahmen des Leitbildes nachhaltig und in enger Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft vor Ort umgesetzt werden können (z.B. Einrichtung eines gemeinsamen Koordinierungskreises).

Nachfolgende Abbildung 1 stellt den Ansatz des Leitbildes im Überblick dar. **Das Besondere:** Es wurde bewusst vom „üblichen“ Vorgehen abgewichen, bei dem aus einer Analyse dann (abstrakte) Ziele definiert werden, denen später Maßnahmen zugeordnet werden. Der Erarbeitungsprozess wurde stattdessen wie folgt modifiziert:

- Im Erarbeitungsprozess wurden zu Beginn sämtliche relevante Themen einer Kommunalentwicklung gesammelt und berücksichtigt.
- Diese wurden analysiert – nicht durch „Ideensammlungen“, sondern methodisch durch eine Konfrontation von subjektiven Meinungen / Wünschen / Anforderungen aus unterschiedlichen Beteiligungsformaten mit objektiven Daten / Kennziffern und Erkenntnissen aus sonstigen Quellen. Dies erfolgte parallel, so dass in einzelnen Beteiligungsformaten statistische Erkenntnisse ebenso mit einfließen.
- Bereits in der Analysephase wurden aber auch Ideen für Ziele und Maßnahmen bereits erarbeitet und gegeneinander abgewogen, sodass praxisorientierte Ziele und Schwerpunkte unmittelbar abgeleitet werden konnten.
- Schließlich wurden diese abstrahiert und in Oberzielen ausformuliert.

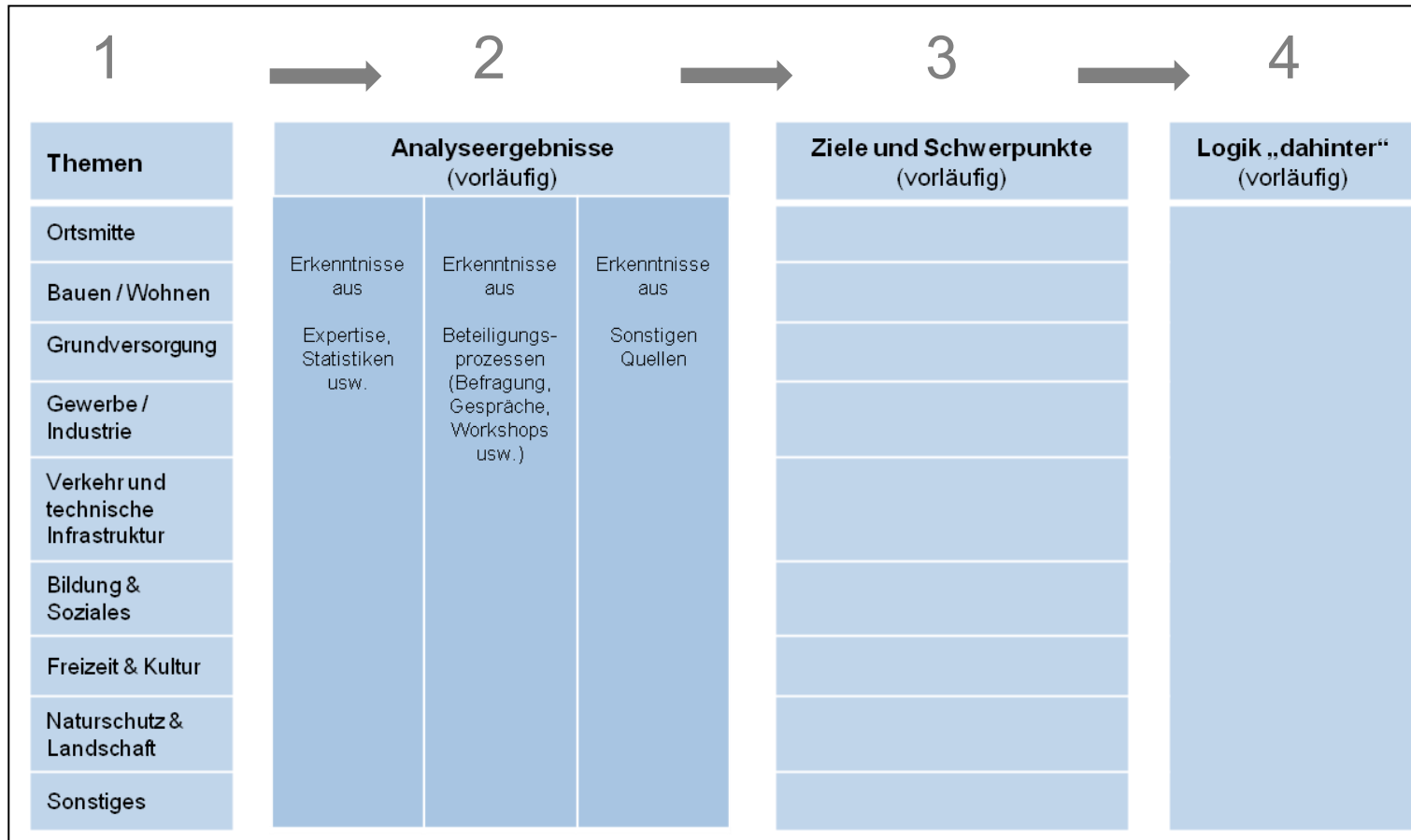


Abbildung 2: Der Ansatz des Projektes im Überblick

Quelle: imakomm AKADEMIE (2020).

2.2.2 Der Projekttablauf und die Beteiligung

Der Projekttablauf im Überblick:

Bausteine: Phasen:	Bausteine und Beteiligungsformate:	Terminierung / zeitlicher Ablauf:	Weitere Anmerkungen:
A: Ziele & Motivation	A1. Projektauftakt A2. Pressegespräch A3. Leitplanken GR	Februar – März 20	
B: Gezielte Analyse & Dialog & Bewertung	B1. Evaluation Status quo und Planungen B2. Gezielte Analyse B3. Erste Synopse B4. Dialoge (breit) inkl. Bürgerbefragung B5. Aktivierung (gezielt) B6. Bewertung B7. Fazit & Abstimmung	März – Oktober 20	Bürgerbefragung: <i>n</i> = 339 Unternehmensbe- fragung: <i>n</i> = 24 Bürgerveranstal- tung: <i>ca.</i> 95 Bürger
C: Prioritäten & Strategieent- wicklung	C1. Schwerpunkte & Ziele C2. Abstimmung C3. Initiativkreis 1 C4. Zwischenbilanz GR C5. Anpassung Strategie	August – Dezember 20	Initiativkreis: 30 <i>Mitglieder aus v.a.</i> <i>Bürgerschaft, Ge- meindeverwaltung, Kommunalpolitik</i>
D: Maßnahmen & Strukturen	D1. Maßnahmen D2. Strukturmodell D3. Abstimmung D4. Initiativkreis 2	Januar – Februar 21	
E: Gesamtdoku- mentation & Sicherung	E1. Entwurf Konzept E2. Bilanz GR E3. Anpassung Konzept E4. Sicherung 1 E5. Sicherung 2: Beschluss	März – April 2021	
F: Begleitende Kommunika- tion intern & extern	bausteinübergreifend	fortlaufend	

Die Beteiligung:

Bewusst wurden unterschiedliche Beteiligungsformate wie beispielsweise eine Bürgerbefragung sowie Bürgerworkshops gewählt. Es wurden also sowohl für alle Bürger*innen offene Formate als auch gezielte (für bestimmte Zielgruppen) Formate kombiniert.

Jedes Format für sich erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität. Gleiches gilt auch für die Bürgerbefragung. Hier kann bei 339 auswertbaren Datensätzen unter der Einhaltung wissenschaftlich anerkannter Rahmenbedingungen¹ aber von einer hinreichenden Repräsentativität ausgegangen werden.

Durch die Kombination der Beteiligungsformate basiert das Mögglinger Leitbild insgesamt aber auch sehr validen Daten. Die Analyseergebnisse geben damit sowohl die nachweisbare Situation der Gemeinde als auch die Wünsche / Anforderungen aller Einwohner*innen wieder.

¹ für Mögglingen: Vertrauensintervall: 95 %, Fehlerschwankungsbreite +/- 5 %, keine Stichprobenziehung sondern Versand des Fragebogenlinks (überwiegend Online-Abfrage, schriftliche Bögen auf Nachfrage) an alle Haushalte über das Gemeindeblatt bei einer nahezu 100 %-Abdeckung der Haushalte, also auch kein Fehler bei der Stichprobenziehung; weitere Qualitätskriterien wie Überprüfung der Validität von online abgegebenen Datensätzen usw.

Analyse und Entwicklungsszenarien

3 Analyse und Entwicklungsszenarien

3.1 Bestandsanalyse der gesamten Kommune

3.1.1 Übersicht der Themen

Folgende Analysebereiche bzw. Themen wurden bei der Analyse berücksichtigt:

- Lage und Umgebung
- Räumlich-funktionale Zusammenhänge
- Demografische Entwicklung
- Wohnraumentwicklung
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Verkehr und technische Infrastruktur
- Bildung und Soziales
- Freizeit und Kultur
- Naturschutz und Landschaft.

Da das Leitbild der Gemeinde Mögglingen die übergeordneten Leitplanken für einen teilweise noch parallel zur Leitbildentwicklung startenden Entwicklungsprozess für den Ortskern von Mögglingen setzen soll, erfolgt die Analyse des Ortskerns separat.

3.1.2 Lage und Erreichbarkeit

Scharnierlage im Ostalbkreis zwischen zwei Mittelzentren:

- Die Gemeinde Mögglingen – eine „Ein-Ort-Gemeinde“ ohne Teilorte – liegt im Ostalbkreis in Baden-Württemberg zwischen den beiden Mittelzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd an der Bundesstraße B 29. Zumindest teilweise scheint die Tatsache, dass sie zudem an der Grenze der beiden „Altkreise“ Aalen und Schwäbisch Gmünd liegt, emotional von Bedeutung zu sein.
- Die Gemeinde weist keine zentralörtliche Funktion laut Regionalplan Ostwürttemberg auf. Faktisch führen einzelne Angebote wie beispielsweise ein Lebensmittel-Vollsortimenter jedoch zu einem „Bedeutungsüberschuss“ (mehr Angebot vorhanden, als nach Zentralitätskategorie gefordert).

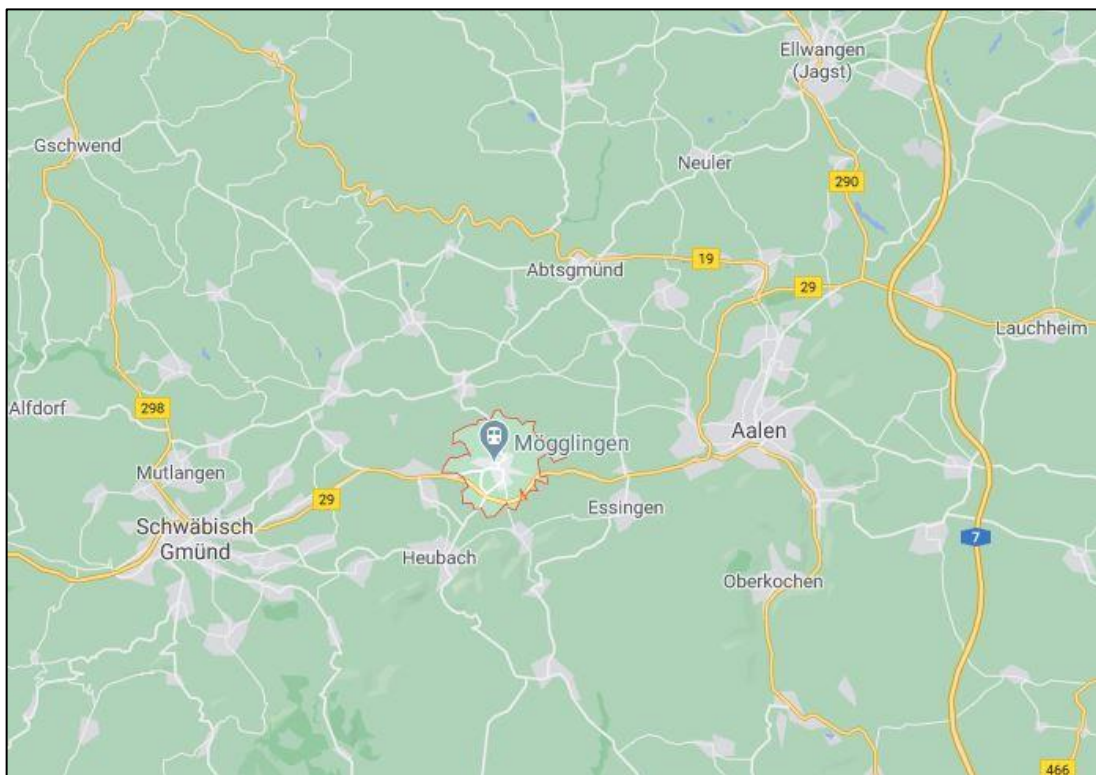


Abbildung 3: Lage Mögglingen zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen

Quelle: Google Maps (2020).

Verkehrliche Erreichbarkeit: gut, neue Ortsumfahrung schafft Entlastung

- Für den Individualverkehr ist Mögglingen über die Bundesstraße B 29 erreichbar. Über die B29 ist die nächstgelegene Autobahn A7 in ca. 25 Minuten Fahrtzeit zu erreichen. Im Jahr 2019 wurde die Ortsumfahrung Mögglingen für den Verkehr freigegeben, womit die Gemeinde bei einer gleichbleibend guten Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz den Durchgangsverkehr hochgradig reduzieren konnte. Über die L1161 sowie die L1158 sind sowohl die Stadt Heubach als auch die Gemeinde Heuchlingen in weniger als fünf Kilometer Distanz zu erreichen. Die Anbindung Mögglingens an das regionale sowie überregionale Verkehrsnetz ist positiv.
- Für den öffentlichen Personennahverkehr gibt es in Mögglingen einen Bahnhof mit Zugverbindungen in Richtung Aalen und Schwäbisch Gmünd. Der Betreiber der Busverbindungen in Mögglingen ist die OstalbMobil GmbH.
- Ein hoher Auspendlerüberschuss verdeutlicht die Wichtigkeit einer guten ÖPNV-Anbindung. Mögglingen ist primär Wohnort, zum Arbeiten wird die Gemeinde überwiegend verlassen.

Großes naturräumliches Potenzial, mit bedeutender Historie

- Aufgrund der Lage Mögglingens am Fuße der Schwäbischen Alb ist ein großes naturräumliches Potenzial vorhanden, welches sich vor allem für Aktivitäten im Grünen anbietet. Die wohl bekannteste Wanderroute ist der Limesweg, welcher in der nördlichen Gemarkung Mögglingens auf der ehemaligen römischen Grenze verläuft und mit Informationstafeln über die historischen Ereignisse informiert. Auch die Touristikstraße „Deutsche Limes Straße“ verläuft durch die Gemeinde im Ostalbkreis.
- Die Rems sowie der Nebenfluss Lauter durchfließen das Gemeindegebiet. Rund um Mögglingen findet man ein Netz an Wander- und Fahrradwegen. Ebenfalls führt der Deutsche Limes-Radweg durch Mögglingen.

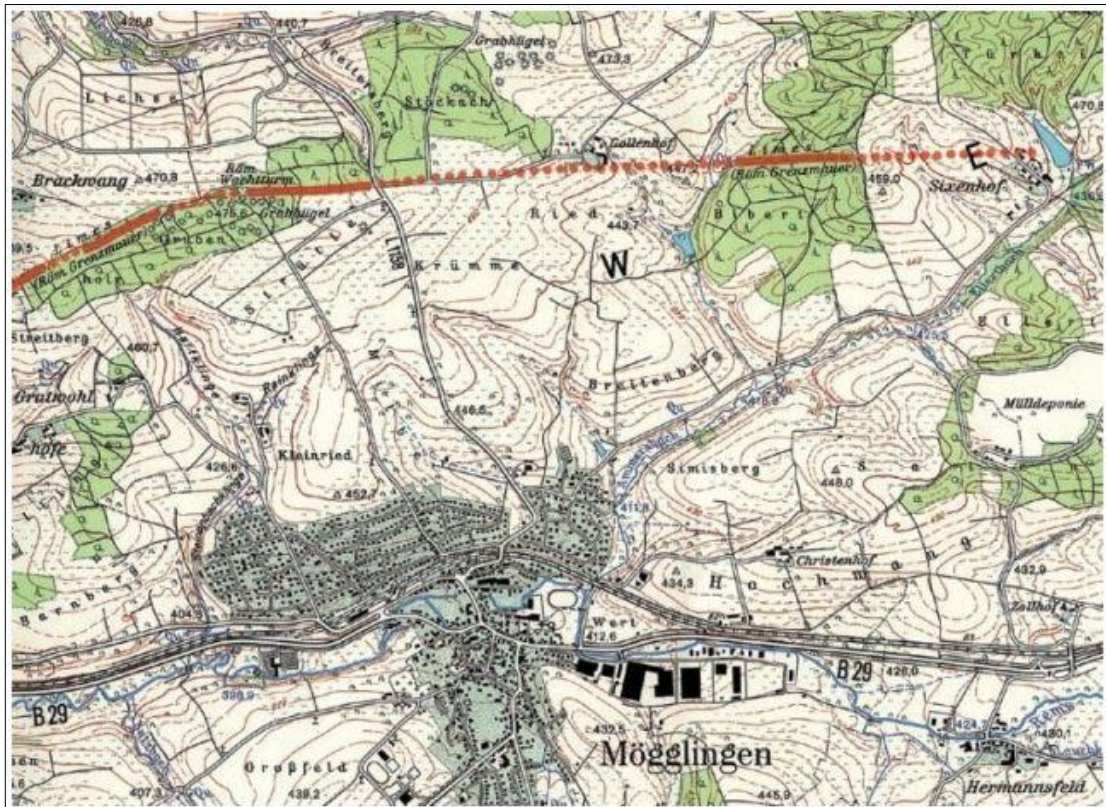


Abbildung 4: Der Limesverlauf (rot) bei Mögglingen

Quelle: Gemeinde Mögglingen.

- Des Weiteren führt die Aktionsstraße „Straße der Gärtner“ durch die Gemeinde Mögglingen. Auf Initiative der Gemeinde Mögglingen, der Stadt Heubach und der Ortschaft Lautern wurde im Jahr 2010 durch zehn Gartenbaubetriebe die "Straße der Gärtner" ins Leben gerufen. Der Grund hierfür ist eine außergewöhnlich hohe Dichte an Gartenbaubetrieben entlang der Kreisstraße von Mögglingen nach Lautern und entlang des Rems-Nebenflusses Lauter. Hinweisschilder machen auf die Gartenbaubetriebe vor Ort aufmerksam, zudem werden gemeinsame Aktionen initiiert.

3.1.3 Räumlich-funktionale Zusammenhänge im interkommunalen und regionalen Kontext

Randzone des Verdichtungsraumes und planerisch auf zentraler Entwicklungsachse:

- Mögglingen nimmt keine übergeordnete Rolle gegenüber umliegenden Gemeinden ein. Im Landesentwicklungsplan (LEP) Baden-Württembergs zählt Mögglingen in den Bereich des Mittelzentrums Schwäbisch Gmünd.

- Ein weiteres Mittelzentrum stellt die östlich gelegene Stadt Aalen dar. Die Gemeinde Möggingen wird im Rahmen des Landesentwicklungsplans entsprechend in die Kategorie „Randzone um die Verdichtungsräume“ eingeteilt.

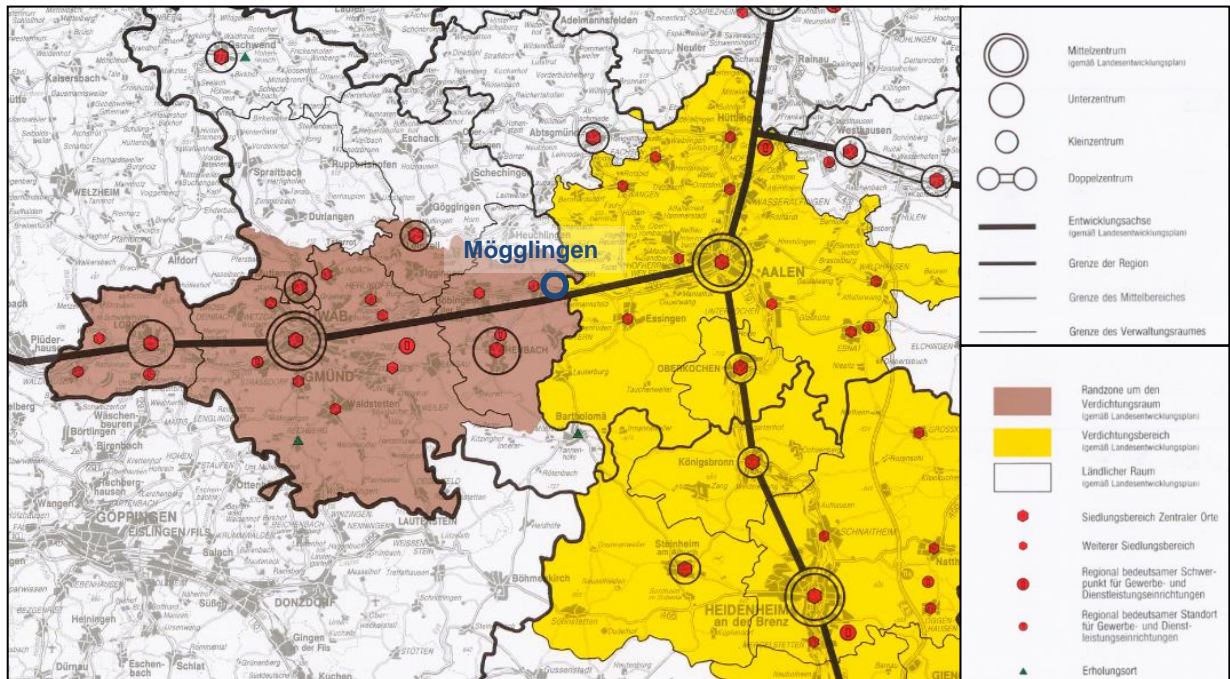


Abbildung 5: Strukturkarte des Regionalplans Ost-Württemberg

Quelle: Regionalverband Ost-Württemberg (2010), bearbeitet.

- Im Regionalplan Ostwürttembergs wird Möggingen des Weiteren zu den Gemeinden gezählt, welche auf der Entwicklungsschse (Schorndorf -) Schwäbisch Gmünd - Aalen - Bopfingen (- Nördlingen) liegen. In dieser Position ist Möggingen dem „weiteren Siedlungsbereich“ zugeordnet. Entsprechend gilt nach dem Regionalplan Ostwürttembergs (2010) folgender Grundsatz: „Die weitere großräumige Siedlungsentwicklung der Region Ostwürttemberg ist vorrangig auf Siedlungsbereiche an den Entwicklungssachsen mit ihren leistungsfähigen Bahninfrastrukturen Schiene, Straßen und Trassen der Energieversorgung sowie auf Siedlungsbereiche der Zentralen Orte mit ihren besonders guten sozialen und kulturellen Versorgungseinrichtungen auszurichten. Dabei soll eine bandartige Siedlungsentwicklung vermieden werden.“
- Für Möggingen bedeutet dies konkret, dass regionalplanerisch eine weitere Siedlungsentwicklung sowie der Erhalt und der Ausbau der Infrastrukturen raumordnerisch vorgesehen sind. Um bandartige Siedlungsentwicklungen zu vermeiden, ist der Fokus hierbei auch zunehmend auf die Innenentwicklung zu legen.

Ort mit überwiegender Wohnfunktion und noch vereinzelt Entwicklungsflächen:

- Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Mögglingen (vgl. Abbildung 5) zeigt eine Struktur auf, die typisch für Kommunen in der Größenordnung von Mögglingen ist: Es dominieren vor allem Wohngebiete das Gemeindebild, der Ortskern ist von Mischgebieten geprägt, am östlichen Gemeinderand befinden sich zwei Gewerbegebiete.
- Die Bahntrasse durchzieht das Gemeindegebiet und trennt das nördlich gelegene reine Wohngebiet von der restlichen Gemeinde visuell ab. Entwicklungsflächen für die Schaffung von Wohnraum bestehen vor allem am nördlichen Gemeinderand, an welchem jüngst Wohnbauflächen von ca. 4 Hektar geschaffen wurden, mit der Option in einem zweiten Bauabschnitt weitere knapp 3 Hektar zu erschließen. Im südwestlichen Gemeinderandbereich, angrenzend an die Bundesstraße 29, bestehen zudem noch Erweiterungsmöglichkeiten für gewerbliche Nutzungen.
- Die Umgebung des Gemeindegebiets ist von teilweise schützenswerten Grünflächen geprägt. Des Weiteren bestehen mit der durch Mögglingen fließenden Rems sowie deren Nebenfluss der Lauter Ansprüche an den Hochwasserschutz.

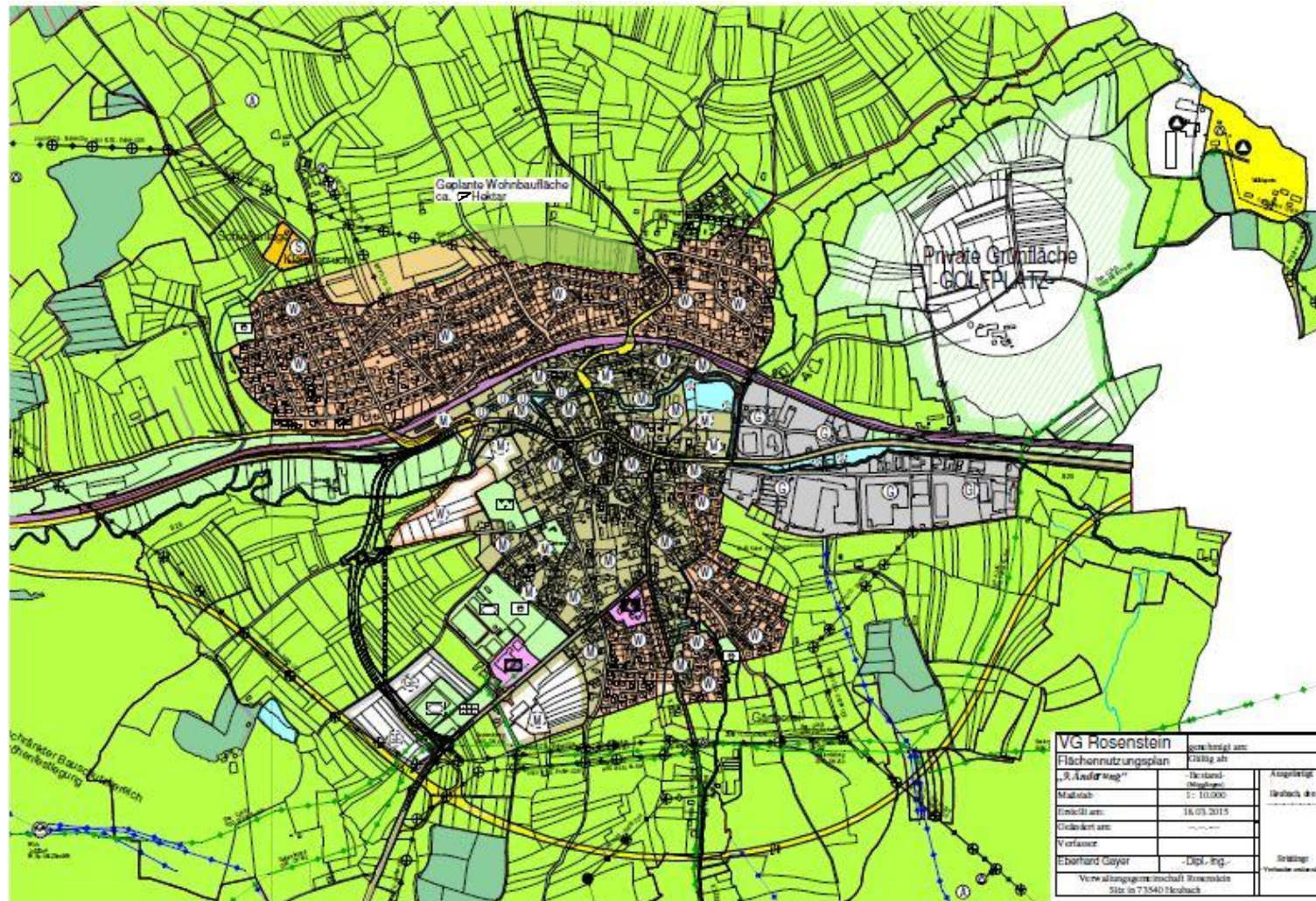


Abbildung 6: Flächennutzungsplan der Gemeinde Möglingen
 Quelle: Gemeinde Möglingen.

3.1.4 Demografische Entwicklung

Bevölkerungszunahme mit demografischen Herausforderungen

- Gemäß Statistischem Landesamt Baden-Württemberg zählt die Bevölkerung von Mögglingen im Jahr 2020 4.324 Einwohner. Im Gegensatz zu einigen Kommunen aus dem direkten Umland weist Mögglingen auch zukünftig eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Prognosen nach ist bis zum Jahr 2035 mit einem Wachstum der Bevölkerung von 2,4 Prozent zu rechnen.
- Hierbei erfolgt die Entwicklung in den Altersgruppen jedoch stark unterschiedlich. Während der Anteil der unter 20-Jährigen leicht zunehmen wird, wird der Anteil der 20- bis 40-Jährigen stark abnehmen, ebenso der Anteil der 40- bis unter 60-Jährigen. Starke Zuwächse werden hingegen die Altersklassen ab 60 Jahren erfahren.

Indikator	Gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahre				
		< 20	20 - 40	40 - 60	60 – 85	> 85
Bevölkerung in						
2020	4.324	855	1.035	1.220	1.095	119
2025	4.387	855	1.019	1.163	1.202	148
2030	4.424	867	975	1.136	1.289	157
2035	4.429	874	921	1.142	1.317	175
Differenz 2020 – 2035 in %	+2,4%	+2,2%	-11,0%	-6,4%	+20,3%	+47,1%

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von Mögglingen nach Altersklassen

Quelle: imakomm AKADEMIE, Datenbasis: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2020).

- Der demografische Wandel in Mögglingen wird sich demnach in einem stark steigenden Anteil von älteren Bevölkerungsgruppen widerspiegeln. Untypischerweise nimmt der Anteil von Kindern und Jugendlichen ebenfalls zu, so dass vielfältige Ansprüche an die Gemeindeentwicklung vor allem bei der Schaffung von infrastrukturellen Einrichtungen (Schule, Kinderbetreuung, aber auch Pflegeplätze für Senioren etc.) bestehen. Gleichzeitig gewinnt die Schaffung von differenzierten Wohnformen damit an Bedeutung. Die Themen Identifikation mit der Gemeinde und Einbindung von Neubürgern rücken folgerichtig ebenfalls verstärkt in den Fokus.

3.1.5 Bauen und Wohnen

Bedarf nach Wohnraum steigt, differenzierte Wohnformen sowie eine verstärkte Innenentwicklung statt „Wachstum nach außen“ rücken in den Fokus und sind von den Bürger*innen explizit so auch gewollt.

Daten und Kennziffern:

- Die Prognosen zur Entwicklung der Einwohnerzahl sind positiv (+ 2,4 % im Zeitraum 2020 bis 2035). Das Durchschnittsalter (Median) der Mögglinger Bevölkerung deutet damit auch zukünftig im Vergleich zum Ostalbkreis auf eine jüngere Altersstruktur hin.
- Für die Entwicklung an Wohnraum galt in den vergangenen rund zehn Jahren: In den vergangenen Jahren (2009 bis 2019) haben sich sowohl die Anzahl an Gebäuden sowie die Anzahl an Wohnungen kontinuierlich erhöht. Ebenfalls ist entsprechend die Gesamtwohnfläche gestiegen.

Indikator	2009	2019	Entwicklung
Anzahl der Gebäude	1.126	1.184	+5,2%
Anzahl an Wohnungen	1.847	1.925	+4,2%
Gesamtwohnfläche in m ²	9.280	9.605	+3,5%

Tabelle 2: Wohnraumentwicklung in Mögglingen von 2009 bis 2019

Quelle: imakomm AKADEMIE, Datenbasis: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2020).

- Die demografische Entwicklung (vgl. 3.1.3) zeigt auch künftig eine weitere Zunahme der Bevölkerung in Mögglingen auf. Entsprechend wird der Bedarf nach zusätzlichem Wohnraum auch zukünftig gegeben sein.
- Während sich nördlich der Bahntrasse reine Wohngebiete in Hanglage befinden, so zeichnen sich die südlich der Bahnschiene gelegenen Wohngebiete durch eine Mischnutzung (v.a. Handel, Dienstleistungen, Gastronomie) aus, bei welcher jedoch auch die Wohnfunktion überwiegt.

- Auch der Ortskern von Mögglingen ist überwiegend von Wohnfunktionen geprägt. Hier besteht nominell eine hohe Zahl an Brachflächen bzw. Verdichtungsmöglichkeiten. Wohnraumentwicklung (neben weiteren Funktionen) im Ortskern ist also durchaus möglich.
- Aktuelle / künftige Wohnbauflächenentwicklung:

Mit der Erschließung eines Teilabschnitts des neuen Baugebiets „Im Hardt“ sind insgesamt 51 neue Baugrundstücke (Einfamilienhausbebauung) entstanden, die bereits vollständig verkauft sind. Erweiterungspotenziale dieses Baugebiets bestehen, so dass das Baugebiet „Im Hardt“ insgesamt über 7 Hektar geplante Wohnbaufläche bereitstellen kann. Der Quadratmeterpreis liegt in diesem Bereich bei 235 Euro pro Quadratmeter.

Ein weiteres Bauvorhaben ist angrenzenden in der Ortsmitte in Planung. Das neue Baugebiet „Hofacker“, welches von der Kreisbau Ostalb in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mögglingen realisiert wird, soll unter dem Motto „wohnen mittendrin im Grünen“ sieben Mehrfamilienhäuser und fünf Einfamilienhäuser beherbergen. Des Weiteren soll im Rahmen des Projektes eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Senioren entstehen.

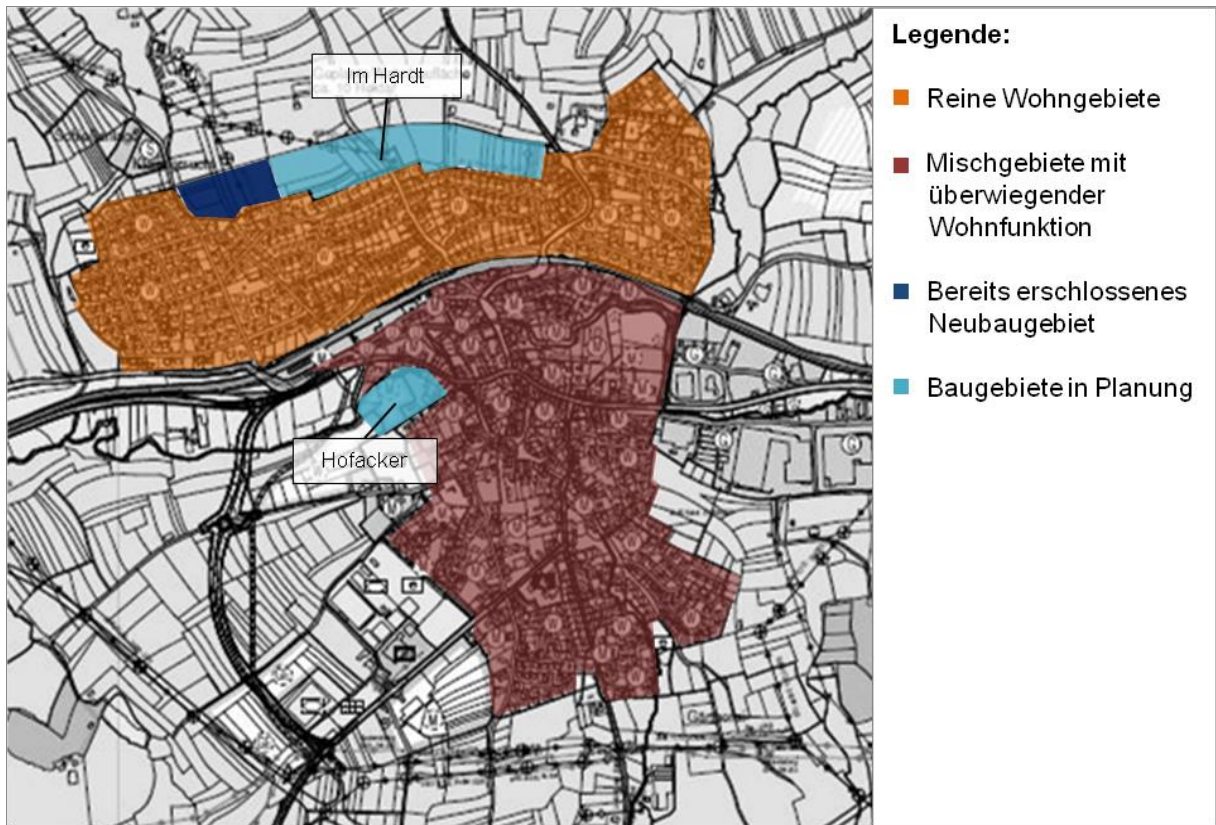


Abbildung 7: Bestehende und mögliche Wohngebiete in Mögglingen

Quelle: imakomm AKADEMIE 2020, Kartenbasis: FNP Gemeinde Mögglingen.



Abbildung 8: Plan des bereits erschlossenen Abschnitts des Baugebiets "Im Hardt"

Quelle: Gemeinde Mögglingen über www.baupilot.com (Stand: 2020).



Abbildung 9: Entwurf für das neue Baugebiet "Hofacker"

Quelle: www.kreisbau-ostalb.de (Stand 2020).

- Allein aus der künftigen Entwicklung der Altersgruppen lässt sich ableiten: Für die weitere Entwicklung von Wohnraum gilt es differenzierte Wohnformen stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten:

- Sämtliche Beteiligungsformate mit Bürger*innen und Unternehmen zeigen: Mögglingen wird als sehr guter Wohnstandort bewertet.
- Erstaunliches und klares Ergebnis: Im Rahmen der Bürgerbefragung stehen zwei von drei Befragten einer Wachstumsstrategie durch weitere Flächenausweisungen „außen“ kritisch gegenüber. Vielmehr sollen zukünftig – so der Tenor der Bürgerschaft – Innenentwicklungspotenziale in den Fokus gerückt werden.

Weitere Erkenntnisse:

- Der städtebauliche Kurz-Check hat gezeigt: Die Grundstücke in Wohngebieten aus den 1960er bis 1980er Jahren v.a. im nördlichen Gemeindebereich sind vergleichsweise groß. Hier können mit dem Älter-Werden der Bewohner*innen Umnutzungs- und Neuparzellierungsfragen an Aktualität gewinnen.
- In südlichen Wohngebieten bzw. insbesondere im Ortskern finden sich vereinzelt Gehöfte in Wohngebietslage. Hier drängen sich Verlagerungs- und Umnutzungsfragen auf.
- Im Ortskern fällt insbesondere das Nebeneinander von modernen und teilweise äußerst sanierungsbedürftigen Gebäuden, immer wieder auch begleitet von Brachflächen, auf.

3.1.6 Wirtschaftliche Entwicklung

An Stärke verlierender Wirtschaftsstandort mit Entwicklungschancen. Die Entwicklung des Ortskerns hat auch für den Wirtschaftsstandort allein schon wichtige Imagegründe.

Daten und Kennziffern:

- Laut Gewerbemelderegister der Gemeinde bestanden zum Erfassungszeitraum (Mai 2020) ca. 120 Gewerbebetriebe auf Mögginger Gemarkung in überwiegend kleingewerblicher Struktur. Größere Firmen finden sich im östlichen Gewerbegebiet. Flächenreserven bestehen dort kaum.
- Aufgrund der Umfahrung der Gemeinde (B 29) ist das Gebiet zwischen B 29 und Macklohalle als Standort für weitere Gewerbebetriebe hoch attraktiv geworden.
- Eine Vernetzung der bestehenden Gewerbetreibenden erfolgt über die Mögginger Aktionsgemeinschaft – Bund der Selbstständigen e.V. (MAG) (80 Mitglieder).
- Negativ: Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) hat in den vergangenen rund 20 Jahren kontinuierlich abgenommen (vgl. Tabelle 3). Hierbei sind besonders große Abnahmen im Altersspektrum bis 45 Jahre zu verzeichnen. Parallel übersteigt die Zahl der Auspendler jene der Einpendler immer mehr (vgl. Tabelle 4). Möggingen als Wirtschaftsstandort verliert insgesamt leicht an Bedeutung.

Indikator	Gesamt		Davon im Alter von ...	
		< 25	25 - 45	> 45
SVB am Arbeitsort				
2000	1.095	149	613	333
2005	988	139	492	357
2010	732	78	321	333
2015	677	69	281	327
2019	644	68	239	337
<i>Differenz 2000 – 2019 in %</i>	<i>-41,2</i>	<i>-54,4</i>	<i>-61,0</i>	<i>+1,2</i>

Tabelle 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Möggingen

Quelle: imakomm AKADEMIE, Datenbasis: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2020).

Indikator	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo an der Gesamtbevölkerung
2015	465	1.471	-36,4
2016	467	1.541	-38,3
2017	472	1.597	-40,1
2018	465	1.610	-41,3
2019	450	1.626	-42,8

Tabelle 4: Entwicklung der Ein- und Auspendlerstatistik

Quelle: imakomm AKADEMIE, eigene Berechnung, Datenbasis: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2020).

- Positiv: Die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist vorhanden, der Bedarf an Gewerbeflächen kann derzeit kaum gedeckt werden. Nach wie vor – und dies dürfte verstärkt mit Eröffnung der B 29-Umfahrung der Fall sein – ist Mögglingen als Wirtschaftsstandort attraktiv.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten:

- Die Firmen äußern sich grundsätzlich zufrieden mit dem Wirtschaftsstandort Mögglingen. Insbesondere Lage und Verkehrsanbindung werden positiv bewertet.
- Handlungsbedarf sehen die Gewerbetreibenden hingegen bei den Standortfaktoren, die von den Unternehmen als sehr wichtig aber in Mögglingen unzureichend vorhanden bewertet werden: das Parkplatzangebot, die Breitbandanbindung sowie die Verfügbarkeit von Fachkräften.
- Die Bürger*innen sehen zudem die Notwendigkeit einer stärkeren Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten vor Ort (u.a. Aufzeigen von Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort, Angebot von Schnuppertagen in den Unternehmen vor Ort)
- Eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Mögglingen durch eine offensive Flächenausweisung für Gewerbe wird von der Bürgerschaft aber nicht gesehen. Vielmehr sehen die Bürger*innen – wie bei der Wohnentwicklung auch – Potenzial für Gewerbe in der Innenentwicklung.

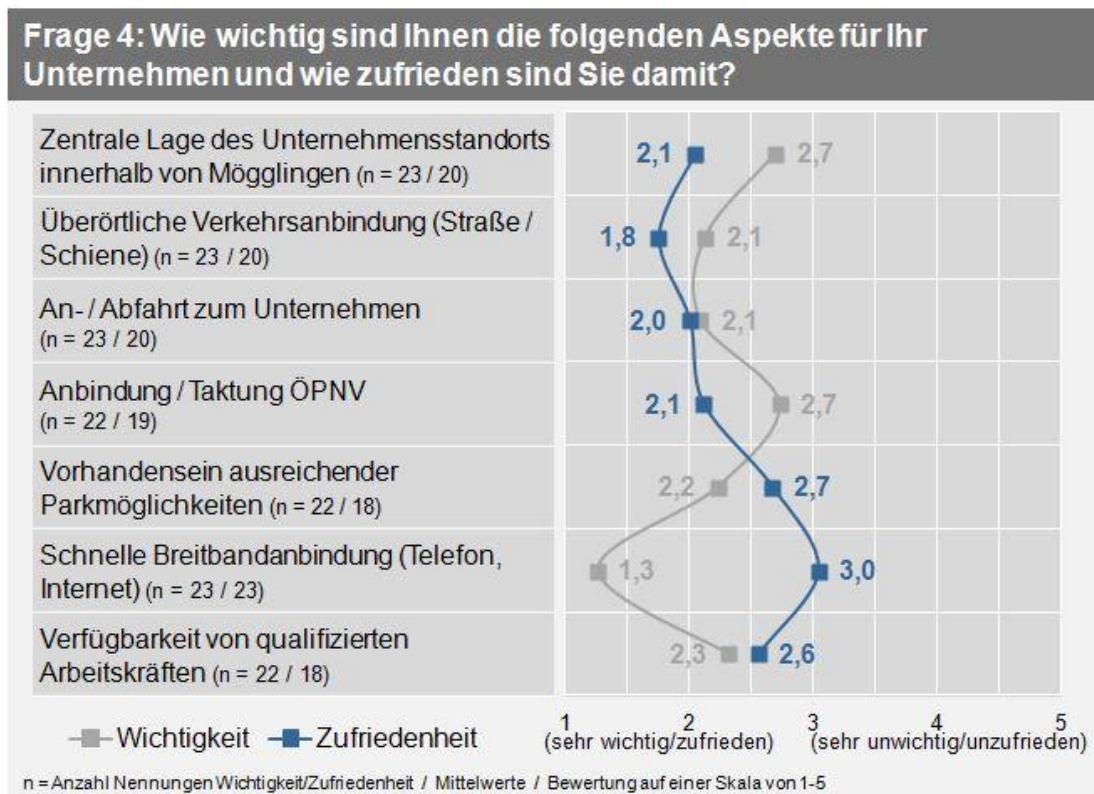


Abbildung 10: Bewertung der Standortfaktoren (Unternehmensbefragung); n=28

Quelle: imakomm AKADEMIE 2020.

- Die Unternehmensbefragung zeigt zudem: Die Ortsumfahrung zeigt einen Frequenzverlust bei innerörtlichen Gewerbetreibenden mit Endkundenausrichtung. Insgesamt äußern die Mögglinger Unternehmen die Befürchtung, ohne aktives Gegensteuern einen weiteren Bedeutungsverlust des Wirtschaftsstandortes Mögglingen gerade auch in Konkurrenz zu den Mittelzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd.

Weitere Erkenntnisse:

- Die Eröffnung der Ortsumfahrung hat die „Sichtbarkeit“ Mögglinger Betriebe reduziert. Künftige Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes dürften daher auch in der Stärkung der Transparenz des Mögglinger Angebotes liegen.

3.1.7 Verkehr und technische Infrastruktur

Starke Entlastung durch Ortsumfahrung, neues Verkehrskonzept notwendig

Daten und Kennziffern:

- Der 27. April 2019 geht in die Geschichtsbücher der Ostalbgemeinde ein. Mit der Freigabe der Ortsumfahrung durch den Neu- und Ausbau der Bundesstraße 29 wurde die bis dahin von starkem Durchfahrtsverkehr betroffene Gemeinde maßgeblich entlastet. Mit zwei direkten Zu-/Abfahrten ist Mögglingen direkt an die B 29 angeschlossen, so dass die Erreichbarkeit weiterhin als sehr gut zu bewerten ist.



Abbildung 11: Ortsumfahrung durch den Aus- und Neubau der B29

Quelle: Regierungspräsidium Stuttgart, bearbeitet.

- Innerorts stellt die Hauptstraße (ehemalige B29) die Hauptachse dar, welche die Gemeinde von West nach Ost durchschneidet. Seit der Inbetriebnahme der Ortsumfahrung ist die einst für den starken Durchgangsverkehr ausgelegte Hauptstraße deutlich entlastet, so dass grundsätzlich über einen Rückbau der Verkehrsfläche zur Aufwertung des Straßenraumes, insbesondere im Ortskernbereich, nachgedacht werden kann.

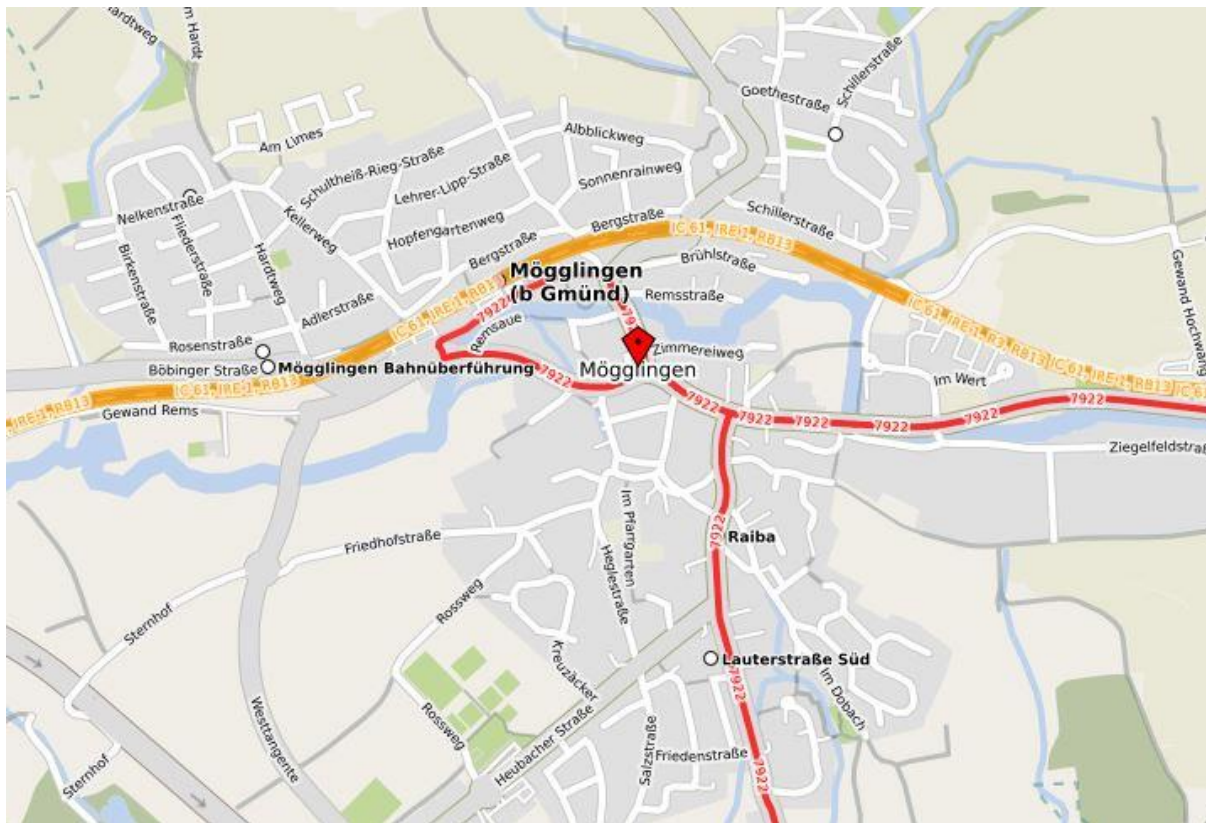


Abbildung 12: Verkehrliche Anbindung innerorts

Quelle: Open Street Map (2020).

- Von Norden ergänzt die Heuchlinger Straße, die im Ortskern in die Bahnhofsstraße über geht die innerörtliche Anbindung. Von Süden erfolgt die Anbindung über die Heubacher Straße sowie die Lauterstraße, welche anschließend zusammenfließen und in der Hauptstraße ortskernnah münden.
- Die Auslegung der innerörtlichen Verkehrsachsen (insbesondere der Hauptstraße) auf den bis im April 2019 vorhandenen starken Durchgangsverkehr spiegelt sich nach wie vor in einer geringen Fußgänger- und Radfahrerfreundlichkeit wider. So fehlt es vor allem im Ortskern an ausreichenden und sicheren Querungsmöglichkeiten, so dass die eigentlich kurzen Wege im Zentrum der Gemeinde kaum wahrgenommen werden können. Fußgänger müssen teils große Umwege in Kauf nehmen, um die Hauptstraße sicher kreuzen zu können.
- Auch die fußläufige Erreichbarkeit des Bahnhofes sowie des an den Bahnschienen befindlichen Lebensmittelmarktes sind verbesserungsfähig. Hier stellen vor allem mangelnde Querungsmöglichkeiten der Rems, welche als natürliche Barriere größtenteils überirdisch den Ortskern durchfließt, ein Hindernis dar. Eine weitere Barriere im

Gemeindegebiet ist die Bahntrasse, welche das Gemeindegebiet nördlich des Ortskerns von West nach Ost durchschneidet. Hierbei gibt es zwei Brücken (Böbinger und Heuchlinger Brücke), die für Fußgänger und den KFZ-Verkehr als Querungsmöglichkeiten dienen sowie eine Unterführung rein für Fußgänger.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

Mit der Ortsumfahrung und des damit einhergehenden Wegfalls des starken Durchgangsverkehrs besteht nun die Möglichkeit, die innerörtliche Verkehrsführung neu zu planen und an die geänderten Gegebenheiten anzupassen. Da eine Anpassung des Verkehrskonzepts ein sehr komplexer Prozess ist, der darüber hinaus eine detaillierte Fachanalyse und -planung erfordert, ist die Verkehrsneuplanung im Rahmen der Ortskernsanierung anzustoßen. Im Zuge des Leitbilderstellungsprozesses wurden sowohl in Workshops mit dem Gemeinderat sowie mit der Bürgerschaft bereits erste Erkenntnisse gesammelt (vgl. Anhang), welche neuen Anforderungen an die innerörtliche Verkehrsachsen und -führungen gestellt werden:

- Rückbau der Hauptstraße (ehemalige B 29) zur Verbesserung und Aufwertung des Straßenraums (z.B. Schaffung von Parkplätzen, Bepflanzung)
- Entlastung des Ortskerns von weiterem Verkehr und Erhöhung der Verkehrssicherheit durch z.B. Prüfung von Tempo 30-Zonen, Einbahnstraßenregelungen
- Zentralisierung von Parkmöglichkeiten und dadurch Verringerung des Parksuchverkehrs
- Verbesserung der Fußgängerfreundlichkeit durch den Ausbau von sicheren Querungsmöglichkeiten und Fußwegen
- Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindungen von den Wohngebieten in die Ortsmitte
- Erhöhung der Radverkehrsfreundlichkeit durch den Ausbau des Radwegenetzes, Installation von Radabstellmöglichkeiten sowie E-Bike-Ladestationen, Errichtung von Bikesharing-Angeboten (z.B. auch Lastenräder um Einkäufe zu befördern)
- Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Gute überörtliche ÖPNV-Anbindung, verbesserungsfähige innerörtliche Anbindung

Daten und Kennziffern:

- Um zu einer weiteren Entlastung des motorisierten Individualverkehrs beitragen zu können, ist der öffentliche Personennahverkehr zu stützen. Die Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Personennahverkehr ist durch das Bestehen der Bahnanbindung (Stuttgart - Aalen, 30-Minuten Taktung) generell positiv zu bewerten.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten:

- Auch die Bürgerschaft und ortsansässigen Unternehmen nehmen die Bahnanbindung als sehr positiv wahr. Nachbesserungsbedarf zeigt sich hingegen bei den Busanbindungen innerorts sowie zu den Nachbarkommunen. Hier wird eine engere Taktung und bessere Abstimmung der Umsteigmöglichkeiten gefordert.
- Ebenfalls zeigt sich, dass die Verteilung der Haltestellen vor allem in den Wohngebieten stellenweise unzureichend ist und teilweise große Distanzen bis zur nächsten Haltestelle überbrückt werden müssen. Eine Überprüfung des Haltestellennetzes sollte angestrebt werden.

3.1.8 Bildung und Soziales

Gute Infrastruktur, Zukunftsfähigkeit ist zu sichern

Daten und Kennziffern

- Insgesamt verfügt Mögglingen im Hinblick auf die Gemeindegröße über eine gut ausgebaut soziale Infrastruktur. Fünf Kindertagesstätten mit insgesamt 12 Betreuungsgruppen stehen den Familien in der Ostalbgemeinde zur Verfügung.
- Im Hinblick auf die positive Bevölkerungsprognose sowie durch die Ausweisung von Neubaugebieten und des damit einhergehenden Zuzugs von vor allem Familien gilt es zu beachten, dass der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen zukünftig eine hohe Bedeutung behalten wird.

- Mit der Limeschule befindet sich eine Grundschule in Mögglingen, welche zudem ein Ganztagesbetreuungsprogramm anbietet. Die weiterführenden Schulen befinden sich in der Nachbarkommune Heubach. Das schulische Angebot ist als gut zu bewerten.
- Defizite zeigen sich im Hinblick auf die Betreuungsplätze für Seniorinnen und Senioren. Aufgrund des demografischen Wandels, welcher auch in Mögglingen zu einem zunehmenden Durchschnittsalter der Bevölkerung führen wird, wird der Bedarf an Pflegeplätzen und Angeboten für betreutes Wohnen weiter steigen. Betreute Seniorenwohnungen sowie ein Pflegewohnhaus befinden sich in Mögglingen in zentraler Ortslage am Pfarrgarten. Da bereits derzeit die Nachfrage kaum gedeckt werden kann, sind diesbezüglich weitere Planungen anzuregen.
- Positiv: der Förderverein „Miteinander leben in Mögglingen“ e.V. setzt sich für die Verbesserung der Versorgung von Senioren ein und dient als nicht-kommunaler Ansprechpartner.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Positiv wird die Kinderbetreuung derzeit von den Einwohnerinnen und Einwohnern im Rahmen der durchgeführten Bürgerbefragung (vgl. Anhang) bewertet.
- Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Bildungsangebote (u.a. VHS, Musikschule) für Jugendliche werden von den Vereinen vor Ort sowie in den umliegenden Kommunen angeboten. Das Aus- und Weiterbildungsangebot direkt vor Ort wird dennoch unzureichend empfunden. Die Unternehmensbefragung bestätigt dies im Hinblick auf die Gewinnung von Fachkräften.

3.1.9 Freizeit und Kultur

Gutes Angebot mit Mangel an generationsübergreifenden Treffpunkten

Daten und Kennziffern

- Zum kulturellen Leben tragen in Mögglingen neben der Museumsinsel vor allem die ortsansässigen Vereine bei, welche jedes Jahr ein bunt gemischtes Veranstaltungsprogramm initiieren.
- Die Mackilohalle, die Turnhalle sowie das alte Schulhaus stellen die Austragungsorte für Veranstaltungen dar.
- Für die Freizeitgestaltung bieten sich in Mögglingen vor allem Rad- und Wandertouren in der landschaftlich reizvollen Umgebung an. Hierbei zeigt sich, dass die Potenziale für die Freizeitgestaltung „im Grünen“ noch nicht ausgeschöpft werden. Neben dem Limes Wander- und Radweg sollte das Angebot an Rad- und Wanderwegen ausgebaut und die Ausweisung der Wege weiter optimiert werden. Auch innerhalb des Gemeindegebietes bestehen hinsichtlich der Freizeitgestaltung weitere Gestaltungsmöglichkeiten. So bieten die vorhandene Grün- und Freiflächen durchaus noch Gestaltungsspielraum z.B. für Sitz- und Spielmöglichkeiten.

Anregungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Insbesondere das vielfältige Vereinsangebot wird von den Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und als besonders positiv hervorgehoben.
- Defizite bestehen bei Treffpunkten und Begegnungsräumen (in Räumlichkeiten sowie im Freien) sowohl für Jugendliche, als auch für Erwachsene und Senioren. Auffallend: Alle Generationen empfinden das Angebot an Treffpunkten für alle Altersgruppen als nicht ausreichend.
- Das kulturelle Angebot wird von der Bürgerschaft als ausbaufähig empfunden. Eine weitere Örtlichkeit in der Ortsmitte in Form einer Kulturhalle wurde im Rahmen der Bürgerworkshops diskutiert.

3.1.10 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Zunehmende Wichtigkeit, starkes Bewusstsein in der Bevölkerung

Daten und Kennziffern

- In Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels, welcher eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich bringt, rückt das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit folgerichtig auch immer stärker in den Fokus der Kommunen in Deutschland. Neben Extremwetterereignissen, die neue Herausforderungen an die städtische Infrastruktur stellen, sind auch die Verringerung von klimaschädlichen Emissionen sowie die Schaffung von Grün- und Wasserflächen, die zu einem gesunden Mikroklima beitragen, Kernthemen im kommunalen Umweltschutz.
- Die Gemeinde Mögglingen, welche bereits aufgrund Ihrer Lage am Fuße der Ostalb nach Regional- und Flächennutzungsplan teilweise von stark schützenswerten Landschaftsgebieten umgeben ist, ist sich dieser Verantwortung bewusst. Im Rahmen der im Jahr 2019 stattfindenden Remstal Gartenschau, an welcher die Gemeinde Mögglingen teilgenommen hat, wurden das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aktiv erlebbar gemacht.
- Im Ortskern entstanden an mehreren Stationen unterschiedliche Gärten, die über Kräuter bis hin zu Rosenpflanzen ein gemeinsames Gartenerlebnis entstehen lassen. Ebenso wurde im Rahmen der Gartenschau ein Uferabschnitt der Rems sowie der Lauter zugänglich und erlebbar gemacht.



Abbildung 13: Stationen der Remstal Gartenschau

Quelle: imakomm AKADEMIE 2020.

- Die im Rahmen der Gartenschau entstandenen Projekte und Stationen tragen maßgeblich zu einer Aufwertung des Ortskerns bei und rücken die Ökologie in den Vordergrund.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Die Bürgerbefragung im Rahmen des Leitbilderstellungsprozesses zeigt ein besonders großes Interesse der Bürgerschaft an Projekten rund um die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit auf.

Weitere Erkenntnisse

- Ein Weiterführen und eine Ausweitung der Projekte aus der Remstal Gartenschau sind im Hinblick auf die weitere Verankerung des Themas Nachhaltigkeit im Ortsbild – auch über den Ortskern hinaus – wünschenswert.

Nachhaltigkeit als Querschnittsthematik

Daten und Kennziffern

- Auch in anderen Bereichen, wie z.B. dem Bauen, wird das Thema Nachhaltigkeit bereits berücksichtigt. So bietet die Gemeinde Mögglingen in Zusammenarbeit mit der Energie- und Klimaschutzberatung des Ostalbkreises "Energiekompetenz Ostalb e.V. (EKO)" kostenlose und unabhängige Beratungsgespräche zu den Themen Energieeinsparung, Gebäudeneubau und -sanierung, Modernisierung von Heizung und Lüftung sowie zu diversen Fördermöglichkeiten an.
- Die (energetische) Sanierung von Gebäuden ist insbesondere für den Ortskern von Mögglingen relevant, da dort der Baubesatz stellenweise veraltet ist und den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht wird.
- Ein weiteres, bislang noch zu wenig genutztes Potenzial besteht bei der Einbindung der Gewässer. Zwar wurde die Rems durch die Remstal Gartenschau in das

Gemeinebild besser eingebunden, jedoch könnte die Zugänglichkeit weiter verbessert und ausgebaut werden. Gleiches gilt für die Lauter, welche den Ortskern überwiegend unterirdisch durchquert. Hierbei sind die Themen Renaturierung und Hochwasserschutz detailliert zu betrachten.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten:

- In den Bürgerworkshops wurde die Vorreiterrolle der Gemeindeverwaltung in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz hervorgehoben und ein höheres Engagement gefordert. Hierbei wurden u. a. ein Umsteigen auf elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge sowie die Ausweitung von Solarzellen auf öffentlichen Gebäuden als konkrete Maßnahmen vorgeschlagen.
- Des Weiteren soll die Vermarktung von regionalen Produkten stärker in den Fokus gerückt werden.

Weitere Erkenntnisse:

- Die Analyse zeigt, dass das Thema Nachhaltigkeit zukünftig noch stärker in alle Bereichen der Gemeindeentwicklung als Querschnittsthema zu verankern ist.

3.2 Bestandsanalyse des Ortskerns

Mit der Ortsumfahrung Mögglingen, eröffnet im Jahr 2019, gelang eine erhebliche verkehrliche Entlastung des Ortskerns. Die Ansprüche an den nun „gestaltbaren“ Ortskern sind unterschiedlich. Das Leitbild soll daher grundsätzliche Aussagen zur künftigen Funktion des Ortskerns liefern, um damit die übergeordneten Leitplanken für einen teilweise noch parallel zur Leitbildentwicklung startenden Entwicklungsprozess Ortskern Mögglingen zu setzen. Entsprechend wurde im Rahmen des Leitbilderstellungsprozesses eine differenzierte Betrachtung des Ortskerns vollzogen.

3.2.1 Einordnung Ortskern in Gesamtkommune

Abgrenzung des Ortskerns zu den Wohngebieten durch Nutzungsmischung und baulichen (veralteten) Zustand

Der Ortskern von Mögglingen lässt sich nicht parzellenshaft abgrenzen. Vielmehr ist ein „richtiger“ und damit auch erlebbarer Ortskern auf den ersten Blick nicht erkennbar. Im Vergleich zu den im Norden und Süden angrenzenden Wohngebieten zeichnet sich die Mögglinger Ortsmitte jedoch durch eine stärkere Nutzungsmischung aus. Neben Wohnbebauung finden sich in der Ortsmitte auch öffentliche Einrichtungen, Handels- und Gastronomiebetriebe sowie Parkanlagen.

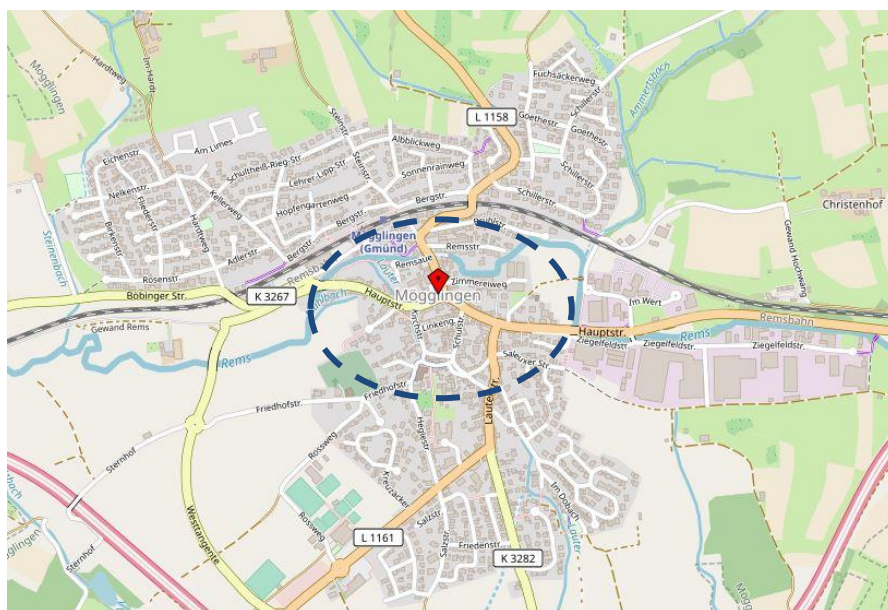


Abbildung 14: Der Ortskern von Mögglingen

Quelle: imakomm AKADEMIE (2021), Kartenbasis: Open Street Map.

3.2.2 Funktionale Gliederung des Ortskerns

Für Gemeindegröße guter Besatz, der zu sichern ist

Im Rahmen des Flächennutzungsplans der Gemeinde Möggingen sind die Bereiche im Ortskern als Mischgebiete definiert. Entsprechend der Baunutzungsverordnung Paragraph sechs dienen diese Gebiete dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbe, die das Wohnen nicht wesentlich negativ beeinflussen. Diese Nutzungsmischung spiegelt sich auch im Mögginger Ortskern wieder. Entlang der Hauptstraße sind mit dem Rathaus und dem alten Schulhaus zwei zentrale öffentliche Einrichtungen angesiedelt. Des Weiteren befinden sich entlang der Hauptstraße sowie der Bahnhof- und Schulstraße vereinzelt Handelsbetriebe sowie gastronomische Betriebe. Ein Marktplatz mit Bäckerei und Postfiliale befindet sich im Übergangsbereich der Schulstraße.

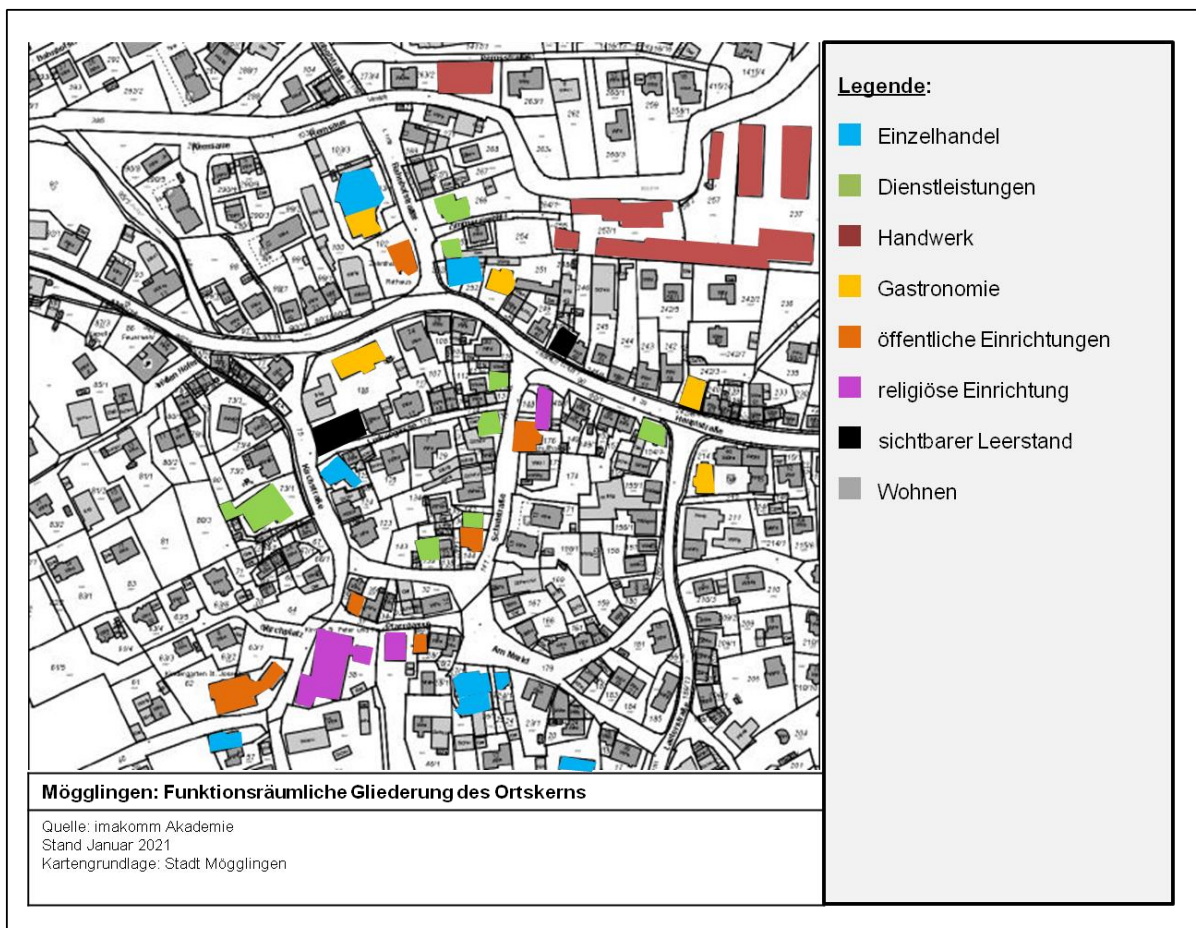


Abbildung 15: Aktuelle Funktionen im Ortskern
Quelle: imakomm AKADEMIE (2021).

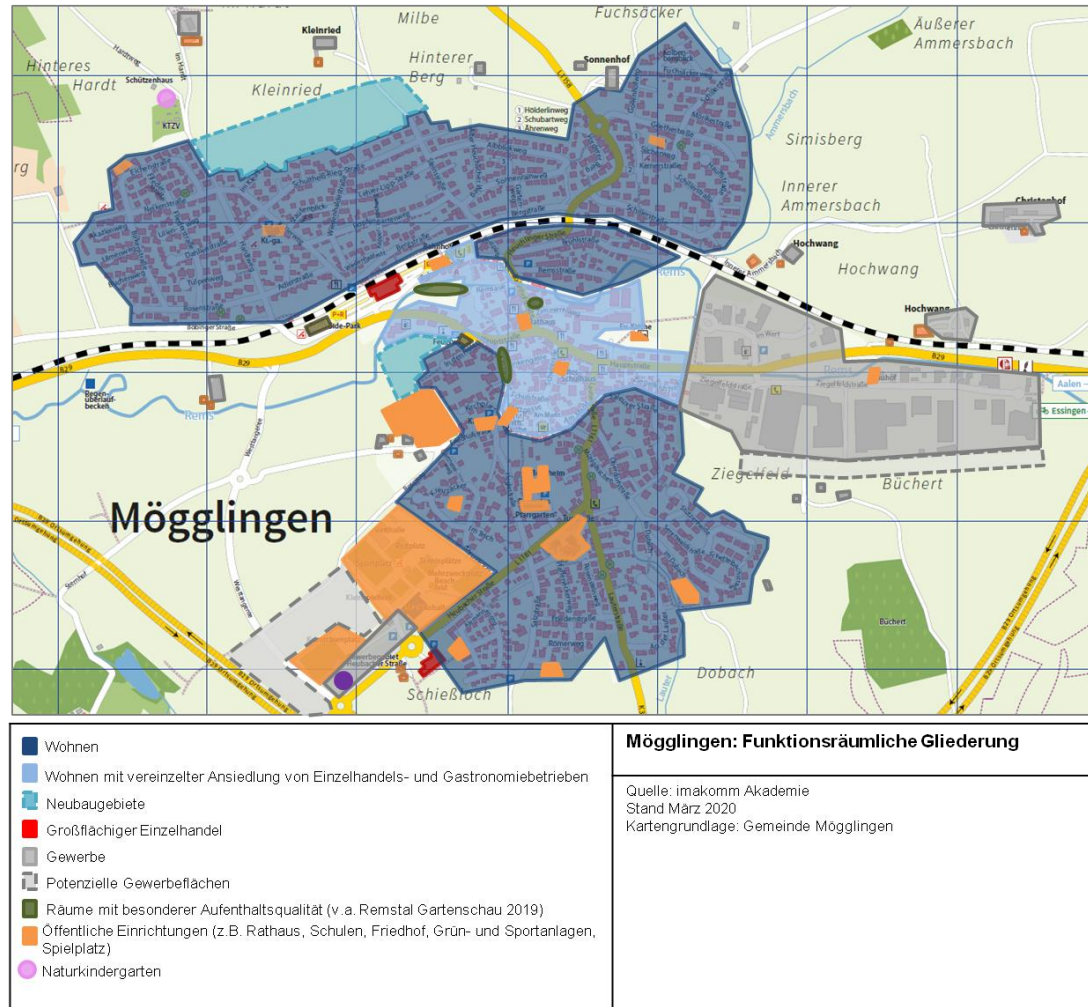


Abbildung 16: Funktionsräumliche Gliederung Möggingen
Quelle: imakomm AKADEMIE ((2020).

3.2.3 Wohnen im Ortskern

Bauliche Mängel beeinträchtigen differenzierte Wohnformen, Anpassungen Wohnqualität notwendig

Daten und Kennziffern

- Anhand der baulichen Substanz unterscheidet sich der Ortskern von Mögglingen deutlich von den weiteren Wohngebieten. Während die nördlich und südlich anschließenden Wohngebiete eine überwiegend gute bauliche Bausubstanz aufweisen, so befinden sich im Ortskern, insbesondere entlang der Hauptstraße, einige Gebäude mit deutlich erkennbaren und stellenweise erheblichen baulichen Mängeln.
- Im Rahmen des *Integrierten Entwicklungskonzeptes Vorbereitende Untersuchung für den Bereich „Ortsmitte II“* hat die STEG eine Untersuchung im Ortskern durchgeführt. Hierbei wurden 48 Gebäuden in einem Untersuchungsgebiet analysiert. Folgende zentrale Erkenntnisse haben sich herausgestellt:
 - Über 50 Prozent der Gebäude wurden vor 1920 errichtet
 - Ein Drittel der Gebäude wurde zuletzt vor 1980 umgebaut bzw. saniert
 - Über 70% der Gebäude weisen erhebliche bis substanzielle Mängel auf

gut/ neu ohne Mängel	geringe Mängel	erhebliche Mängel	substanzielle Mängel	Gesamt
1	13	23	11	48
2,1%	27,1%	47,9%	22,9%	100%

Tabelle 5: Gebäudezustand (ohne Nebengebäude)

Quelle: STEG (2016).

- Aufgrund des hohen Baualters ist eine Vielzahl der Gebäude in der Ortsmitte von erheblichen baulichen Mängeln betroffen, welche sich auch im Hinblick auf die Wohnqualität negativ auswirken. Hierbei können neben einer nicht an die heutigen Wohnbedürfnisse angepasste Raumaufteilung auch nicht mehr zeitgerechte Wärmedämmungen und Elektroinstallationen eine Rolle spielen. Auch einige Gebäude mit

(ehemaliger) landwirtschaftlicher Nutzung und entsprechender Hofstruktur finden sich im Mögglinger Ortsbild wieder.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Insgesamt, so spiegelt es die Beteiligung der Bürger wider, besitzt der Ortskern derzeit eine untergeordnete Wahrnehmung als Wohnort in Mögglingen und sollte aus Bürgersicht in dieser Funktion zukünftig deutlich gestärkt werden.
- Entsprechend sind im Rahmen der Ortskernentwicklung weitere Sanierungsprogramme für die Weiterentwicklung des Bestandes anzuregen. Das optische Erscheinungsbild des Ortskerns wirkt sich negativ auf die Wahrnehmung von Mögglingen aus.
- Die Unternehmensbefragung hebt hervor, dass das Image als attraktiver Wirtschaftsstandort durch die beeinträchtigte Attraktivität des Ortskerns negativ beeinflusst wird.
- In der Bevölkerung ist die Aufwertung des Ortskerns eine der am stärksten gewünschten Maßnahmen. Die geplante Ortskernentwicklung setzt an dieser Stelle an.



Abbildung 17: Gebäude mit erheblichen Mängeln im Ortskern

Quelle: imakomm AKADEMIE (2020).

Weitere Erkenntnisse

- Die Analyse im Rahmen der Leitbilderstellung bestätigt, dass im Ortskern durchaus große Potenziale hinsichtlich der Ausweitung der Funktion als Wohnstandort bestehen. Durch die Inbetriebnahme der Ortsumfahrung ist die verkehrliche Belastung deutlich zurückgegangen, so dass die Ortsmitte deutlich an Wohnqualität hinzugewonnen hat. Des Weiteren besteht mit dem am Rand der Ortsmitte befindlichen Bahnhof eine gute Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz, so dass nicht unbedingt ein eigener Pkw für die Bewohner der Ortsmitte notwendig ist. Auch die Einkaufsmöglichkeiten sind in der Ortsmitte in fußläufiger Erreichbarkeit.
- Neben der guten Anbindung und Versorgung bestehen in der Ortsmitte für die Entwicklung von Wohnraum große Potenziale. Neben der Sanierung bzw. Neuentwicklung von bestehenden, teilweise stark in Mitleidenschaft gezogenen Gebäuden ist eine Besonderheit von Mögglingen, dass in der Ortsmitte noch nicht bebaute Entwicklungsflächen zur Verfügung stehen. Eine Nachverdichtung im Ortskern zeichnet sich bereits durch die Neubebauung vor allem in Richtung Rems aus. Diese Potenziale sind auch im Rahmen der Ortskernentwicklung weiter zu evaluieren.
- Im Vergleich zu den Wohngebieten, welche vor allem eine Ein- und Mehrfamilienhaus-Bebauung besitzen, zeigen sich im Ortskern differenzierte Wohnformen. Diese sind auch zukünftig beizubehalten und weiter zu fördern. Dadurch wird die Mögglinger Ortsmitte für unterschiedlichste Bewohnergruppen weiter attraktiv und gleichzeitig wird ein durchmischtes soziales Gefüge gefördert.



Abbildung 18: Bauliche Nachverdichtung im Ortskern
Quelle: imakomm AKADEMIE (2020).

3.2.4 Gewerbe im Ortskern

Guter Besatz, Sicherung notwendig

Daten und Kennziffern

- Die funktionsräumliche Analyse (vgl. Kapitel 3.2.2) zeigt auf, dass im Ortskern von Mögglingen vor allem Kleingewerbe angesiedelt ist. Neben vereinzelt Einzelhandelsbetrieben prägen vor allem gastronomische Betriebe sowie Bäckereien das innerörtliche Angebot.

Anforderungen aus der Bürgerschaft, aus den Beteiligungsformaten

- Insgesamt wird die Nahversorgung (auch im Ortskern) als sehr positiv wahrgenommen. Die Sicherung des vorhandenen Gewerbebesatzes im Ortskern ist der Bürgerschaft ein Anliegen.
- Eine stärkere Fokussierung auf die Vermarktung von regionalen Produkten wird von der Bürgerschaft gefordert. Hierbei wird vor allem der Wunsch nach einem Wochenmarkt geäußert.

Weitere Erkenntnisse

- Mit dem Betrieb EDEKA Hudelmaier ist einer der beiden großen Lebensmittelhändler direkt in der Ortsmitte angesiedelt. Die positiven Synergieeffekte, Besucher des Lebensmittelgeschäfts weiter in die Geschäfte in der Ortsmitte zu leiten, werden jedoch bislang zu wenig genutzt. Grund hierfür sind vor allem unzureichende (Fuß-) Wegeverbindungen, die die eigentlich kurzen Wege nicht spürbar hervorheben.
- Dieses Problem setzt sich auch bei der Passantenlenkung im weiteren Ortskern fort. Fehlende Querungsmöglichkeiten und zu wenig gekennzeichnete Wegeverbindungen laden nicht zum Flanieren zwischen den unterschiedlichen Betrieben ein, vielmehr werden diese derzeit einzeln für gezielte Bedarfseinkäufe aufgesucht.
- Mit der Einweihung der Ortsumfahrung im April 2019 wurde der starke Durchgangsverkehr aus Möggingen entfernt. Die verkehrliche Entlastung hat jedoch auch eine Kehrseite. Durch den Wegfall von mehreren 1.000 Pkw, die Möggingen einst täglich durchquert haben, ist auch die Frequenz in den vor Ort ansässigen Betrieben zurückgegangen. Erste Ladenschließungen haben sich in der Zwischenzeit abgezeichnet. Um das vorhandene Angebot vor Ort zu halten und ggf. gezielt weiterzuentwickeln, gewinnt entsprechend die Bindung der eigenen Kaufkraft und das Hervorheben der Angebote vor Ort eine zunehmend wichtige Bedeutung.
- Eine wichtige Rolle nimmt bei der Vernetzung der Akteure untereinander die Mögginger Aktionsgemeinschaft (MAG) ein. Dieser Bund der Selbstständigen ist ein Zusammenschluss von rund 80 Geschäftsleuten vor Ort, die sich gemeinsam für die Sicherung und Verbesserung des Angebotes vor Ort einsetzen.

3.2.5 Weitere Entwicklungspotenziale im Ortskern

Besonderer Charme, „alt vs. neu“, Entwicklung von Quartieren

Weitere Erkenntnisse

- Eine Vielzahl an Gebäuden im Mögglinger Ortskern kann auf eine lange Historie zurückblicken. Im Kontrast hierzu stehen neue Gebäude, die in den vergangenen Jahren zur Schaffung von Wohnraum hinzugekommen sind und weiter – auch im Rahmen der angestoßenen Ortskernentwicklung – hinzukommen werden. Im Mögglinger Ortskern trifft damit „alt“ auf „neu“. Dies schafft bereits spannende Kontraste, die dennoch harmonisch miteinander wirken. Das Spiel von „alt“ und „neu“ bzw. „modern“ und „ländlich“ kann durch die anstehende Ortskernsanierung aufgegriffen werden.
- Einen Bedeutungszuwachs erfährt die Ortsmitte durch die Entwicklung des Quartieres Hofacker.

Verkehrliche Entlastung, neues Verkehrskonzept notwendig

Daten und Kennziffern

- Bereits im Kapitel 3.1.7 wurde aufgeführt, dass durch die Entstehung der Ortsumfahrung eine maßgebliche verkehrliche Entlastung vor allem im Mögglinger Ortskern erzielt werden konnte. Die Verkehrsordnung im Ortskern kann damit zukünftig neu geordnet werden.
- Ein Verkehrskonzept wird im Rahmen der anstehenden Ortskernsanierung entwickelt.

Anforderungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Erste Workshops zeigen auf, dass eine weitere Verkehrsberuhigung im Ortskern z.B. durch Geschwindigkeitsreduzierungen und den Rückbau von Straßenraum zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität erfolgen kann. Eine Anpassung des Verkehrskonzepts im Ortskern kann damit zukünftig maßgeblich zu einer Verbesserung der Aufenthalts- und Wohnqualität im Ortskern beitragen.

Naturräumliche Potenziale im Herzen von Mögglingen

Daten und Kennziffern

- Entsprechend der Regionalplanung und dem Flächennutzungsplan ist Mögglingen von überwiegend landwirtschaftlich genutzten sowie naturräumlich schützbaeren Flächen umgeben.
- Mit dem Fluss Rems und dem Zufluss Lauter, welcher im Ortskern in die Rems mündet, verfügt die Gemeinde Mögglingen über zwei Gewässer, welche den Ortskern überwiegend unterirdisch durchfließen.
- Die Remstal Gartenschau im Jahr 2019 hat im Gemeindebild insbesondere die vorhandenen Gewässer sowie Grünflächen positiv in Szene gesetzt und deren Wahrnehmung gestärkt.

Anregungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- Die Lage am Fuße der Ostalb in einer landschaftlich sehr attraktiven Region mit großem Erholungsfaktor wird von der Bürgerschaft an Mögglingen am stärksten geschätzt.
- Die öffentlichen Grünflächen im Ortskern werden mittelmäßig bewertet. Es fehlt vor allem an Aufenthaltsqualität.
- Bei der Optimierung der Gestaltung im Ortskern wünscht sich eine deutliche Mehrheit in der Bürgerschaft vor allem mehr Grünflächen mit Aufenthaltsqualität und eine deutlich stärkere Begrünung durch die Pflanzung von Bäumen.

Weitere Erkenntnisse

- Der Ortskern von Mögglingen bietet aufgrund seiner Freiflächen durchaus Möglichkeiten, den Grünzug, welcher entlang der Rems besteht, durch den Ortskern weiter fortzuführen.

Engagierte Bürgerschaft, innovative Ideen

Daten und Kennziffern

- Die Remstal Gartenschau, aus welcher zahlreiche Ideen und Projekte aus der Bürgerschaft hervorgegangen sind, die vor allem zur Aufwertung des Ortskerns beigetragen haben, hat gezeigt, welch großes *Engagement* die Mögglingerinnen und Mögglinger für Ihre Gemeinde besitzen.

Anregungen aus der Bürgerschaft / aus Beteiligungsformaten

- 40 Prozent der befragten Bürger möchten sich gerne zukünftig stärker durch ehrenamtliche Projekte in die Gemeindeentwicklung mit einbringen. Vor allem bei Nachhaltigkeitsprojekten und der Ortskernentwicklung besteht großes Interesse.

Weitere Erkenntnisse

- Auch neue, innovative und mutige Ideen können zukünftig in der Mögglinger Ortsmitte realisiert werden. Zu nennen ist z.B. das Einrichten von Co-Working-Spaces.

3.3 Annäherungen an Entwicklungsszenarien für Mögglingen

Aus der umfassenden Analyse des gesamten Gemeindegebiets sowie der Detailbetrachtung des Mögglinger Ortskerns, kann eine Annäherung an Entwicklungsszenarien vollzogen werden. Hierbei sind folgende **Tendenzen** ableitbar:

- Die geplante **Ortskernentwicklung** wird das Bild und die Wahrnehmung des Zentrums von Mögglingen verändern und neue Möglichkeiten und Potenziale freisetzen.
- Aufgrund der prognostizierten Zunahme der Bevölkerung kann davon ausgegangen werden, dass der **Bedarf an Wohnraum** weiterhin steigen wird. Eine gezielte Weiterentwicklung von Wohnflächen, vor allem auch durch die Stärkung des Ortskerns als Wohnstandort, wird dadurch an Bedeutung gewinnen.
- Mit der auch in Zukunft zunehmenden Bevölkerungszahl und der geplanten Erschließung von neuen Wohngebieten wird die **Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen** weiter zunehmen. Das Angebot ist entsprechend auszubauen.
- Der demografische Wandel spiegelt sich auch in Mögglingen wider. Mit der Zunahme des Anteils älterer Personengruppen an der Gesamtbevölkerung steigt der Bedarf an **Betreuungs- und Pflegeplätzen** für Seniorinnen und Senioren. Auch das Thema **Barrierefreiheit** muss künftig übergreifend berücksichtigt werden.
- Mögglingen ist ein beliebter Wirtschaftsstandort in der Region. Auch in Zukunft ist daher mit einer Nachfrage an Gewerbeflächen zu rechnen. Auch wenn noch Potenzialflächen im Gemeindegebiet vorhanden sind, ist eine **strategische, zukunftsgerichtete Ausweisung und Vergabe der Gewerbeflächen** zu forcieren – unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Ortsmitte.
- Mögglingen verfügt im Vergleich zu anderen Gemeinden der gleichen Größe über eine gute **Nahversorgung**. Diese ist zu halten. Bemühungen sind hierbei vor allem bei den Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben notwendig, deren Situation aufgrund der Corona-Pandemie sich darüber hinaus erschwert hat.
- Das Mobilitätsverhalten befindet sich in einem Wandel. Dieser wird auch weiterhin dazu führen, dass der Bedarf an Ladestationen für E-Autos und E-Bikes steigen wird.

Gut ausgebaute **Fuß- und Radwegenetze** erleichtern die Umsetzung einer Verkehrswende. Die Ansprüche an einen nachhaltigen öffentlichen Personennahverkehr werden steigen.

3.4 Zusammenfassende SWOT-Analyse

Die nachfolgende SWOT-Analyse stellt zusammenfassend aus der vorausgegangenen Analyse die Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken der Gemeinde Mögglingen dar. Die nachfolgende Zusammenfassung bezieht sich sowohl auf die Gesamtkommune als auch auf den Ortskern.

STÄRKEN (STRENGTHS)

- **Zentrale Lage** im Ostalbkreis
- Gute **Anbindung** Individualverkehr
- Gute überörtliche **ÖPNV-Anbindung**
- **Ortsumfahrung**, dadurch maßgebliche Verkehrsentslastung
- Gutes **Nahversorgungsangebot**
- Starkes **Gewerbe** vor Ort
- **Naturräumliche Potenziale** in und um Möggingen (u.a. Ostalb, Rems)
- Lage am **Limes** (touristisch-kulturelles Potenzial)
- **Remstal Gartenschau** 2019 bis heute sichtbar
- Bürgerschaftliches **Engagement**
- Gute **Kinderbetreuungsangebote**, Familienfreundlichkeit

SCHWÄCHEN (WEAKNESSES)

- Teilweise sehr **mangelhafte Bausubstanz** v.a. im Ortskern
- **Kein zentraler Ortskern** auf den ersten Blick ersichtlich
- Zunehmende **Leerstände** / Ladenaufgaben, u.a. durch Frequenzrückgang
- **Fehlende Wahrnehmbarkeit der „kurzen“ Wege**, fehlende Wegeverbindungen
- Bahntrasse und Rems als „**Barrieren**“ zwischen Ortskern und Wohngebieten
- **Medizinische Versorgung**
- **Innerörtliche ÖPNV-Anbindung**
- Mangel an Wohn- und Pflegeplätzen für Senioren
- Defizite bei der **Digitalisierung**

CHANCEN (OPPORTUNITIES)

- Durch Ortsumfahrung wurden **große Entwicklungspotenziale** in Möggingen freigesetzt
- Neugestaltung des Ortskerns durch anstehende **Ortskernentwicklung** ist eine große Chance für Möggingen
- Anpassung des **Verkehrskonzeptes** und der Verkehrsführung
- **Entwicklungsflächen** auch im Ortskern noch vorhanden: Stärkung als Wohn- und Gewerbestandort
- **Wohngebiete** im nördlichen Gemeindegebiet noch erschließbar
- Entwicklung des **Quartiers „Hofacker“** in der Ortsmitte
- **Flächenpotenziale** für **Gewerbe** in Richtung B 29 vorhanden
- **Engagierte Bürgerschaft**, die Mitwirken möchte

RISIKEN (THREATS)

- **Bedeutungsverlust** durch Ortsumfahrung
- Weitere Geschäftsaufgaben aufgrund des **Frequenzrückgangs**
- **Kaufkraftverluste** durch Nähe zu den Mittelzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd
- Demographische Entwicklung stellt **hohe Anforderungen** an die **Infrastruktur** der Gemeinde
- Zurückgehendes **Gemeinschaftsgefühl**

Strategie

4 Strategie

4.1 Konsequenzen aus der Analyse und zentrale Schwerpunkte

Im Rahmen der umfassenden Analyse von Mögglingen sowie der detaillierten Betrachtung des Ortskerns, ergeben sich folgende Konsequenzen für die Strategie und damit auch zentrale Schwerpunkte:

- Mögglingen wird als Wohn- und Arbeitsstandort auch zukünftig ein weiteres Wachstum erfahren. Es ist im Hinblick auf den Mangel an verfügbaren Flächen, v.a. im Außenbereich, eine **nachhaltige Wachstumsstrategie** zu entwickeln, die zur Stärkung des zentralen Ortskerns beiträgt.

Resultat: Schwerpunkt 1:

Baulandentwicklung durch eine nachhaltige Wachstumsstrategie, Innen- vor Außenentwicklung

- Der Ortskern von Mögglingen weist einen großen Sanierungs- und Renovierungsbedarf auf. Durch die anstehende Ortskernentwicklung kann der Gebäudebesatz maßgeblich aufgewertet und eine **Verbesserung der Wohnqualität** erreicht werden. Auch die Entwicklung des neuen Quartieres „Hofacker“ trägt zur Stärkung der Wohnfunktion im Ortskern bei. Die vorhandenen Verdichtungspotenziale sind zu nutzen. Hierbei sollte eine ausgeglichene Balance zwischen „neu“ und „alt“ gefunden werden, um den **Charakter des Ortskerns** beizubehalten und gezielt sowie kontrastreich weiterzuentwickeln.

Resultat: Schwerpunkt 2:

Strategische Weiterentwicklung und Gestaltung der Ortsmitte als Einkaufs-, Wohn- und Freizeitraums

- Aufgrund der zentralen Lage und guten Anbindung besitzt Mögglingen eine hohe Standortgunst. Jedoch zeigen sich – insbesondere mit einem Blick in die Zukunft – Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort: Begrenzte Flächenpotenziale, eine unzureichende Breitbandanbindung (Stichwort: Digitalisierung!) sowie ein hoher

Auspendlerüberschuss sind erste Kennziffern, dass Maßnahmen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes zukünftig stärker zu ergreifen sind. Neben der Sicherung und besseren Vernetzung der bestehenden Betriebe spielt hierbei auch die gezielte Ansiedlung arbeitsplatzintensiver und zukunftssicherer Branchen eine Rolle.

Resultat: Schwerpunkt 3:

Schaffung eines zukunftsfesten „Wirtschaftsstandortes M“

- Insgesamt verfügt Mögglingen über ein gutes **Nahversorgungsangebot**, dieses ist auch zukünftig zu halten. Handlungsbedarf besteht bei der Aufrechterhaltung der **medizinischen Versorgung**.

Resultat: Schwerpunkt 4:

Sicherung und gezielte Weiterentwicklung der Grundversorgung

- Durch die Inbetriebnahme der Ortsumfahrung hat sich der Durchgangsverkehr in Mögglingen merklich reduziert. Das vorhandene Verkehrskonzept ist (v.a. auch im Rahmen der anstehenden Ortskernentwicklung) dahingehend anzupassen. Um die Aufenthaltsqualität im Ortskern zu erhöhen, ist eine weitere Entlastung vom motorisierten Individualverkehr bei einer gleichzeitig gleichbleibend guten Erreichbarkeit anzustreben. Alternative Verkehrsmittel (Elektroautos, Carsharing) sind zu fördern. Ebenso ist die Fuß- und Radfahrerfreundlichkeit zu verbessern.

Resultat: Schwerpunkt 5:

Verkehrsentlastung, Förderung nachhaltiger Mobilität

- Die demografische Entwicklung (u.a. steigende Bevölkerungsanzahl, alternde Bevölkerung), stellt **Anforderungen an die Infrastruktur** der Gemeinde. Der Bedarf an Kinderbetreuungsmöglichkeiten, aber auch an Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Senioren wird steigen.

Resultat: Schwerpunkt 6:

Bedarfsgerechte Sicherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur

- Durch die Inbetriebnahme der **Ortsumfahrung** (B 29) wurde die Gemeinde, vor allem aber auch der Mögglinger Ortskern, maßgeblich vom Verkehr entlastet. Die Entlastung setzt neue **Potenziale** (u.a. Aufenthaltsqualität, Verkehrsführung) frei, zeigt jedoch auch **Herausforderungen** auf (v.a. Rückgang der Frequenz in Handel und Gastronomie). Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie Mögglingen sich zukünftig im Ostalbkreis positionieren kann, um weiterhin Gründe aufzubauen, damit Mögglingen als Ziel- und nicht nur als Durchgangsort besucht wird.

Resultat: Schwerpunkt 7:

Ausbau, Schaffung und Kommunikation weiterer Besuchsgründe

- Die **naturräumlichen Potenziale** in und um Mögglingen sind künftig noch stärker in den Fokus zu rücken, die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit sind zu steigern. Insbesondere im Ortskern ist eine stärkere Begrünung zu fördern.

Resultat: Querschnittsthema 1:

Stärkere Verankerung des Themas Nachhaltigkeit

- Das große **bürgerschaftliche Engagement**, welches in Mögglingen vorherrscht, ist weiter zu fördern. Die im Rahmen der Remstal Gartenschau angestoßenen (Bürger-) Projekte sind weiter fortzuführen und im Rahmen weiterer Projekte der Gemeindeentwicklung zu ergänzen.

Resultat: Querschnittsthema 2:

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements | Mitmach-Gemeinde

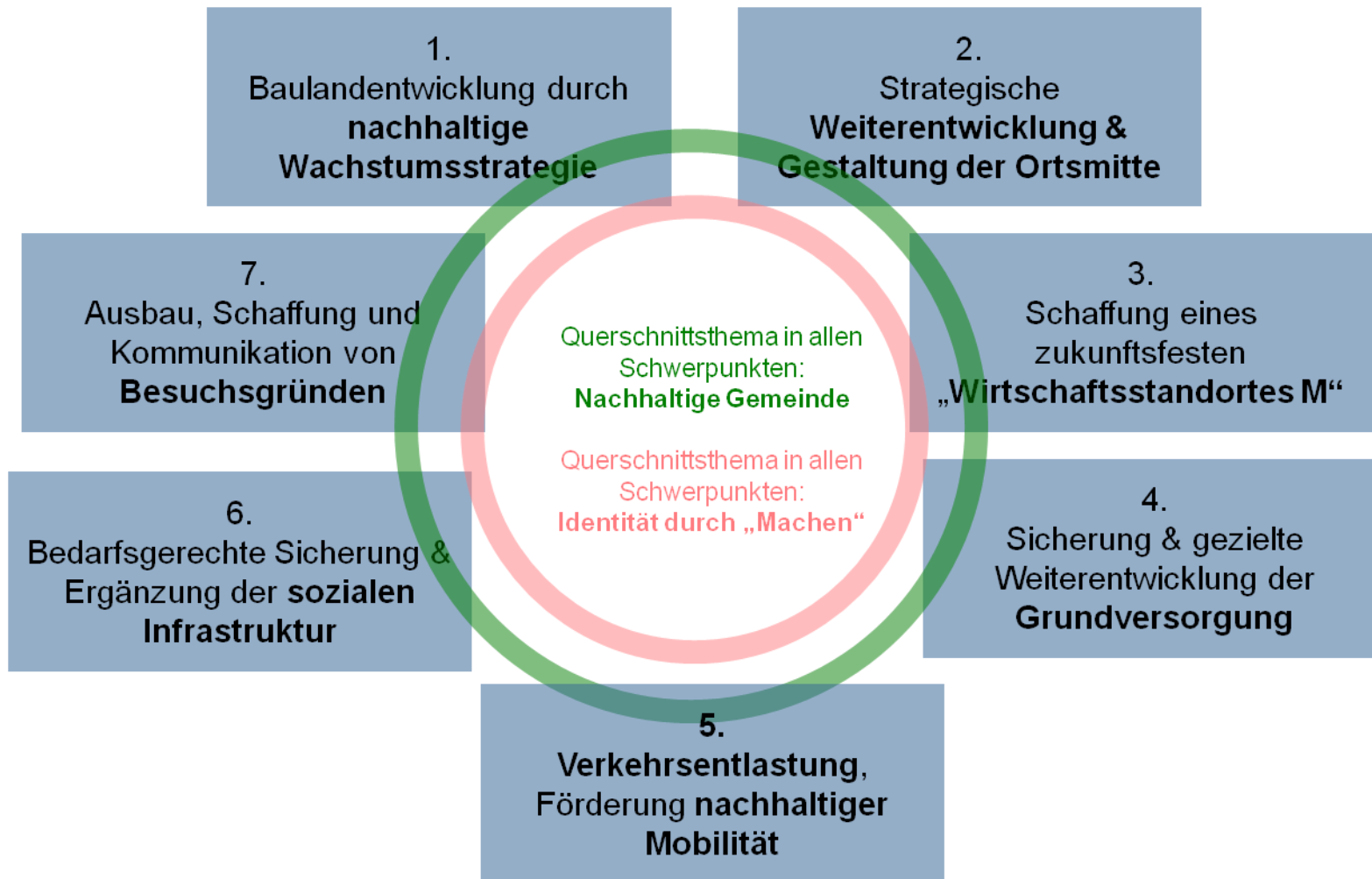


Abbildung 19: Die Strategie des Leitbildes Möggingen in der Übersicht

Quelle: imakomm Akademie (2020)

4.2 Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung

4.2.1 Übergeordnetes Ziel: eine nachhaltige, ganzheitliche und abgestimmte Planung

Das übergeordnete Ziel im Rahmen des Gemeindeleitbildes der Gemeinde Mögglingen ist eine ganzheitliche Betrachtung aller für die Gemeindeentwicklung relevanten Handlungsfelder und die daraus folgende Ableitung von nachhaltigen und der daraus folgenden Ableitung von zentralen Entwicklungszielen und Leitlinien, die bei künftigen Entscheidungen als Leitplanken dienen können.

Hierbei gilt es zu beachten, dass die Handlungsbereiche hinsichtlich ihrer untergeordneten Ziele und Entwicklungsschwerpunkte nicht trennscharf zueinander sind. Vielmehr müssen die unterschiedlichen Handlungsansätze, dem integrierten Ansatz entsprechend, ressort-übergreifend betrachtet und bearbeitet werden. Es gilt weiterhin zu beachten, dass nicht alle Handlungsfelder gleichzeitig bearbeitet werden können. Die nachfolgend beschriebenen Schwerpunkte bilden keine Rangfolge.

4.2.2 Schwerpunkt 1: Baulandentwicklung durch eine nachhaltige Wachstumsstrategie

Ziel 1 Ziel ist ein auch nach Altersgruppen weiterhin durchmischter Wohnstandort. Vor allem die Nutzung von **Innenentwicklungspotenzialen** soll forciert werden bei gleichzeitiger Erhaltung des Dorfcharakters

Ziel 2 Die künftige Wohnbaustrategie verfolgt die **Anpassung bestehender Gebäudestrukturen an heutige Wohnbedürfnisse und die Schaffung differenzierter Wohntypen für unterschiedliche Lebensstile und Einkommenssituationen**

4.2.3 Schwerpunkt 2: Strategische Weiterentwicklung und Gestaltung der Ortsmitte

Ziel 3 Zusammendenken: Das **Funktionsräumliche Entwicklungskonzept** bildet die Strategie = das Gesamtverständnis unserer Ortsmitte

Ziel 4 Möglichst viele Maßnahmen werden unter Einbeziehung **der Bürgerschaft** geplant und auch umgesetzt. Bei jeder funktionsräumlichen Entwicklung wird zwingend die **Verbindung** zu anderen innerörtlichen Räumen geplant

4.2.4 Schwerpunkt 3: Schaffung eines zukunftsfesten „Wirtschaftsstandortes M“

Ziel 5 Zukunftsperspektiven im Bestand: **Proaktive Begleitung** unserer Unternehmen und Gewerbevereinigung

Ziel 6 Gewerbegebiete: **Behutsame Ergänzungen** durch arbeitsplatzintensive und möglichst zukunftsfeste Branchen statt Flächenwachstum

Ziel 7 „**Wirtschaftsdorf M**“: Branchenmixergänzungen im Bereich Dienstleistung und zukunftsweisenden Branchen in der Ortsmitte durch kommunale Anreizsysteme und moderne Raumangebote

Ziel 8 Die **Gemeinde fördert die (digitale) Infrastruktur**, die ein funktionierender Wirtschaftsstandort benötigt

4.2.5 Schwerpunkt 4: Sicherung und gezielte Weiterentwicklung der Grundversorgung

Ziel 9 Eine gute **Grundversorgung** aus Nahversorgung, Handwerk und medizinischen Angeboten ist das Ziel einer funktionierenden Gemeinde

Ziel 10 **Ergänzungen** der Grundversorgung erfolgen, wenn möglich, **in oder an der Ortsmitte**

Ziel 11 Optimierungen für den **Wohnstandort** werden durch eine sukzessive Anpassung der Infrastruktur angegangen

4.2.6 Schwerpunkt 5: Verkehrsentlastung, Förderung nachhaltiger Mobilität

Ziel 12 Die **Modernisierung unserer Verkehrsinfrastruktur** erfolgt v.a. dort, wo gleichzeitig **Synergien für die Ortsmitte entstehen, eine hohe Fuß- und Fahrradfreundlichkeit ist anzustreben**

4.2.7 Schwerpunkt 6: Bedarfsgerechte Sicherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur

Ziel 13 Die **Angebote** für Familien (beispielsweise Kinderbetreuung), Jugendliche und Senioren werden dem Wachstumsziel des Wohnstandortes und den Lebensstilen angepasst. Dies erfolgt bewusst gemeinsam, also mit Beteiligung der Zielgruppen

4.2.8 Schwerpunkt 7: Ausbau, Schaffung und Kommunikation von Besuchsräumen

Ziel 14 Wir sind eine aktive und (er)lebenswerte Gemeinde und möchten dies – u.a. durch Leuchtturm-Projekte – auch für unsere Region erfahrbar machen

4.2.9 Querschnittsthema 1: Nachhaltigkeit

Ziel 15 Sämtliche kommunalpolitischen Entscheidungen berücksichtigen künftig die Dimensionen des Begriffes der **Nachhaltigkeit als Querschnittsthema**, also soziale, ökonomische und ökologische Aspekte

Ziel 16 Ökologische Nachhaltigkeit spiegelt sich unter anderem im Klima- und Naturschutz wider. Sämtliche kommunalpolitischen Entscheidungen müssen daher künftig Aspekte des Klima- und Naturschutzes berücksichtigen

4.2.10 Querschnittsthema 2: Identität durch „Machen“

Ziel 17 Wir sind stolz auf unsere Gemeinde und das hohe Engagement unserer Bürgerschaft. Das drückt sich nicht allein durch ein Zurückblicken auf Historisches aus. Wir fördern die Identität aller Mögglinger mit „ihrer“ Gemeinde dadurch, dass sie „mit anpacken“ bei unterschiedlichsten Projekten: **„Identität durch Machen“**. Transparente Verwaltungsabläufe und kommunalpolitische Entscheidungen sind hierfür ergänzende Voraussetzung

4.3 Die „Logik“ dahinter

Hinter den Zielen und dann auch den Maßnahmen steckt eine Vorstellung, wie die Gemeinde sich zukünftig positionieren kann. Diese Positionierung ist zudem auch künftige Entscheidungshilfe bei weiteren Maßnahmenideen. Würde die Maßnahme / Idee den Zielen und der Positionierung entsprechen, wäre sie geeignet. Widersprüche zu dieser Positionierung, sollte deren Umsetzung kritisch hinterfragt werden.

Die „Logik“ dahinter soll entsprechend einen **Ausgangspunkt für Entscheidungskriterien für künftige Investitions-, Maßnahmen- und Finanzierungsentscheidungen** darstellen.

Im Rahmen des Erstellungsprozesses des Gemeindeleitbildes haben sich folgende Elemente widergespiegelt, welche die „Logik“ hinter dem Prozess darstellen:

- a. **Modernes Dorfleben:** Dorf und Moderne baulich / in Angeboten / kulturell bewusst forcieren. Stets Nachhaltigkeit als Kriterium verankern. Interessante Kontraste schaffen.
- b. **Proaktive Begleitung von und Anreize für zukunftsfähige Erneuerungen** (baulich, bei Betrieben, bei Vereinigungen usw.)
- c. **In der Mitte Wachstum, „draußen“ behutsame Ergänzungen** (bei Wohnbauflächen, bei Wirtschaftsflächen, bei touristischen Angeboten usw.)
- d. **Identität durch gemeinsames Machen** (bei städtebaulichen Projekten, bei Bürgerprojekten usw.)
- e. **Selbstbewusstsein und Zentralität in der Region durch Leuchtturmprojekte** (für Gäste, Umlandbewohner, Mögglinger usw.- auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen)

4.4 Entscheidungskriterien für die Maßnahmenumsetzung

Folgende Entscheidungskriterien können dazu dienen, um künftige Maßnahmen-, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen im Rahmen des Leitbildes der Gemeinde Mögglingen zu vereinfachen.

Die nachfolgende Auflistung ist als **Prüfschema** zu verstehen.

1. **Ausschlusskriterium:**

- Es ist ausgeschlossen, dass die Maßnahme einem oder gar mehreren Zielen aus dem Leitbild widerspricht?

2. **Mindestens zwei Kriterien sollten durch die Maßnahme erfüllt sein:**

- Die Maßnahme trägt zu der Verwirklichung mindestens eines Ziels aus dem Leitbild bei
- Der Ortskern wird durch die Umsetzung der Maßnahme nachweislich gestärkt
- Die Maßnahme generiert Investitionen bei Unternehmen, der Bürgerschaft, ehrenamtlich tätigen und/oder sonstigen Institutionen in Form von Geld, Zeit oder Engagement?
- Falls mit der Maßnahme ein Flächenverbrauch einhergeht: Es wurde geprüft, dass keine bereits versiegelte, erschlossene Fläche im Ortskern für die Umsetzung der Maßnahme geeignet ist
- Die Maßnahme stärkt die Identität von uns Mögglingern
- Es handelt sich um ein „Leuchtturmprojekt“, durch welches wir mehr Gäste, Umlandbewohner usw. anziehen und damit unsere Position in der Region stärken

3. **Umsetzungsprüfung:**

- Nachrichtlich: Ein etwaiges bürgerschaftliches Gremium zum Leitbild (bspw. Koordinierungskreis) hat die Maßnahme bereits diskutiert

4.5 Die Strategie für den Ortskern

Der Ortskern von Mögglingen wurde im Rahmen des Leitbilderstellungsprozesses separat betrachtet. Hintergrund hierfür ist die anstehende Ortskernentwicklung, für welche das Leitbild erste Aussagen und „Leitplanken“ vorgeben soll. Nachfolgend finden sich die Zielformulierungen für den Ortskern sowie eine Darstellung der räumlich-funktionalen Zusammenhänge im (künftigen) Ortskern.

4.5.1 Die Vision – das funktionsräumliche Entwicklungskonzept

Das funktionsräumliche Entwicklungskonzept bildet das Gesamtverständnis des Ortskerns ab

In mehreren Workshops mit dem Gemeinderat, der Bürgerschaft sowie der Steuerungsgruppe wurde eine erste Vision für den Ortskern entwickelt, welche in den nachfolgenden Abbildungen im Rahmen von funktionsräumlichen Entwicklungskonzepten dargestellt wird und als Basis für die anstehende Ortskernentwicklung dienen soll.

Generell zeigt die vorausgegangene Analyse mehr als deutlich auf, dass der Ortskern und dessen derzeitiges Erscheinungsbild als die große „Schwäche“ von Mögglingen wahrgenommen werden. Dies soll sich zukünftig zum Gegenteil entwickeln, der Ortskern von Mögglingen soll wieder das Herzen der Gemeinde werden, in welchem sich sowohl die Einwohnerschaft als auch Besucher von außerhalb gerne und häufig aufhalten. Hierbei soll die Ortsmitte vor allem mehr als Identifikations- und Freizeitraum wahrgenommen werden, die Versorgungsfunktion sowie die Erreichbarkeit mit dem Pkw haben eine eher untergeordnete Rolle.



Abbildung 20: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte (generell)

Quelle: imakomm Akademie (2020), Kartenbasis: Google Maps.

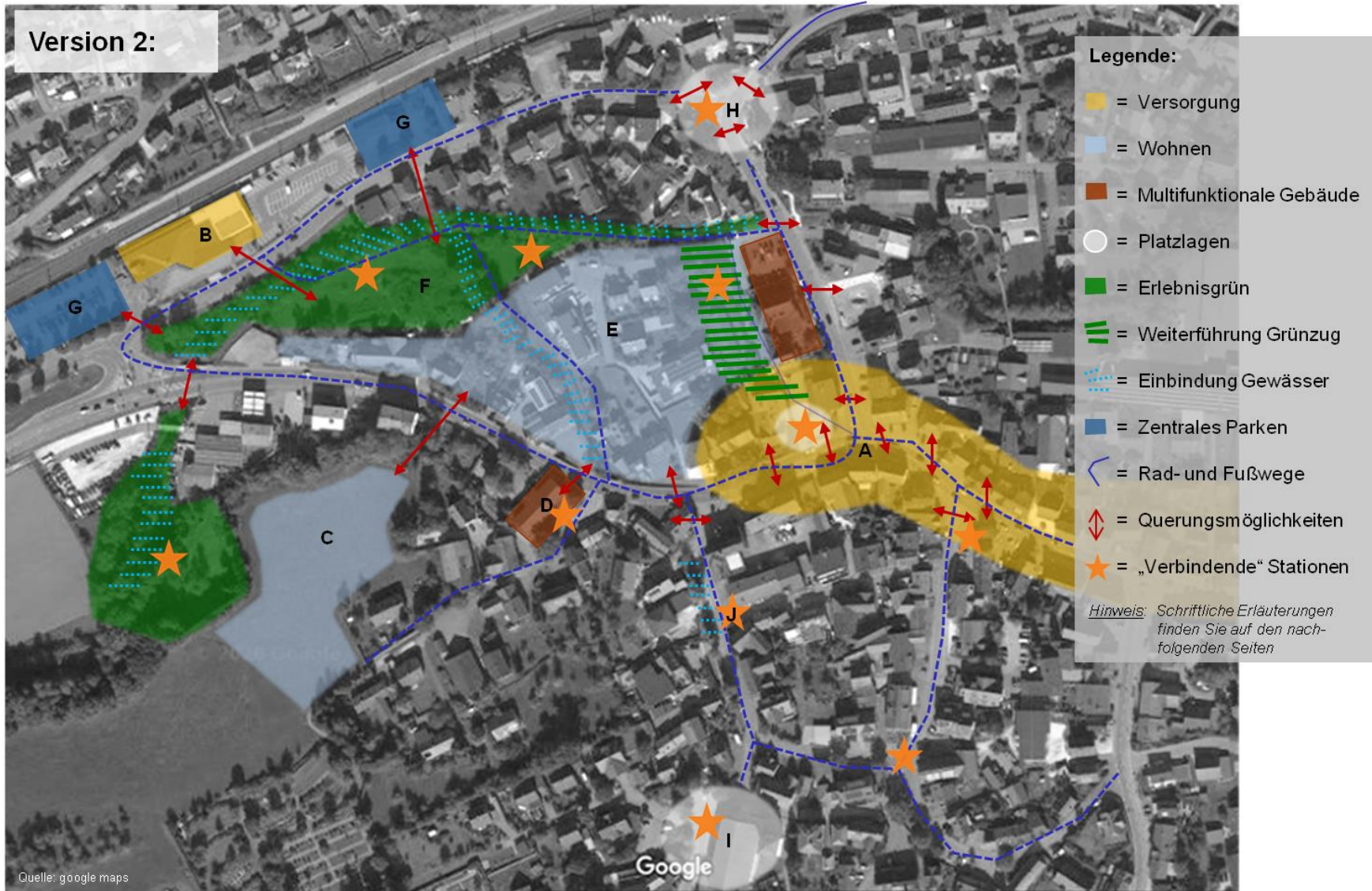


Abbildung 21: Funktionsräumliches Entwicklungskonzept Ortsmitte (konkret)

Quelle: imakomm AKADEMIE (2020), Kartenbasis: Google Maps.

Erläuterungen zum FEK (Version 2):

- A** Schaffung eines erlebbaren Ortskerns mit zentraler Platzlage vor dem Rathaus und Versorgungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Dienstleistungen, Gewerbe, Büroflächen); Einbindung eines verbindenden Grünzugs in Richtung Rems, hohe Fußgängerfreundlichkeit durch ausreichend Querungsmöglichkeiten
- B** Verbesserte Einbindung des Edeka-Marktes in den Ortskern, v.a. durch verbesserte Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer
- C** Einbeziehung der neu entstehenden Wohnquartiere durch Wegeverbindungen sowie über das verbindende „Erlebnisgrün“, Schaffung von einem Aufenthalts- und Erholungsraum entlang der Rems
- D** Verlagerung der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) an einen anderen Standort, dadurch Möglichkeit der Schaffung eines multifunktionalen Wohn- und Geschäftshauses (z.B. Kinderbetreuung, Co-Working, Wohnungen).
- E** Wohnbau (differenzierte Formen) durch Verdichtung im Bestand
- F** Erweiterung der Grün- und Gartenschauflächen zu einem dauerhaften Erlebnisgrün, welches sich durch den Ortskern zieht; hohe Aufenthaltsqualität durch Bepflanzung und Sitzmöglichkeiten; Spiel- und Sportstationen für alle Generationen
- G** Konzentration des ruhenden Verkehrs auf zentrale Parkmöglichkeiten; verbesserte Anbindung dieser in den Ortskern
- H** Aufwertung des Postplatzes und Verbesserung der Einbindung in die Ortsmitte, Ausformung aber nicht als Aufenthaltsraum, sondern als „Verkehrsknoten“
- I** Stärkeres Bespielen und Einbinden des Kirchplatzes in die Ortsmitte, damit Kirchplatz als Aufenthaltsraum
- J** Fortführung von im Rahmen der Remstalgartenschau entstandenen Bürgerprojekten durch unterschiedliche, identitätsstiftende Stationen, die sich über die Ortsmitte verteilen und „Verbindungen“ schaffen

4.5.2 Räumliche Bezüge / räumlich-funktionale Zusammenhänge

Eine neue, multifunktionale Ortsmitte als Identifikations- und Freizeitraum

Die funktionsräumlichen Entwicklungskonzepte zeigen auf, dass die Ortsmitte zukünftig ein Raum sein soll, der **unterschiedlichste Funktionen** vereint. Das heißt, dass die Ortsmitte zukünftig nicht nur die **Versorgungsfunktion** für die Gesamtgemeinde einnehmen, sondern vielmehr auch stärker als **Wohn- und Arbeitsort**, als **Freizeit- und Aufenthaltsraum** und als **Erholungsraum** wahrgenommen werden soll. Um dies zu erreichen, sind folgende Entwicklungsschwerpunkte anzustreben:

- Der Schlüssel zum Erfolg für die Multifunktionalität der Ortsmitte sind die **kurzen Wege**, die eine gute „Durchlässigkeit“ vor allem für Fußgänger in der Ortsmitte und damit auch zwischen den unterschiedlichen Funktionen ermöglichen. Hierbei handelt es sich nicht nur um kurze Wege innerhalb des Ortskerns, sondern sind hierbei auch die Anbindungen der Wohngebiete an die Ortsmitte zu berücksichtigen und ganzheitlich mitzudenken. Sind die kurzen Wege spür- und wahrnehmbar, so können sich positive Synergieeffekte und Wechselbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Funktionen aufbauen. Entsprechend ist bei der Gestaltung der Ortsmitte das Thema Fuß- und Radfahrerfreundlichkeit in den Fokus zu rücken. Ausreichend Querungsmöglichkeiten über die Hauptstraßen sowie auch über die Barrieren (Rems, Bahntrasse) sind zu bedenken.
- Ein detailliertes **Verkehrskonzept** für die Ortsmitte wurde im Rahmen der Leitbilderstellung nicht entworfen. Dies soll im Rahmen der anstehenden Ortskernsanierung erfolgen. Es zeigt sich jedoch, dass eine weitere Verkehrsberuhigung anzustreben ist, um die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte weiter zu steigern. Hierzu kann entsprechend die Zentralisierung von Parkmöglichkeiten und die damit einhergehende Reduzierung des Parksuchverkehrs beitragen. Der Postplatz stellt hierbei einen zentralen Verkehrsknotenpunkt dar, der entsprechend aufzuwerten ist.
- Die Stärkung der Ortsmitte als Wohnort entsteht durch die Weiterentwicklung des Wohnraumangebotes. Hierbei sind vor allem **differenzierte Wohnformen** anzustreben, die das Wohnen in der Ortsmitte für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen

attraktiv machen. Auch Wohnkonzepte für Mehrgenerationenwohnen sowie die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum für Senioren sind zu berücksichtigen.

- Das neue **Wohnquartier „Hofacker“** trägt zur Wahrnehmung der Ortsmitte als Wohnraum bei. Das neu entstehende Quartier ist in das Gesamtkonzept der neuen Ortsmitte zu integrieren. Insbesondere gute Wegeverbindungen sind zu berücksichtigen, damit sich das Quartier nahtlos in die bestehenden Strukturen einfügt.
- Das bestehende Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot ist im Ortskern unbedingt zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln. Der **zukünftige Haupt-versorgungsraum** konzentriert sich um das Rathaus sowie entlang der Hauptstraße. Der EDEKA Markt ist besser in den Ortskern einzubinden. **Platzlagen** sind am Postplatz, am Rathaus sowie am Marktplatz noch stärker herauszubilden.
- Eine Stärkung der Ortsmitte als **Arbeitsort** erfolgt durch die Schaffung von neuen Gewerbe- und Büroräumen. Hierbei ist insbesondere der bisherige Standort der freiwilligen Feuerwehr in den Fokus zu rücken. Durch die geplante Verlagerung des Feuerwehrgebäudes entsteht die Möglichkeit, ein multifunktionales Gebäude zu errichten, welches beispielsweise Wohnraum, Büroräumlichkeiten (z.B. Co-Working) und Kinderbetreuung vereint.
- Um die Ortsmitte als **Aufenthalts-, Freizeit- und Erholungsort** zu stärken, sind die **naturräumlichen Potenziale** noch stärker in den Vordergrund zu rücken. Die Rems sowie die Lauter können zukünftig noch stärker sichtbar gemacht werden. Hierbei ist zu prüfen, inwieweit sich diese Maßnahmen mit dem Hochwasserschutz vereinbaren lassen. Wasserspiele und Sitzmöglichkeiten entlang der Gewässer schaffen Erholungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucher. Des Weiteren ist die Begrünung in der gesamten Ortsmitte auszubauen. Hierbei kann der bereits vorhandene Grünstreifen entlang der Rems als verbindendes Element durch die Ortsmitte fortgeführt werden. Hierbei soll es sich nicht um einen einfachen Park, sondern vielmehr um ein „**Erlebnisgrün**“ handeln, welches neben Sitz- und Spielmöglichkeiten auch Trainingsgeräte zum gemeinsamen Sport machen beinhaltet.
- Über die gesamte Ortsmitte sind verteilt kleine, besondere **Stationen** einzurichten, welche die Funktionen miteinander verbinden und Wegeverbindungen unterstützen sollen. Diese Stationen können z.B. besondere Kunstwerke, kleine Gärten oder besondere Sitzmöglichkeiten sein, die von den Bürgern entwickelt werden. Ein Aufgreifen des

bürgerschaftlichen Engagements, welches im Rahmen der Remstal Gartenschau freigesetzt wurde, soll durch diese besonderen Stationen entstehen. Gleichzeitig wird dadurch die Identität Mögglingens durch das „Machen“ gestärkt und auch für Außenstehende in Form der Stationen sichtbar.

Umsetzung I: Maßnahmen

5 Umsetzung I: Maßnahmen

5.1 Übersicht

Um die Ziele des Leitbildes zu erreichen, wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, der Bürger- und Unternehmerschaft sowie mit dem Initiativkreis Maßnahmen erarbeitet. Die Maßnahmen sind in der nachfolgenden Übersichtstabelle dargestellt und hinsichtlich einer ersten Einschätzung des Umsetzungszeitraums, ihrer Priorität sowie der Kosten verortet.

In der unten stehenden Auflistung der Maßnahmen wird zwischen **Kernmaßnahmen (fett hervorgehoben)** und ergänzenden Maßnahmen unterschieden. Die Maßnahmen sind nach Schwerpunkten und zugeordneten Zielen entsprechend untergliedert. Während es sich bei den Kernmaßnahmen um sogenannte „**Muss-Projekte**“ mit einer hohen Verbindlichkeit und Priorität handelt, stellen die **ergänzenden Maßnahmen „Soll-Projekte“** dar, deren Umsetzung wichtig, jedoch im Vergleich zu den Muss-Projekten eher nachrangig ist. Die **Kernmaßnahmen** werden im nachstehenden Kapitel **im Detail erläutert**, während für **ergänzenden Maßnahmen** nur die wesentlichen **Grundzüge** beschrieben werden.

Die **Kosten und Finanzierungsplanung** erfolgt über einen mehrjährigen Planungshorizont. Demnach kann es sich bei der im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes dargestellten Kostenaufstellung nur um Näherungswerte handeln. Änderungen bei der Kostenstruktur sind u.a. von weiteren anstehenden Beteiligungsprozessen, von der sich ändernden Mitwirkungsbereitschaft Dritter, von gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie nicht zuletzt von der allgemeinen Preisentwicklung und der haushalterischen Lage der Gemeinde abhängig. Des Weiteren sind die Kosten für die Realisierung einiger Maßnahmen zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar, da im Voraus Planungen und Konzepte notwendig sind, deren Maßnahmenausführung den Kostenrahmen maßgeblich beeinflusst.

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
1. Baulandentwicklung durch nachhaltige Wachstumsstrategie	1.1 Freie Bauplätze anfragen	1, 2, 3	☼☼☼	€
	1.2 Bauleitplanung im Rahmen der Innenentwicklung forcieren	1, 2, 3	☼☼☼	€
	1.3 Schaffung differenzierter Wohnformen	1, 2, 3	☼☼☼	€€€
	1.3.1 Ausbau von altersgerechten Wohnformen	1, 2	☼☼☼	€€€
	1.3.2 Wohnraumförderung für sozial Schwächere	1, 2	☼☼☼	€€€
	1.4 Bedarfsgerechte Entwicklung von Kinderspielplätzen	1, 13	☼☼	€€
	1.5 Ökologisches Bauen fördern und fordern	2, 15, 16	☼☼☼	€
	1.6 Verortung von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden	15, 16	☼☼☼	€€
	1.7 Klimaneutrale Gemeinde (Prüfung der gemeindeeigenen Gebäude)	15, 16	☼☼	€€
1.8 Immobilienplattform/-netzwerk von Mögglern für Mögglern	2, 17	☼	€	

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“
 ☼☼☼ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ☼☼ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ☼ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
2. Strategische Weiterentwicklung und Gestaltung der Ortsmitte	2.1 Ortskernentwicklungsprozess	1 - 17	☼☼☼	€€€
	2.1.1 Förderung verdichtetes Wohnen, Schließung von zentralen Baulücken mit Maß	2, 4	☼☼☼	€€€
	2.1.2 Sanierung der Ortsdurchfahrt mit hoher Fuß- und Radfahrerfreundlichkeit	11, 12, 15	☼☼☼	€€€
	2.1.3 Erhalt der historisch wertvollen Bebauung	2, 3	☼☼	€€
	2.1.4 Aufkauf von städtebaulich relevanten Gebäuden durch die Gemeinde	1, 2	☼☼	€€€
	2.2 Neubau des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr	3, 11	☼☼☼	€€€
	2.3 Entwicklung von zentralen Grünflächen mit Aufenthalts-, Begegnungs- und Sportflächen	3, 4, 13, 14, 15, 17	☼☼☼	€€
	2.4 Fortführung Gartenschauprojekte und Ergänzung um Sonderprojekte	4, 13, 15, 17	☼☼☼	€
	2.5 Verbesserung der Zugänglichkeit von Rems und Lauter mit pädagogisch-nachhaltigem Konzept	15, 17	☼☼	€
	2.6 Dauerhafter Betrieb des Gartenschau-Cafés als Begegnungsstätte für alle Generationen (Einbindung der Vereine)	17	☼☼	€
	2.7 Homepage mit Highlights / Sehenswürdigkeiten / aktuellen Aktionen (Etablierung der Mögglinger App)	5, 8, 14, 17	☼☼	€

fett = Empfohlene Kernmaßnahme

grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“

☼☼☼ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ☼☼ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ☼ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),

€ = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
3. Schaffung eines zukunftsfesten „Wirtschaftssandortes M“	3.1 Ausbau des Beratungsangebotes für Firmen, Handel und Gewerbe vor Ort, zentrale:r Ansprechpartner:in und Kümmerer	5, 7	⊗⊗	€€
	3.4 Bedarfsgerechte Entwicklung und Bereithaltung erschließbarer von Gewerbeflächen	6, 7	⊗⊗⊗	€€
	3.5 Flächendeckende Breitbandanbindung von Gewerbegebieten	8	⊗⊗⊗	€€€
	3.6 Umnutzung vorhandener Gebäude und Flächen	10, 15, 16	⊗⊗	€€

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“
 ⊗⊗⊗ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ⊗⊗ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ⊗ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
4. Sicherung und gezielte Weiterentwicklung der Grundversorgung	4.1 Ermöglichung von Stellmöglichkeiten z.B. im Rahmen eines Wochenmarktes	5, 7, 9, 10	⊗⊗	€
	4.2 Langfristiger Erhalt und Weiterentwicklung des MVZ	7, 9, 10	⊗⊗	€€
	4.3 Verkaufsautomat mit regionalen/lokalen Produkten	9, 10, 15, 16	⊗⊗	€
	4.4 Zentrales Mittagstisch Angebot schaffen (auch für soziale Einrichtungen)	9	⊗	€€

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“
 ⊗⊗⊗ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ⊗⊗ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ⊗ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
5. Verkehrsentslastung, Förderung nachhaltiger Mobilität	5.1 Konzepterstellung zur Verkehrsreduzierung im Ortskern, Kompromissfindung zwischen Rückbau und evtl. notwendiger No-tortsdurchfahrung, Prüfung Einbahnstraßenregelung und 30er-Zonen	12	⊗⊗⊗	€€
	5.2 Förderung der E-Mobilität durch die Errichtung von bedarfsgerechten Abstell- und Lademöglichkeiten	12, 15, 16	⊗⊗	€
	5.3 Etablierung eines / Beteiligung an einem Car-Sharing-Angebots mit seniorengerechten Buchungsmöglichkeiten	12, 13, 16	⊗	€
	5.4 Ausbau der Verbindungen zwischen Nord- und Süd- Mögglingen (Brücken, Querungen)	12	⊗⊗	€€€
	5.5. Einrichtung von Mitfahrbänken	12, 13, 16	⊗⊗	€
	5.5 Begrünung entlang der Gemeindestraßen, Schaffung von grünen Inseln	12, 15, 16	⊗⊗⊗	€€
	5.7 Ausbau des Radwegenetzes	12, 15, 16	⊗⊗⊗	€€€
	5.8 Verbesserung der Fußgängerfreundlichkeit und -sicherheit, auch für Schulwege (Tempo 30 für Durchgangsstraßen, Tempo 20 an Schule/Heubacherstr.)	12, 15, 16	⊗⊗⊗	€€

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“
 ⊗⊗⊗ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ⊗⊗ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ⊗ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
6. Bedarfsge-rechte Si-cherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur	6.1 Ausbau der (ganztägigen) Kinderbetreuung	13	⊗⊗⊗	€€€
	6.1.1 Sicherung und nach Bedarf Ausweitung der Ferienbetreuung für Schulkinder	13	⊗⊗	€€
	6.2 Übergreifende Kommunikation und Einbindung der Zielgrup-pen	4, 13	⊗⊗	€
	6.3 Ausbau der Jugendarbeit	13	⊗⊗⊗	€€
	6.3.1 Regelmäßige Abhaltung von Jugend-Hearings	13, 17	⊗⊗	€
	6.3.3 Einbindung eines externen Jugendreferenten (z.B. Kreisjugendring)	13	⊗⊗	€€
	6.3.4 Einrichtung / Erhalt offener Treffpunkte	4, 13	⊗⊗	€
	6.4 Ausbau der Pflegeplätze und Angebote für betreutes Wohnen	13	⊗⊗⊗	€€€
	6.5 Ausbau des Bildungsangebots	13	⊗⊗	€€
	6.5.3 Ausweitung des VHS-Angebots	13	⊗⊗	€
	6.7 Integrationsförderung	13	⊗	€€
	6.8 Bereithaltung von Sozial- und Asylwohnungen (Instandsetzung 8-Familien-Haus)	2, 13	⊗⊗	€€€
6.10 „Zusammenleben“: alle sozialen Schichten und Altersklassen (z.B. „Wer-hilft-Wem-Café)	17	⊗⊗	€	

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittmaßnahme „Identität durch Machen“
 ⊗⊗⊗ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ⊗⊗ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ⊗ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

Schwerpunkt	Maßnahmen	Entspricht v.a. Ziel	Priorität	Investition
7. Ausbau, Schaffung und Kommunikation von Besuchsräumen	7.1 Schaffung einer lebendigen Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität und Freizeitmöglichkeiten	1, 3, 10, 13, 14	⊗⊗⊗	€€€
	7.2 Schaffung von Orten für Begegnung und Diskussion	13	⊗⊗⊗	€€
	7.3 Verbesserung des kulturellen Angebots	13	⊗⊗	€
	7.3.1 Einbindung und Ausbau der Mögglinger Stiftung	13	⊗⊗	€
	7.3.2 Schaffung von flexiblen Örtlichkeiten im Freien (z.B. Konzerte)	13, 14	⊗⊗	€€
	7.5 Verbesserung des Wanderwegenetzes, Anbindung an andere Gemarkungen (Flurbereinigung)	13, 14	⊗⊗	€€
	7.5.1 Verbesserung der Beschilderung (sowohl innerorts als auch auf überregionalen Wegen)	13, 14	⊗⊗	€€
	7.6 Erhalt und Erweiterung des „Pump-Tracks“ für Biker, Skater und Scooter	13, 17	⊗⊗	€€
	7.8 Beibehaltung Gartenschaucafé in der Dorfmitte	9, 10, 17	⊗⊗⊗	€
	7.9 Wanderrouten mit Informationstafeln zu regionaler Vegetation (vgl. 7.5.1)	13, 14	⊗	€€

fett = Empfohlene Kernmaßnahme
grün hinterlegt: Querschnittsmaßnahme „Nachhaltigkeit“, rot hinterlegt: Querschnittsmaßnahme „Identität durch Machen“
 ⊗⊗⊗ = hohe Priorität (Sollte-Maßnahme), ⊗⊗ = mittlere Priorität (Soll-Maßnahme), ⊗ = geringe Priorität (Kann-Maßnahme),
 € = geringer Investitionsbedarf, €€ = mittlerer Investitionsbedarf €€€ = hoher Investitionsbedarf

5.2 Details

Schwerpunkt 1	Baulandentwicklung durch nachhaltige Wachstumsstrategie
Kernmaßnahme	1.1 Freie Bauplätze anfragen
Ausgangssituation	Die Gemeinde Möggingen ist ein beliebter Wohnstandort und wird auch in der Zukunft ein Bevölkerungswachstum erfahren. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach Wohnraum. Im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen haben vor allem die Mögginger Bürger:innen über große Schwierigkeiten berichtet, geeigneten Wohnraum innerhalb der Gemeinde zu finden. Im Rahmen des vorgeschlagenen „Einheimischenmodells“ (Vorkaufsrecht für Ortsansässige) soll Wohnraum für bestimmte Personengruppen (z.B. ortsansässige Familien) vorbehalten werden, um stabile Bevölkerungsstrukturen sowie den sozialen Zusammenhalt in einer Gemeinde zu bewahren und der Abwanderung von Einheimischen entgegenzuwirken. Mit dem Urteil des EuGHs vom 08. Mai 2013 wurde die Ortsansässigkeit als wesentliches Kriterium bei der Vergabe von Wohnraum als europarechtswidrig festgelegt. Grundsätzlich können „Einheimischenmodelle“ allerdings dann europarechtlich gerechtfertigt und zulässig sein, wenn sie ein im Allgemeininteresse liegendes Ziel verfolgen, wie z.B. der Schaffung von Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen. Rechtskonforme Regelungen sind daher zu finden.
Beschreibung der Maßnahme	Vor dem Hintergrund der schwierigen Rechtslage ist im Gemeinderat über die Ausgestaltung der Vergabekriterien bei der Vergabe von Bauland transparent zu diskutieren. Generell ist gemeinsam mit der Bürgerschaft zu ermitteln, welcher Wohnraumbedarf besteht und wie dieser gemeinsam entwickelt werden kann.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Transparente Diskussion im Gemeinderat über die Möglichkeit der Anpassung von Vergabekriterien 2. Erstellung einer Wohnraumprognose / Bedarfsanalyse unter Beteiligung der Bürgerschaft
Federführung	Gemeinderat
Mögliche Projektbeteiligung	Einwohnerschaft
Erhoffte Effekte	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum, Verhinderung des Wegzugs ortsansässiger Familien

Zeitplanung	ab 2023
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	ggf. Kosten für Rechtsberatung, ggf. externe Beratung
Good-Practice-Beispiel	<p>Um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum – gerade auch für Familien, die sich unter normalen Bedingungen kein Eigenheim leisten können, hat die Stadt Pfaffenhofen (ca. 24.000 EW) ein Einheimischenmodell entwickelt.</p> <div data-bbox="546 501 1547 1327" style="border: 1px solid #ccc; padding: 10px; background-color: #f9f9f9;"> <h3 style="text-align: center; color: #0070c0;">DAS EINHEIMISCHENMODELL MACHT'S MÖGLICH</h3> <p>Das Erfolgsmodell Einheimischenmodell geht weiter. Mit ihm sollen Familien zu einem Eigenheim kommen, die es sich auf dem freien Markt nicht leisten können und vielleicht wegziehen müssten.</p> <p>1991 hat die Stadt Pfaffenhofen ihr Einheimischenmodell (EHM) eingeführt – und war damit Vorbild für andere Kommunen. Etwa 170 Familien haben bislang davon profitiert, rund 430 Vormerkungen liegen aktuell vor. Der Bedarf angesichts der steigenden Immobilienpreise in der Kreisstadt ist gegeben.</p> <p>50 Prozent der Fläche in einem Baugebiet Immer wieder hat die Stadt Pfaffenhofen das EHM ausgeweitet und die Regeln zukunftsfähig gemacht. Generell wird neues Bauland nur ausgewiesen, wenn die Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer 50 Prozent der Fläche für soziale Zwecke, sprich für das EHM, zur Verfügung stellen. Die Stadt kauft zunächst diesen Grund. Der Preis dafür ergibt sich durch ein Verkehrswertgutachten eines amtlich bestellten und vereidigten Sachverständigen (in der Regel entspricht dies dem Preis für Bauerwartungsland). Nach der baulichen Entwicklung des Gebiets ist es der Stadt möglich, diese Flächen an ortsverbundene Personen abzugeben, damit diese ihr eigenes Haus bauen können. Die Richtlinien ermöglichen es der Stadt aber auch, Grundstücke aus dem EHM mit Eigentumswohnungen oder Sozialwohnungen zu bebauen.</p> <p>Vergünstigte Preise Ziel ist es, dass Grundstücke im Einheimischenmodell in etwa halb so viel kosten wie frei am Markt gehandelte Grundstücke.</p> <p>Vergabe nach Punkten Die vorhandenen Grundstücke werden nach einem Punktesystem vergeben. Dabei spielen neben dem Finanziellen vor allem auch die persönliche und familiäre Situation eine Rolle, z. B. Kinder oder pflegebedürftige Angehörige im Haushalt.</p> <p>Um den sozialen Aspekt zu betonen, gibt es Ausschlusskriterien: Wer sich für ein Grundstück interessiert, darf maximal 61.000 € als Einzelperson bzw. pro Haushalt 122.000 € verdienen und ein Vermögen von höchstens 100.000 € als Einzelperson bzw. 200.000 € pro Familie besitzen.</p> <p>Es können sich nicht nur Pfaffenhofenerinnen und Pfaffenhofener für ein Grundstück bewerben, sondern auch Personen, die ihren Hauptwohnsitz woanders haben. Allerdings sind die Chancen für Auswärtige, wirklich zum Zug zu kommen, äußerst gering, Ihnen fehlen die vielen Pluspunkte, die allen einheimischen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern einen großen Vorsprung verschaffen.</p> <p>Alternativ zur Bepunktung der Ortsansässigkeit wird nunmehr im Einheimischenmodell der Stadt Pfaffenhofen auch die Dauer der Erwerbstätigkeit in Pfaffenhofen bewertet.</p> <p style="text-align: center;">INFO</p> <p>Weitere Informationen und Downloads finden Sie unter pfaeffenhofen.de/einheimischenmodell</p> </div> <p>Quelle: https://pfaeffenhofen.de/dokumente/2607/PAF_Einheimischenmodell_Infobroschuere_2020_210x297_ONLINE.pdf, Zugriff 04.04.2022</p>

Schwerpunkt 1	Baulandentwicklung durch nachhaltige Wachstumsstrategie
Kernmaßnahme	1.2 Bauleitplanung im Rahmen der Innenentwicklung forcieren
Ausgangssituation	Die Gemeinde Mögglingen ist ein beliebter Wohnstandort, die Nachfrage an Wohnraum kann mittlerweile kaum noch gedeckt werden. Die Schaffung von weiterem Wohnraum ist damit eine wichtige Zukunftsaufgabe. Um hierbei die vorhandenen Flächenpotenziale stärker in den Fokus zu rücken und den Flächenverbrauch im Außenbereich zu verringern, ist die Bauleitplanung auf die Innenentwicklung stärker auszurichten.
Beschreibung der Maßnahme	Um die Innenentwicklung entsprechend gestalten zu können, ist dies in der bestehenden sowie künftigen Bauleitplanung zu berücksichtigen. Über B-Pläne lassen sich Flächen für die Innenentwicklung mobilisieren und gezielt weiterentwickeln. Um dies zu fördern, besteht es auf § 1 Abs. 5 S. 3 BauGB zu verweisen, wonach die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen soll. § 1 a Abs. 2 BauGB ergänzt diese Vorschrift um die Vorgabe, dass insbesondere die Wiedernutzbarmachung von Flächen und die Nachverdichtung sowie weitere Maßnahmen der Innenentwicklung für einen sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden eingesetzt werden sollen und dass Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen sind.
Umsetzungsschritte	1. Anpassung der Bauleitplanung
Federführung	Verwaltung, Gemeinderat
Mögliche Projektbeteiligung	Fachbüro
Erhoffte Effekte	Forcierung der Innenentwicklung, Eröffnung neuer Entwicklungspotenziale, Schaffung von differenziertem Wohnraum im Rahmen einer durchmischten Gemeinde, Förderung der Eigeninitiative und Aktivierung von Immobilieneigentümer:innen
Zeitplanung	ab 2024, langfristige Maßnahme
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig

Schwerpunkt 1	Baulandentwicklung durch nachhaltige Wachstumsstrategie
Kernmaßnahme	1.3 Schaffung differenzierter Wohnformen
Ausgangssituation	Die Gemeinde Mögglingen ist ein beliebter Wohnstandort, die Nachfrage an Wohnraum kann mittlerweile kaum noch gedeckt werden. Die Schaffung von weiterem Wohnraum ist damit eine wichtige Zukunftsaufgabe. Um hierbei eine gesunde Durchmischung der Bevölkerung zu ermöglichen und ein vielseitiges Angebot für unterschiedliche Zielgruppen zu schaffen, sind differenzierte Wohnformen (unterschiedliche Größen und Preissegmente) anzuregen.
Beschreibung der Maßnahme	Neben dem Neubau von Wohnbauflächen kommt bei der Schaffung differenzierter Wohnformen auch der Umnutzung von vorhandenen Gebäuden (gerade in der Ortsmitte) eine große Bedeutung zu. Um eine aktive Aufwertung des Wohnraumes zu erzielen, sind unterschiedliche Maßnahmen notwendig. Kommunikative Maßnahmen (wie z.B. die direkte Absprache von Eigentümer: innen), beratende Angebote (wie z.B. Beratung über Fördermittel und Sanierungsmöglichkeiten), Anreize (wie z.B. die Einrichtung eines Anreizsystems, Belohnungssystems o.ä.) sowie flankierende Maßnahmen (z.B. Aufwertung des öffentlichen Raums) können hier ansetzen. Ebenso können entsprechende Projektentwickler eingebunden werden. Um den Bedarf besser abschätzen zu können, ist vorab eine Wohnraumbedarfsanalyse zu empfehlen.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung einer Wohnraumbedarfsanalyse (vgl. auch Maßnahme 1.1) 2. Definition von geeigneten Flächen 3. Einbindung der Immobilieneigentümer:innen 4. Entwicklung von Konzepten
Federführung	Verwaltung, Gemeinderat
Mögliche Projektbeteiligung	Immobilienigentümer:innen, Projektentwickler, Investoren
Erhoffte Effekte	Schaffung von differenziertem Wohnraum im Rahmen einer durchmischten Gemeinde, Förderung der Eigeninitiative und Aktivierung von Immobilieneigentümer:innen
Zeitplanung	ab 2024, langfristige Maßnahme
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig

**Good-Practice-
Beispiel**

In der Stadt Lüdinghausen (ca. 24.500 EW) wurde ein Bauprojekt für unterschiedliche Generationen realisiert, bei welchem speziell auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen eingegangen wurde.

Mehrgenerationenwohnen



Initiatorin: Privat Person

Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft
Lünen eG

Bezug: 2014

Bewohner: LebensART Lüdinghausen e.V.

Projektgröße: 16 Wohnungen
(6 für Familien, je 5 für unter bzw. über 65
Jahre / 47 bis 101 qm), Gästeappartement,
Gemeinschaftsräume

Quellen: <https://lebensart-lh.de/>, Zugriff 21.04.2022
Landesbüro innovative Wohnformen NRW

Schwerpunkt 2 Strategische Weiterentwicklung und Gestaltung der Ortsmitte	
Kernmaßnahme	2.1 Ortskernentwicklungsprozess
Ausgangssituation	Die Einweihung der Ortsumfahrung (B 29) im Jahr 2019 stellte für die einst stark vom Durchgangsverkehr belastete Gemeinde Mögglingen eine Zäsur dar. Durch die deutliche Reduzierung der Verkehrsbelastung ergeben sich gänzlich neue Entwicklungspotenziale, vor allem für die Ortsmitte. Durch die Reduzierung des Verkehrs hat sich die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte deutlich verbessert. Damit rückt diese auch als Wohnstandort in den Fokus. Der Gebäudebesatz ist insbesondere entlang der ehemaligen B 29 größtenteils sanierungsbedürftig. Es herrschen Leerstände und Mindernutzungen vor, die nun neuen und attraktiven Funktionen zugeschrieben werden können. Zudem kann die Ortsmitte stärker „zusammenwachsen“, da sich der Straßenraum als Hauptbarriere verringern kann. Für die örtlichen Betriebe bestehen aufgrund der deutlich geringeren Frequenz jedoch auch erhebliche Herausforderungen. Die zentrale Frage ist: Wie kann die Mögglinger Ortsmitte als Lebensmittelpunkt der Gemeinde für die Bevölkerung sowie Besucher:innen zukünftig gestaltet werden?
Beschreibung der Maßnahme	Um eine Antwort auf diese zentrale Frage zu finden, ist ein umfassender Ortskernentwicklungsprozess angestoßen und wird die Gemeinde Mögglingen in den nächsten Jahren maßgeblich begleiten. Bereits im Rahmen des vorliegenden Leitbildes wurden gemeinsam mit der Bürgerschaft und weiteren Stakeholdern Wünsche und Ziele für den Ortskernentwicklungsprozess formuliert, welche in einem FEK (funktionsräumlichen Entwicklungskonzept) in eine erste Vision überführt wurden. Dieses stellte die Grundlage für einen daraufhin stattfinden Architektenwettbewerb dar. Aus insgesamt acht Entwürfen wurde zwischenzeitlich ein Gewinnerentwurf ermittelt, an dessen Umsetzung es in den kommenden Jahren gehen soll.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung eines FEKs unter breiter Beteiligung 2. Durchführung des Architektenwettbewerbs 3. Gewinnung von Mitstreiter:innen / gemeinsame Mobilisierung 4. Schrittweise Umsetzung
Federführung	Gemeindeverwaltung
Mögliche Projektbeteiligung	Investor:innen, Immobilieneigentümer:innen, Bürger:innen, Unternehmen
Erhoffte Effekte	Neugestaltung der Ortsmitte als multifunktionales Herz der Gemeinde mit einer hohen Aufenthalts- und Wohnqualität.
Zeitplanung	Start: 2019, Umsetzung schrittweise ab 2023

<p>Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung</p>	<p>Konzeptabhängig Fördermöglichkeiten sind zu berücksichtigen Investoreneinbindung</p>
<p>Good-Practice-Beispiel</p>	<p>Der Gewinnerentwurf des Architektenwettbewerbs stammt von Stefan Fromm Landschaftsarchitekten. Orientiert am FEK sieht der Entwurf die Schaffung des Remsparkes als grüne Mitte von Möggingen vor. Dieser spannt sich über die Hauptstraße nach Süden auf und zieht sich durch die Ortsmitte bis zum Rathaus. .Wegeverbindungen sollen eine gute fußläufige Erlebbarkeit der Ortsmitte gewährleisten. Ein Steg verbindet den Park zudem mit dem im Norden anschließenden Bahnhof. Die Hauptstraße wird durch eine Baumreihe flankiert und mit breiten Gehwegen ausgestattet. Mit abschnittswisen Parkierungsflächen soll eine Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit erreicht werden. Vorhandene, mindergenutzte Gebäude (z.B. Mühle, zukünftig Feuerwehrgebäude) sollen einer Wohnnutzung zugeführt werden. Der zentrale Bereich der Ortsmitte soll durch eine entsprechende Gestaltung stadträumlich akzentuiert werden.</p>
<p>Quelle: https://www.gmuender-tagespost.de/ostalb/rosenstein/moegglingen/ortsmitte-moegglingen-gestaltungsideen-mit-viel-gruen-91232400.html, Zugriff 21.04.2022</p>	

Schwerpunkt 3	
Schaffung eines zukunftsfesten „Wirtschaftssandortes M“	
Kernmaßnahme	3.1 Ausbau des Beratungsangebotes für Firmen, Handel und Gewerbe vor Ort, zentrale:r Ansprechpartner:in und Kümmerer
Ausgangssituation	Die Gemeinde Möggingen ist im Hinblick auf die Gemeindegröße ein gut ausgeprägter Wirtschaftsstandort. Um das bestehende Angebot vor Ort halten und sich weiterhin als Wirtschaftsstandort entwickeln zu können, soll das Beratungsangebot vor Ort ausgebaut werden.
Beschreibung der Maßnahme	Mit einer aktiven Gründungsförderung sollen neue, zukunftsorientierte Betriebe in Möggingen angesiedelt sowie die bestehenden Betriebe gehalten werden. Hierbei stellt neben einer Beratung von Fördermöglichkeiten vor allem die Vermittlung von geeigneten Räumlichkeiten eine wichtige Rolle. Entsprechend ist ein:e zentrale:r Ansprechpartner:in zu installieren, der die „Kümmerfunktion“ übernimmt.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Workshop mit Gewerbebetrieben zur Definition von Anforderungen 2. Verortung der Ansprechpartnerin / des Ansprechpartners innerhalb der Verwaltung
Federführung	Gemeindeverwaltung, Gemeinderat
Mögliche Projektbeteiligung	Örtliche Betriebe, Start-Ups, IHK Ostwürttemberg, Nachbarkommunen
Erhoffte Effekte	Stärkung des Wirtschaftsstandortes Möggingen, Erhalt der bestehenden Gewerbestrukturen, Ansiedlung neuer, innovativer und zukunftsfester Betriebe, Schaffung von Arbeitsplätzen
Zeitplanung	ab 2024, mittelfristige Maßnahme
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig, ggf. Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten
Good-Practice-Beispiel	Auf eine aktive Gründungsförderung setzt auch die Gemeinde Niedereschach (ca. 6.000 EW) im Schwarzwald. Die Gemeinde zeigt wie eine Gründerförderung mit kleinem Budget große Wirkung erzielen kann. Hierbei findet eine enge Zusammenarbeit mit den beiden direkten Nachbargemeinden statt. Für ihr Gründerförderungsprogramm „EGON“ (Existenzgründungsoffensive Niedereschach) wurde die Kommune bereits beim Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ geehrt.



Quelle: <https://www.starten-mit-egon.de>, Zugriff 02.03.2022

Schwerpunkt 4	Sicherung und gezielte Weiterentwicklung der Grundversorgung
Kernmaßnahme	4.1 Ermöglichung von Stellmöglichkeiten z.B. im Rahmen eines Wochenmarktes
Ausgangssituation	Das Nahversorgungsangebot in Möggingen ist für die Gemeindegröße überdurchschnittlich und wird auch von der Bevölkerung als durchweg positiv bewertet. Gleichzeitig besteht der Wunsch vermehrt regionale Produkte erwerben zu können.
Beschreibung der Maßnahme	Durch die Ermöglichung von Stellmöglichkeiten z.B. im Rahmen eines Wochenmarktes in der Ortsmitte kann der Bedarf nach regionalen Produkten weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird die Ortsmitte als Standort während des Marktes belebt und erhält eine temporäre Stärkung in ihrer Versorgungsfunktion. Auch die umliegenden Betriebe können durch eine erhöhte Frequenz während des Marktes profitieren und sich durch die Stellmöglichkeiten selbst mit einbringen.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeptentwicklung im Gemeinderat (ggf. mit einer Projektgruppe) 2. Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen 3. Abfrage / Kontaktaufnahme potenzieller Marktbesicker:innen, örtlicher Landwirt:innen
Federführung	Verwaltung, Gemeinderat, ggf. Projektgruppe
Mögliche Projektbeteiligung	Marktbesicker:innen, Landwirt:innen aus der Region
Erhoffte Effekte	Weiterer Ausbau des Nahversorgungsangebotes, Stärkung der Regionalität, Belebung der Ortsmitte, Erhöhung der Frequenz
Zeitplanung	erste Umsetzungsschritte in 2023 denkbar
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig
Good-Practice-Beispiel	Unter Beteiligung der Bürgerschaft wurde für den Aalener Stadtteil Unterrombach / Hofherrenweiler (ca. 9.000 EW) ein eigener Wochenmarkt eingerichtet. Der Austragungstag wurde auf Wunsch der Bürgerschaft angepasst. Der Fokus liegt auf frischen Erzeugnissen regionaler Erzeuger:innen.

Wochenmarkt Hofherrweiler

Jeden Freitag findet in Unterrombach auf dem Festplatz von 9 bis 15 Uhr ein Wochenmarkt statt. Frische Erzeugnisse von Feld und Hof aber auch Brot, Wurst, Käse, Fisch und Honig können dabei erworben werden.

□ Geschichte

Der Gemeinderat der Stadt Aalen beriet im Juni 2000 über einen von den Bürgerinnen und Bürgern der Weststadt gewünschten Wochenmarkt. Die Mehrheit stimmte dafür, den Markt donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr abzuhalten. Der Wunschtermin der Weststädter aber war der Freitag. An einer Unterschriftensammlung beteiligten sich über 900 Bürgerinnen und Bürger.



Quellen:

<https://unterrombach.aalen.de/wochenmarkt-hofherrweiler.36906.265.htm>, Zugriff 20.04.2022

<https://www.schwaebische-post.de/ostalb/aalen/immer-wieder-freitags-in-unterrombach-90967801.html>, Zugriff: 20.04.2022

Schwerpunkt 5 Verkehrsentlastung, Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen	
Kernmaßnahme	5.1 Konzepterstellung zur Verkehrsreduzierung im Ortskern, Kompromissfindung zwischen Rückbau und evtl. notwendiger Notortsdurchfahrung, Prüfung Einbahnstraßenregelung und 30er-Zonen)
Ausgangssituation	Durch die Ortsumfahrung der B29 hat sich die Verkehrssituation innerorts von Möggingen maßgeblich verbessert. Gleichzeitig stellt sich nun die Frage, wie mit der Verkehrskonzeption (v.a. im Ortskern) zukünftig umgegangen werden soll.
Beschreibung der Maßnahme	Im Rahmen eines Verkehrskonzeptes wird auf Basis von belastbareren Erhebungen ermittelt, wie der Verkehr gesteuert und in der Ortsmitte weiter beruhigt werden kann. Die Konzepterstellung findet unter umfassender Beteiligung von Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft und weiteren Institutionen statt, so dass dieses generell eine hohe Akzeptanz in der Umsetzung findet. Gerade im Zusammenhang mit der anstehenden Neugestaltung der Ortsmitte ist eine Überplanung der Verkehrssituation zu empfehlen.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung im Gemeinderat 2. Beauftragung eines externen Dienstleisters 3. Konzepterstellung unter Beteiligung der Bürgerschaft
Federführung	Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, externer Dienstleister
Mögliche Projektbeteiligung	Bürgerschaft
Erhoffte Effekte	Verbesserung der Verkehrssituation im Ortskern im Einklang mit der Ortskernneugestaltung
Zeitplanung	in Teilen bereits erfolgt, ab 2023 im Einklang mit der Ortskernneugestaltung
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig
Good-Practice-Beispiel	Ähnlich wie die Gemeinde Möggingen hat auch die Gemeinde Jettingen (ca. 9.000 EW) im Jahr 2011 eine Ortsumfahrung erhalten. Dennoch wird der Durchgangsverkehr von der Jettinger Bürgerschaft – insbesondere in den beiden Ortsmitten – als zu hoch eingestuft. Hand in Hand mit dem Gemeindeentwicklungskonzept wird in Jettingen nun ein Mobilitätskonzept

erstellt, welches auf messbaren Ergebnissen (Erhebungen, Beteiligungsformate) Wege zu einer weiteren Verkehrsreduzierung sowie eine Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen (auch Ausbau von Fuß- und Radwegen) aufzeigen soll.

Verkehr in Jettingen

Neues Konzept soll Verbesserungen bringen

Jacqueline Geisel 02.02.2022 - 16:26 Uhr



Jettingen befasst sich wieder intensiv mit dem Thema Verkehr. Dafür wird es auch Zählungen geben. *Foto: Geisel*

Quelle: <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.verkehr-in-jettingen-neues-konzept-soll-verbesserungen-bringen.5d8bd914-9741-46bc-ba1d-ba46f0dfc9ab.html>, Zugriff 02.03.2022

Schwerpunkt 6		Bedarfsgerechte Sicherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur
Kernmaßnahme		6.1 Ausbau der (ganztägigen) Kinderbetreuung
Ausgangssituation	Die Gemeinde Möglingen ist gerade für Familien ein attraktiver Wohnort. Entsprechend hoch ist der Bedarf nach Kinderbetreuungsangeboten. Im Rahmen der Beteiligungsformaten wurde neben der Erhöhung der Betreuungsplätze vor allem der Ausbau an ganztägigen Betreuungsmöglichkeiten (auch in den Ferien) gewünscht. Dadurch gelingt berufstätigen Elternteilen die Vereinigung von Beruf und Familienleben besser.	
Beschreibung der Maßnahme	Durch eine Bedarfsanalyse soll eine fortlaufende Ermittlung der notwendigen Betreuungsplätze ermittelt werden. In Rücksprache mit den vorhandenen Betreuungseinrichtungen ist eine Strategie zu entwickeln, wie der Bedarf zukünftig gedeckt werden kann (z.B. Erhöhung der Kapazitäten, Einstellung von Fachpersonal, Neubau).	
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsanalyse der Betreuungsplätze 2. Rücksprache mit den vorhandenen Betreuungseinrichtungen 3. Entwicklung einer Strategie 	
Federführung	Gemeindeverwaltung	
Mögliche Projektbeteiligung	Gemeinderat, Kindergärten und -tagesstätten, Limeschule	
Erhoffte Effekte	Bedarfsgerechte Sicherstellung von Betreuungsplätzen	
Zeitplanung	ab sofort, dauerhafte Aufgabe	
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	abhängig von notwendiger Anzahl von Betreuungsplätzen	

Schwerpunkt 6		Bedarfsgerechte Sicherung und Ergänzung der sozialen Infrastruktur	
Kernmaßnahme		6.2 Übergreifende Kommunikation und Einbindung der Zielgruppen	
Ausgangssituation	Als große Stärke der Gemeinde Möggingen wird der gute und generationenübergreifende soziale Zusammenhalt in der Bevölkerung beschrieben. Um diese Stärke weiter zu fördern gilt es die vorhandene soziale Infrastruktur (u.a. Treffpunkte, Beratungsangebote, Bildungsangebote) in erster Linie zu sichern sowie bedarfsgerecht auszubauen.		
Beschreibung der Maßnahme	Um die Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen an die soziale Infrastruktur zu ermitteln, sind übergreifende Kommunikationsmaßnahmen sowie die Einbindung der betroffenen Zielgruppen zu forcieren. Hierfür sind geeignete Formate zu etablieren. Dies kann im Rahmen der im Gemeindeleitbild vorgeschlagenen Umsetzungsstruktur (vgl. Kapitel 6) über regelmäßige Bürgerveranstaltungen und / oder themenorientierte Projektgruppen erfolgen. Die Zielgruppen sind vorab zu definieren und aktiv einzubinden.		
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl von Maßnahmen / Themen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur im Gemeinderat 2. Definition von Zielgruppen 3. Erarbeitung von geeigneten Beteiligungsformaten 4. Zielgruppenansprache 5. Umsetzung und Etablierung der Formate 		
Federführung	Gemeindeverwaltung, Gemeinderat		
Mögliche Projektbeteiligung	Zielgruppen (u.a. Jugendliche, Senioren)		
Erhoffte Effekte	An Bedarfe der Zielgruppen angepasste Entwicklung der sozialen Infrastruktur, Intensivierung der Beteiligung, Aktivierung von Zielgruppen, Stärkung des sozialen Zusammenhaltes		
Zeitplanung	ab 2023		
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	überwiegend Personalkosten		

**Good-Practice-
Beispiel**

In der Gemeinde Kruft (ca. 4.000 EW) wird die Dorfkernentwicklung seit der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes gemeinsam mit der Bürgerschaft vollzogen. Einer der Schwerpunkte war hierbei, wie die Ortsmitte für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv gestaltet werden kann, so dass auch der soziale Zusammenhalt (über generationenübergreifende Treffpunkte) nachhaltig wachsen kann. Nachdem in dem Fortschreibungsprozess mehrere Beteiligungsprozesse durchgeführt wurden, folgt nun mit einer Arbeitsgruppe ein fest angelegtes Format, an dem alle interessierten Bürger*innen aktiv mitwirken können.

Arbeitsgruppe „Mitten in Kruft“ – aktiver Ortskern – attraktiver Ort zum Leben

Von Redaktion eifelschau 26. März 2021



An Mitarbeit interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, sich bei der Ortsgemeinde zu melden. Foto: Verbandsgemeinde Pellenz

Quellen: <https://www.eifelschau.de/2021/03/26/arbeitsgruppe-mitten-in-kruft-aktiver-ortskern-attraktiver-ort-zum-leben/>, Zugriff 04.03.2022

Schwerpunkt 7 Ausbau, Schaffung und Kommunikation von Besuchsräumen	
Kernmaßnahme 7.1 Schaffung einer lebendigen Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität und Freizeitmöglichkeiten	
Ausgangssituation	Mit der Einweihung der Ortsumfahrung hat sich für die Mögginger Ortsmitte eine neue Chance aufgetan. Durch den durchgeführten Architektenwettbewerb soll eine umfassende Neugestaltung und damit auch Neuausrichtung der Ortsmitte gelingen. Die Ortsmitte soll zukünftig der Anziehungspunkt in Möggingen und über die Gemeinde hinaus werden.
Beschreibung der Maßnahme	Um die Ortsmitte attraktiv zu gestalten und Besuchsräume sowohl für die Einwohnerschaft als auch für Besucher:innen aufzubauen, ist die Schaffung von einer hohen Aufenthaltsqualität von zentraler Bedeutung. Die Ortsmitte soll ein Ort sein, der zum Verweilen einlädt. Hierfür sind entsprechende Aufenthaltsräume zu schaffen, die neben Sitzmöglichkeiten auch weitere zielgruppenspezifische Gründe zum Verweilen (wie z.B. Spielmöglichkeiten, Motorikpark, kulturelle Angebote) bietet. Eine hohe Aufenthaltsqualität ist zudem über eine umfassende Begrünung zu erreichen.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einrichtung einer Projektgruppe „Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte“ 2. Erarbeitung von Maßnahmen im Einklang mit der Neugestaltung der Ortsmitte 3. Beschluss der Maßnahmen im Gemeinderat 4. Umsetzung
Federführung	Gemeindeverwaltung, Gemeinderat
Mögliche Projektbeteiligung	Bürgerschaft, Zielgruppenbeteiligung
Erhoffte Effekte	Schaffung von Begegnungsräumen in der Ortsmitte, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von Besuchsräumen
Zeitplanung	parallel zum Ortskernentwicklungsprozess
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig
Good-Practice-Beispiel	In Wimmmental (ca. 700 EW), einem Ortsteil der Stadt Weinsberg im Landkreis Heilbronn entstand im Jahr 2009 durch die Beteiligung freiwilliger Bewohner die neue Dorfmitte. Mit der Errichtung mehrerer teilweise überdachten Sitzmöglichkeiten, begrünenden Elementen und einer neu angelegten Boulebahn, entstand ein zentraler, gemeinschaftsfördernder Platz, ein

grüner Ort der Kommunikation. Die Besonderheit: Bei der Planung sowie dem Bau des Platzes wirkten Bürger:innen aktiv mit.



Quellen: <http://360grad.photos/panorama/wimmmental-dorfplatz/>, Zugriff 02.03.2022

Schwerpunkt 7 Ausbau, Schaffung und Kommunikation von Besuchsgründen	
Kernmaßnahme 7.2 Schaffung von Orten für Begegnung und Diskussion (z.B. Gastronomie, Milchhäusle)	
Ausgangssituation	Die neue Ortsmitte von Möggingen soll neben einer hohen Aufenthaltsqualität auch über eine ausgeprägte soziale Komponente verfügen. Dies bedeutet, dass es Orte für Begegnungen und den Austausch geben soll.
Beschreibung der Maßnahme	Orte für Begegnung und Kommunikation stellen überwiegend gastronomische Betriebe dar („Stammtisch-Charakter“). Die Sicherung und ggf. Ergänzung des gastronomischen Angebotes vor Ort ist eine Aufgabe, die nur eine geringfügige Steuerungsmöglichkeit durch die Gemeinde mit sich bringt. Gleichzeitig kann das Angebot an begegnungsschaffenden und diskussionsstiftenden Veranstaltungen aber gezielt ausgebaut werden (z.B. durch Themenabende, geführte Diskussionen usw.).
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Austausch mit den örtlichen gastronomischen Betrieben 2. Einrichtung einer Projektgruppe „gastronomische Angebote“ 3. Entwicklung von Maßnahmen 4. Beschluss der Maßnahmen im Gemeinderat 5. Umsetzung
Federführung	Gemeindeverwaltung
Mögliche Projektbeteiligung	Gastronom:innen, Gemeinderat, Bürgerschaft
Erhoffte Effekte	Sicherung und Stärkung der gastronomischen Angebote vor Ort, Entwicklung von gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen
Zeitplanung	ab 2023
Kosten (ca.) / mögliche Finanzierung	konzeptabhängig
Good-Practice-Beispiel	In Forchheim (ca. 30.000 EW) befindet sich eine der Szene-Bars auf vier Rädern und ist damit an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet vorzufinden. Nachdem im Zuge der Covid-19-Pandemie der Betrieb eingestellt wurde, bot der „Büssing-Bus“ das beliebte Pub-Quiz kurzerhand digital an und bot so den Gästen weiterhin eine Plattform zum Zusammenkommen und Austauschen.

Online Kneipe in Forchheim: Pub-Quiz im Virtual Büssing

PRESSEMITTEILUNG VERÖFFENTLICHT VON REDAKTION AM 30. APRIL 2020



DIE Szene-Kneipe: Der Büssing-Bus in Forchheim

Quellen: <https://www.wiesentbote.de/2020/04/30/online-kneipe-in-forchheim-pub-quiz-im-virtual-buessing/>, Zugriff 22.04.2022

Umsetzung II: Strukturen

6 Umsetzung II: Strukturen

6.1 Etablierung von Umsetzungsstrukturen

Die Schaffung von Umsetzungsstrukturen ist besonders wichtig, um die Entwicklungsziele des Leitbildes und die Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen nachhaltig und unter Beteiligung der Akteure vor Ort, vor allem gemeinsam mit der Bürgerschaft, transparent fortzuführen sowie das Leitbild stetig gemeinsam weiterzuentwickeln.

In Mögglingen zeigt sich, dass das Zusammenspiel von Verwaltung, Kommunalpolitik, Wirtschaft und Bürgerschaft generell gut funktioniert, jedoch noch deutlich ausgebaut werden kann. Insbesondere die Unternehmen sowie die Bürgerschaft haben im Erstellungsprozess des Leitbildes ausdrücklich den Wunsch geäußert, künftig stärker in die Gemeindeentwicklung mit eingebunden werden zu wollen.

Im Rahmen des **Initiativkreises** wurden folgende **Anforderungen** an die zukünftigen Umsetzungsstrukturen gestellt:

- Zentrale Anlaufstelle / Gesamtkoordination (mit dem Blick für das „große Ganze“) ist notwendig (damit auch Schnittstelle in die Verwaltung)
- Die bestehenden Strukturen sind zu prüfen (wie können diese genutzt und ggf. verbessert werden?), damit auch: Vernetzung der bereits bestehenden Projektgruppen
- Die „Initiative“ und damit Motivation ist hoch zu halten, Erfolge sind erkenntlich zu machen, es ist eine transparente Öffentlichkeitsarbeit zu leisten
- Die Mitarbeit muss „niederschwellig“ möglich sein, der zeitliche Aufwand für Beteiligte muss gut abschätzbar und darf nicht zu groß sein

Auf Basis der Anforderungen wurde der nachfolgende Strukturvorschlag erarbeitet.

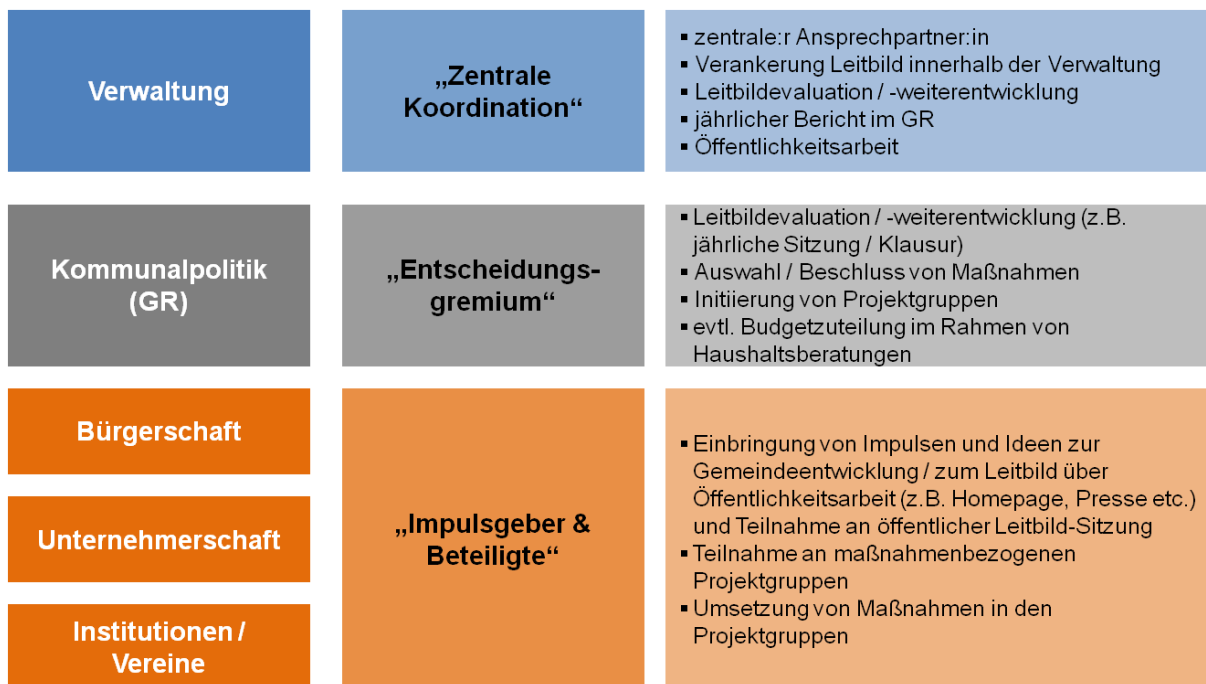


Abbildung 22: Vorschlag für mögliche Umsetzungsstrukturen des Leitbildes

Quelle: imakomm AKADEMIE (2022)

Etablierung des Leitbildes in der Gemeindeverwaltung

Die **zentrale Verantwortung und Koordination** der Umsetzung des Leitbildes der Gemeinde Mögglingen liegt bei der Gemeindeverwaltung. Sie ist – gemeinsam mit dem Gemeinderat – für die sukzessive Umsetzung der Maßnahmen zuständig. Wichtige Schritte und Aufgaben dabei sind:

- Bestimmung **einer Koordinatorin / eines Koordinators** in der Verwaltung; die / der als zentrale Ansprechpartnerin / zentraler Ansprechpartner agieren kann
- Auftaktveranstaltung verwaltungsintern zum **Umsetzungsstart** („Briefing“ der Mitarbeiter:innen der Gemeindeverwaltung Mögglingen); zusätzlich für eine dauerhafte Präsenz und Berücksichtigung des Leitbildes in der täglichen Arbeit, z.B. durch Ausdruck der Ziele und Maßnahmen)
- Fortlaufende **Protokollierung des Umsetzungsstandes** der einzelnen Maßnahmen durch die Mitarbeiter:innen der Verwaltung;

- **Regelmäßiger Austausch** z.B. im Rahmen der Amtsleiterrunde (Zwischenstandsberichte der Ämter);
- Einmal pro Jahr **Zwischenbericht** zur Umsetzung des Leitbildes **im Gemeinderat**;
- **Konzeptfortschreibung/-anpassung**: Das Gemeindeleitbild Mögglingen muss regelmäßig zwischenevaluiert fortgeschrieben, angepasst und auf seine Aktualität hin überprüft werden.

Nachhaltige Etablierung des Leitbildes in der Kommunalpolitik und Anreiz für privates Engagement

Der Gemeinderat ist und bleibt das **kommunale Entscheidungsgremium**. Er nimmt bei der Umsetzung des Gemeindeentwicklungsplans daher eine zentrale Rolle ein:

Prüfschema:

- Das Leitbild kann künftige gemeinderätliche Entscheidungen erleichtern und versachlichen. Um die Auswahl von Maßnahmen aus dem Leitbild sowie die Verträglichkeit von anderen Maßnahmen mit dem Leitbild zu prüfen, kann das in dem Teilkapitel 4.4 aufgeführte Prüfschema als Hilfestellung und Orientierungsrahmen bei kommunalpolitischen Entscheidungen dienen.

Finanzierung der Maßnahmen:

- Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet über kommunale Investitionen bzw. eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen aus dem Konzept. Ein häufiger Fehler ist hierbei, dass das Konzept zwar verabschiedet wird, eine Umsetzung anschließend jedoch kaum noch erfolgt, weil keine Gelder für einzelne Maßnahmen eingeplant bzw. freigegeben werden. Gleichzeitig sind die Erwartungen in der Bürgerschaft an die rasche und zielgerichtete Umsetzung des Konzeptes hoch. Entsprechenden sind folgende Empfehlungen zu geben:
- Empfehlung 1: Auf Basis der von der Verwaltung erstellten **Jahresplanung** gibt der Gemeinderat Gelder zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen in entsprechender Höhe frei. Hierbei wird bewusst keine Höchstgrenze definiert. Der Gemeinderat ist bei

der Mittelbewilligung mit Blick auf die jeweilige Haushaltslage in seiner Entscheidung frei.

- Empfehlung 2: Für weitere Maßnahmen aus dem Leitbild in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren (z.B. über Arbeitskreise) bzw. Institutionen wird ein **jährlicher Grundstock** („Budget-Topf“) an Geldern durch den Gemeinderat in der Haushaltsplanung veranschlagt und bereitgestellt. Die Höhe kann von Jahr zu Jahr variieren – abhängig von geplanten Maßnahmen. Effekt: Für die kooperative Umsetzung (Gemeindeverwaltung & private Akteure / Institutionen) stehen von Beginn an finanzielle Mittel zur Verfügung – ein nicht zu unterschätzender Anreiz für ein Engagement privater Akteure.

Kooperative Umsetzung von Maßnahmen mit der Bürgerschaft: Projektbezogen und mit Anreizen

Ein gängiges Modell für die Umsetzung eines Leitbildes ist die Etablierung von themenbezogenen Arbeitskreisen (Beispiel: „AK Wohnen“, „AK Verkehr“ usw.). In vielen Kommunen stößt aber genau diese Themenorientierung in Arbeitskreisen an Grenzen: Die Mitwirkungsbereitschaft sinkt. Für die Umsetzung des Leitbildes Mögglingen scheint daher ein anderer Weg sinnvoll:

- Maßnahmen, bei denen eine Beteiligung von privaten Akteur:innen / von Institutionen möglich ist, sollten tatsächlich kooperativ umgesetzt werden. Eine Beteiligung sollte **projekt- bzw. maßnahmenbezogen** (und damit auch zeitlich begrenzt) erfolgen. Dabei kann auf bestehende oder Arbeitskreise, Bürgerinitiativen oder sonstige Strukturen in der Gemeinde zurückgegriffen bzw. auf diesen aufgebaut werden. Bei Bedarf werden neue maßnahmen- bzw. projektbezogene Arbeitskreise initiiert und nach Maßnahmenumsetzung auch wieder geschlossen.

Erste Vorschläge für Projektgruppen:

- „Straßenfest / Mögglinger Events“
- „Wer-hilft-Wem-Büro“
- „Verkehr / Ortskernentwicklung“
- „Bürgercafé“

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Zwischenberichte zum Umsetzungsstand, zu laufenden und geplanten Projekten in der örtlichen Presse (z.B. amtliches Mitteilungsblatt) und auf der Homepage der Gemeinde („Newsticker zum Gemeindeleitbild Mögglingen“);
- Veröffentlichung von Terminen zu Treffen von Arbeitskreisen;
- Öffentliche Bürgerversammlung (einmal pro Jahr): Information über Fortschritt des Leitbildes sowie Möglichkeit für Bürger:innen Impulse und Ideen für die weitere Umsetzung einzubringen sowie sich für die Arbeitskreise zu engagieren;
- Jährliche Veröffentlichung des Fortschrittes des Leitbildes in der regionalen Presse;
- Nutzung von zielgruppengerechten Formaten zur Information und zur weiteren Beteiligung von Gruppen wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen.

Quellen und Anhang

7 Quellen und Anhang

7.1 Quellen

- Gemeinde Mögglingen (2002): Mögglingen 2015 plus. Gemeindeentwicklungskonzept. 1. Fortschreibung.
- Gemeinde Mögglingen (2013): Mögglingen 2020. Gemeindeentwicklungskonzept. 2. Fortschreibung.
- Gemeinde Mögglingen (o.J.): Ortsplan.....
- Gemeine Mögglingen (o.J.): Mögglinger Ortsbroschüre.
- Imakomm AKADEMIE / Regionalverband Ostwürttemberg (2019): Regionales Einzelhandelskonzept Ostwürttemberg.
- Ingenieurbüro Prof. Dr. Klärle (2007): Mögglinger Möglichkeiten Mittendrin. Zukunfts- und Entwicklungskonzept Mögglingen.
- Gemeine Mögglingen (o.J.): Mögglinger Ortsbroschüre.
- STEG (2015): Integriertes Entwicklungskonzept. Vorbereitende Untersuchungen für den Bereich „Ortsmitte II“.
- Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (2002): Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg.

7.2 Anhang

7.2.1 Ergebnisse der Bürgerbefragung

Vorbemerkungen

Hintergrund und Ziele der Befragung

- Im Rahmen der Erstellung des Leitbildes der Gemeinde Mögglingen wurde von der imakomm AKADEMIE im Mai 2020 eine Bürgerbefragung durchgeführt.
- Als Ziele der Bürgerumfrage wurden definiert:
 - Tendenzen hinsichtlich der Bewertung des Lebens-, Arbeits-, Versorgungs- und Freizeitraums gewinnen
 - Hinweise auf Verbesserungsansätze
- Folgende Themenfelder wurden u.a. durch die Bürgerumfrage abgedeckt:
 - Wohnzufriedenheit
 - Verkehrssituation / ÖPNV
 - Bildung und Betreuung
 - Nahversorgung
 - Gestaltung des Ortskerns und weitere städtebauliche Veränderungen
 - Wirtschaft
 - Bauplatzpolitik
 - Freizeitangebote
 - Umwelt- und Naturschutz

Untersuchungsdesign und Methodik

- Befragungszeitraum: 04. – 17.05.2020
- Zielgruppe/Teilnehmer: Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Mögglingen, Vollerhebung
- Methodenmix: Aufgrund der starken Einschränkungen im Befragungszeitraum durch das Corona-Virus wurde die Bürgerbefragung überwiegend als Online-Abfrage durchgeführt. Um jedoch durch Personen ohne Internetzugang in die Befragung mit einzu beziehen und dadurch eine belastbare Datenbasis durch die Ansprache aller Bevölkerungsgruppen zu erzielen, bestand darüber hinaus die Möglichkeit, schriftliche Fragebögen im Rathaus auf Bestellung abzuholen.

- Rücklauf: 339 → Rücklaufquote ca. 8%
davon schriftlich: 9
davon online: 330

- **Qualität der Fragebögen:** Die Fragebögen wurden größtenteils nahezu vollständig und sehr ausführlich (auch bei den offenen Fragen) ausgefüllt. Dies spricht für eine hohe Qualität der vorhandenen Fragebögen.
Angesichts des als positiv zu bewertenden Rücklaufs, der Strukturähnlichkeit der Stichprobe zur Grundgesamtheit sowie der Güte der ausgefüllten Fragebögen können die Ergebnisse der Bürgerbefragung als **aussagekräftig** bewertet werden.

Hinweise zur Darstellung und Interpretation

Hinweis 1: Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Bürgerumfrage dargestellt. Die vollständige Auswertung mit allen Einzelergebnissen liegt der imakomm AKADEMIE als SPSS-Datenblatt vor. Differenzierte Auswertungen nach Teilorten, Altersgruppen, Geschlecht usw. wurden nur bei ausgewählten Fragen vorgenommen. Dargestellt sind diese nur dann, wenn auffallende Unterschiede auftreten.

Hinweis 2: Die Anzahl der Befragten wird mit „n“ bezeichnet. Die ausgewiesenen Prozentwerte beziehen sich in der Regel auf die jeweilige Gesamtzahl der Befragten. Bei Fragen mit Mehrfachnennungen ist daher in Summe ein Prozentwert über 100 möglich. Bei Häufigkeiten und Mittelwerten sind gerundete Werte dargestellt. Abweichungen zu 100% sind auf

Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Bei offenen Fragen wurden die Antworten zu Kategorien zusammengefasst, dargestellt sind in der Regel die Antworten mit den meisten Nennungen (z.B. Top 5).

Hinweis 3: Alle Ergebnisse werden (pro Seite) hinsichtlich ihrer zentralen Aussage für die künftige Entwicklung der Gemeinde Möggingen in Kurzform verbal zusammengefasst und wo möglich bewertet.

Hinweis 4: Empfehlung: Die Aussagekraft der Ergebnisse kann erheblich gesteigert werden, wenn die Bürgerumfrage in regelmäßigen Abständen wiederholt wird (Langzeitvergleich!). So wird auch eine Evaluation der Veränderungen möglich. Barrierefreiheit

Zentrale Ergebnisse der Befragung

Merkmale der Stichprobe / soziodemographische Merkmale

Alter und Geschlecht			
Alter	Stichprobe Befragung		Bevölkerung Möggingen
unter 15 Jahre	5	1,6%	14,6%
15 bis 17 Jahre	4	1,3%	3,4%
18 bis 24 Jahre	21	6,8%	7,6%
25 bis 39 Jahre	64	20,6%	17,6%
40 bis 64 Jahre	171	55,0%	36,4%
65 Jahre und älter	46	14,8%	20,4%
keine Angabe	28	8,3%	-
Summe	311	100%	100%

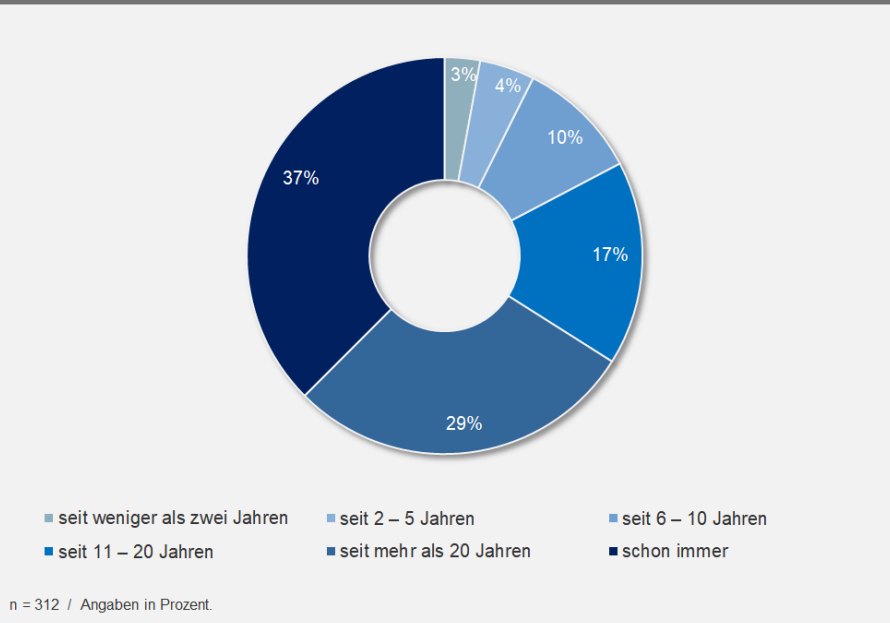
Bewohner Möggingen, n = 311, ohne keine Angabe / Vergleichswerte nach www.statistik-bw.de, Stand 2018.

Geschlecht	Stichprobe Befragung		Bevölkerung Möggingen
Männlich	155	51,0%	49,7%
Weiblich	148	48,7%	50,3%
Divers	1	0,3%	k.A.

Bewohner Möggingen, n = 304, ohne keine Angabe / Vergleichswerte nach www.statistik-bw.de, Stand 2018.

- Zentrale Aussagen:**
- Insgesamt besteht eine Strukturähnlichkeit der Stichprobe zur Grundgesamtheit
 - Die Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der >65-Jährigen sind in der Befragung unterrepräsentiert.

Bisherige Wohndauer in Jahren

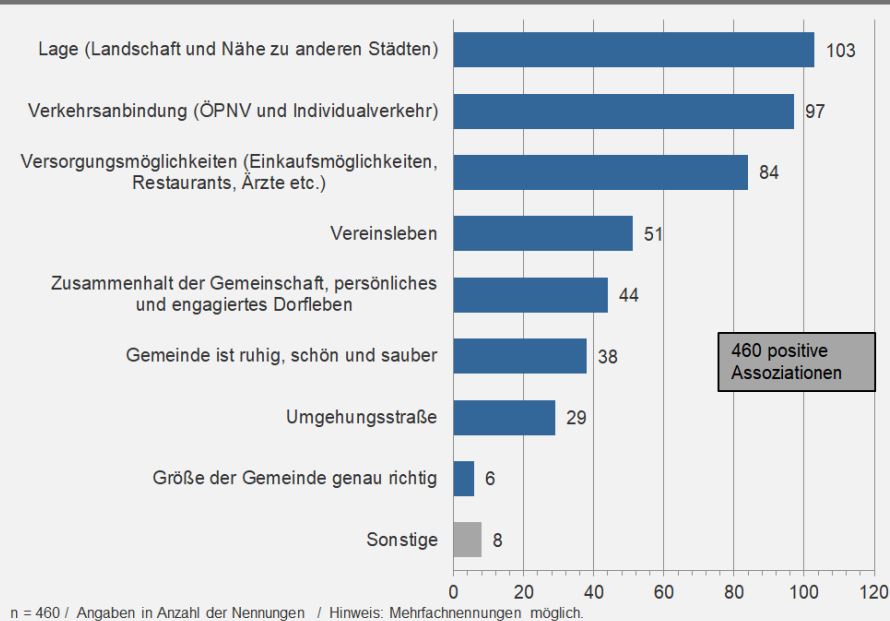


Zentrale Aussagen:

- Die überwiegend lange Wohndauer der Teilnehmer/innen in Mögglingen deutet auf gute Kenntnisse der Gemeindestrukturen hin. Dies spricht für aussagekräftige Ergebnisse.

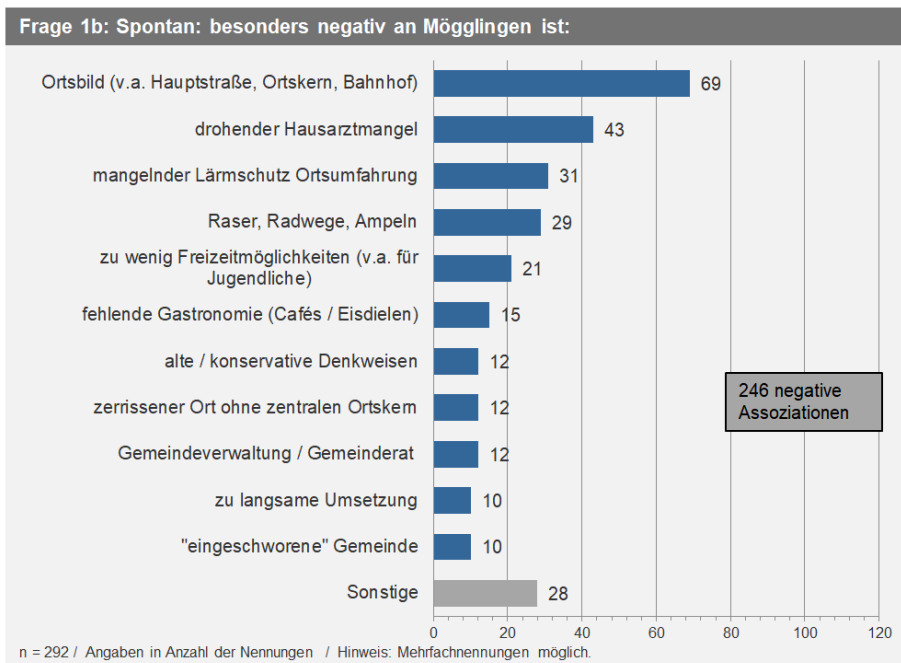
Ihre Eindrücke von Mögglingen

Frage 1a: Spontan: besonders positiv an Mögglingen ist:



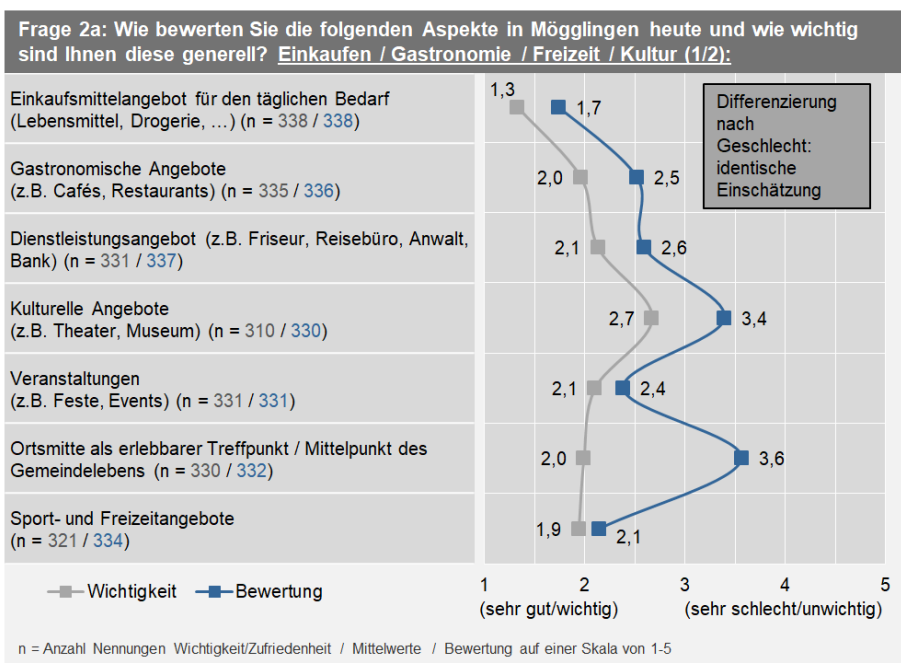
Zentrale Aussagen:

- Als besonders positive Assoziationen werden **harte Standortfaktoren** (Lage, Verkehrsanbindung, Versorgung) genannt
- Ebenfalls positiv wird das **Engagement** der Bürgerschaft bewertet, welches sich u.a. durch ein aktives Vereinsleben und Zusammenhalt widerspiegelt
- Sonstige Nennungen: positive Veränderungen insgesamt, Geselligkeit



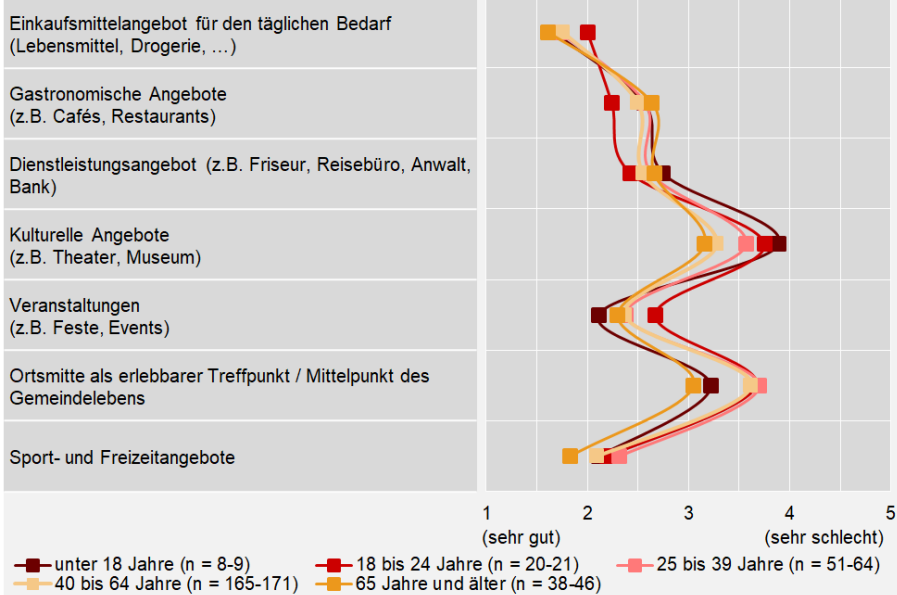
- Zentrale Aussagen:**
- Auffallend: insgesamt weniger negative Assoziationen (292 Nennungen insgesamt), **mehr positive Assoziationen** (460 Nennungen insgesamt)
 - Besonders negativ wird der **Ortskern** wahrgenommen, welcher durch die geplante Sanierung bereits von der Gemeinde angegangen wird
 - Sonstige Nennungen: Veranstaltungsangebot, Ausschilderung Wanderwege, Außenwirkung in Mögglingen

Mögglingen heute



- Zentrale Aussagen:**
- Sehr große Differenz zwischen Wichtigkeit (wichtig) und Bewertung (schlecht) bei der **Ortsmitte**, deren Sanierung jedoch bereits geplant ist
 - Auffallend: die Lebensmittelversorgung wird als (sehr-)gut bewertet, was in dieser Ortsgröße nicht immer der Fall ist.
 - In Verbindung mit Frage 1 zeigt sich: Der Ortskern wird weniger als Versorgungs- sondern als Erholungsraum gewünscht.

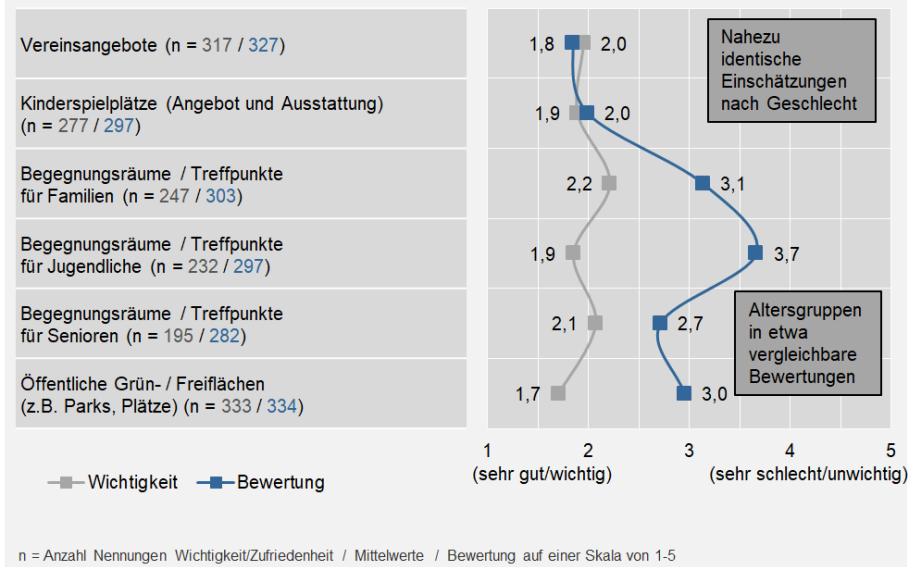
Frage 2a: Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Mögglingen heute? Einkaufen / Gastronomie / Freizeit / Kultur (1/2) nach Altersgruppen:



Zentrale Aussagen, die generell im Rahmen der Befragung festzustellen sind:

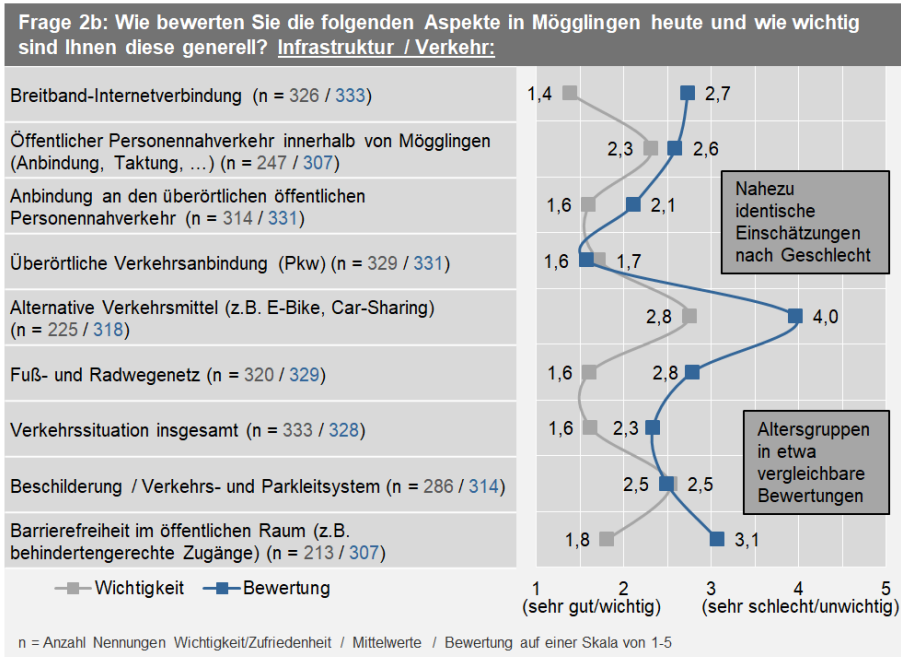
- Tendenz: Ältere Bevölkerungsgruppen sind tendenziell zufriedener / weniger kritisch

Frage 2a: Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Mögglingen heute und wie wichtig sind Ihnen diese generell? Einkaufen / Gastronomie / Freizeit / Kultur (2/2):

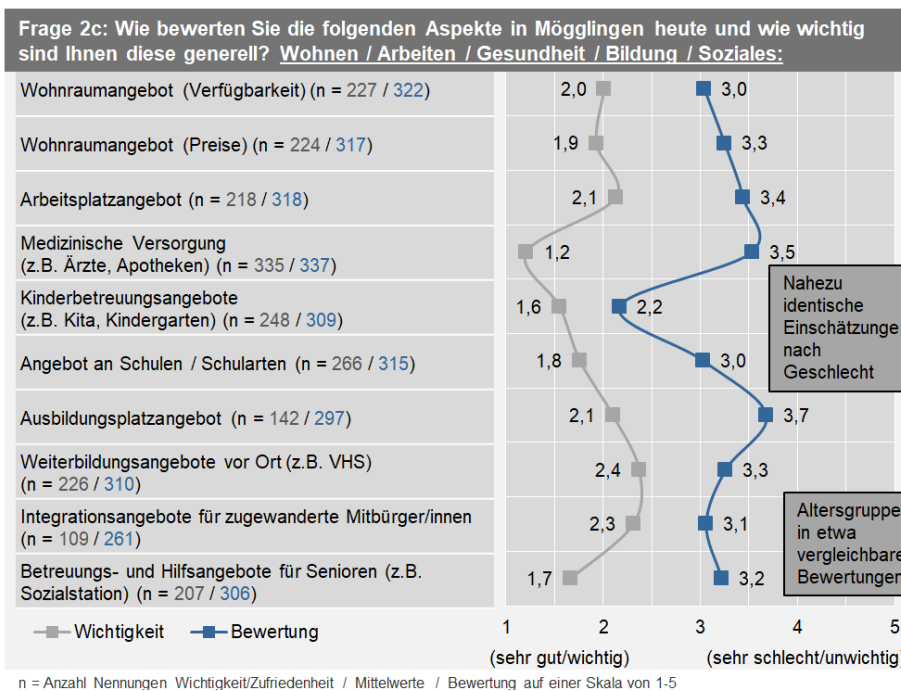


Zentrale Aussagen:

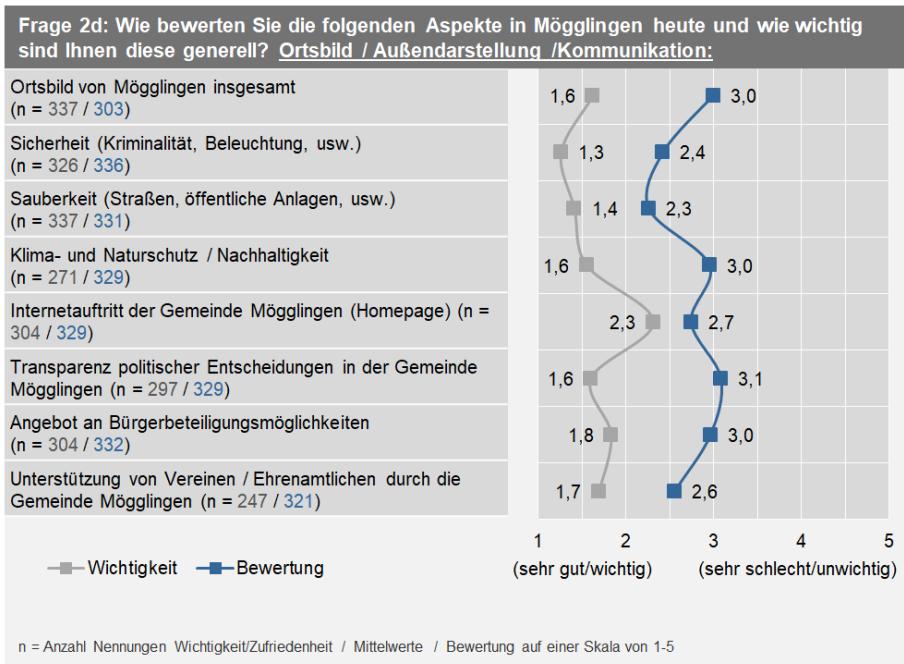
- An Bewegungsräumen und Treffpunkten mangelt es aus Sicht der Befragten in Mögglingen insgesamt, vor allem jedoch bei denen für Jugendliche



- Zentrale Aussagen:**
- Handlungsbedarf besteht v.a. bei folgenden Aspekten:
 - Digitalisierung (Breitband)
 - Fuß- & Radwege
 - Barrierefreiheit
 - Besonders schlecht wird das Angebot an alternativen Verkehrsmitteln beurteilt, gleichzeitig ist dieses für die Bevölkerung jedoch weniger wichtig
 - Provokant formuliert: zukunftsweisende Themen scheinen ausbaufähig.



- Zentrale Aussagen:**
- Ein umgekehrtes Bild im Vergleich zu Themen wie Verkehr / Versorgung usw.: Teilweise größer Handlungsbedarf wie beim Wohnraumangebot, Arbeitsplatzangebot, der medizinischen Versorgung usw. gelten



Zentrale Aussagen:

- Diskrepanz sehen die Befragten bei Aspekten von Bürgerbeteiligung und rechnen dieser gleichzeitig hohe Bedeutung zu.

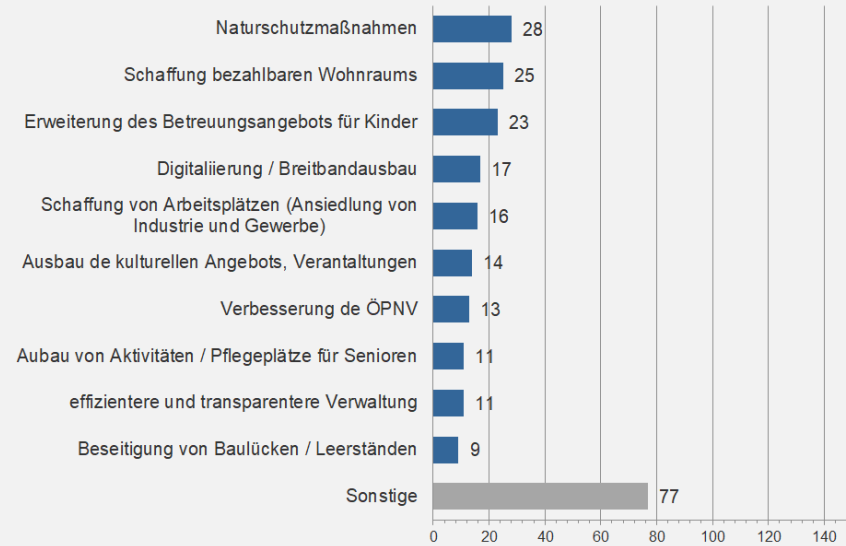
Mögglingen morgen



Zentrale Aussagen:

- Auffallend: Trotz der Umgehungsstraße sind Maßnahmen rund um das Thema Verkehr immer noch von großer Relevanz
- Kurzfristige Maßnahmen sehen die Befragten in der Ortskernsanierung und der Sicherung der medizinischen Versorgung. Übrigens: ca. 79% geben an, hierbei Geschwindigkeit zu vermissen, was von einigen wesentlich höher erwartet wurde.

Frage 3: Welche drei zentralen Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach in den kommenden fünf Jahren in Mögglingen umgesetzt werden? (2/2)



n = 296 / Angaben in Anzahl der Nennungen / Hinweis: Mehrfachnennungen möglich.

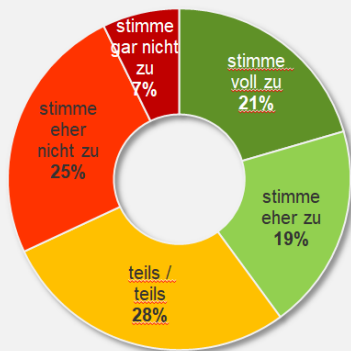
Zentrale Aussagen:

- Sonstige Nennungen: Gemeinschaftsgefühl ausbauen, Miteinander stärken, Handel unterstützen, Vereinsarbeit fördern

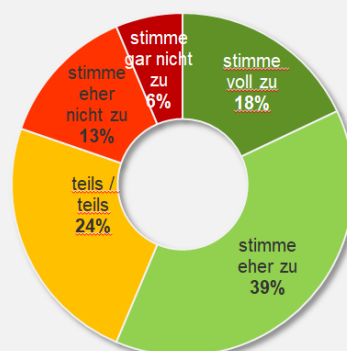
Frage 4a: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung von Mögglingen. „Mögglingen ...“

...braucht mehr Gewerbebetriebe. Dafür benötigen wir weitere Gewerbeflächen.“

...braucht keine neuen Gewerbeflächen. Die bestehenden Gewerbebetriebe müssen gestärkt werden.“



n = 288 / Angaben in Prozent



n = 284 / Angaben in Prozent

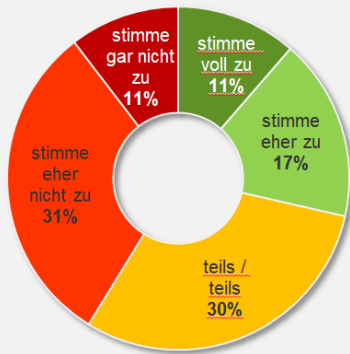
Zentrale Aussagen:

- Wachsen als Wirtschaftsstandort? Die Befragten sehen mehrheitlich den Fokus auf einer Stärkung bestehender Gewerbebetriebe. Eine Wachstumsstrategie durch Flächenausweisung findet keine Mehrheit.

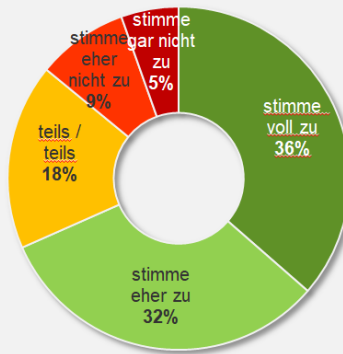
Frage 4b: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung von Mögglingen. „Mögglingen ...

...muss wachsen. Wir benötigen weitere Wohnbauflächen.“

...braucht nicht wachsen. Die Innenentwicklung sollte im Vordergrund stehen.“



n = 308 / Angaben in Prozent



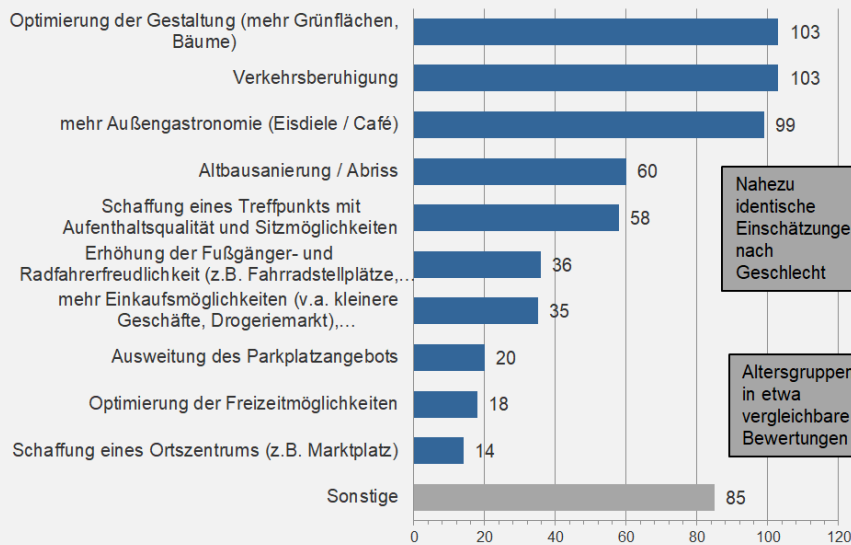
n = 313 / Angaben in Prozent

Zentrale Aussagen:

- Die Weiterentwicklung des Bestandes (Innenentwicklung) wird von der Bürgerschaft hingegen der Ausweisung neuer Wohngebiete bevorzugt
- Mögglingen wird klar als Wohnort angesehen, nicht als Wirtschaftsstandort

Der Ortskern von Mögglingen

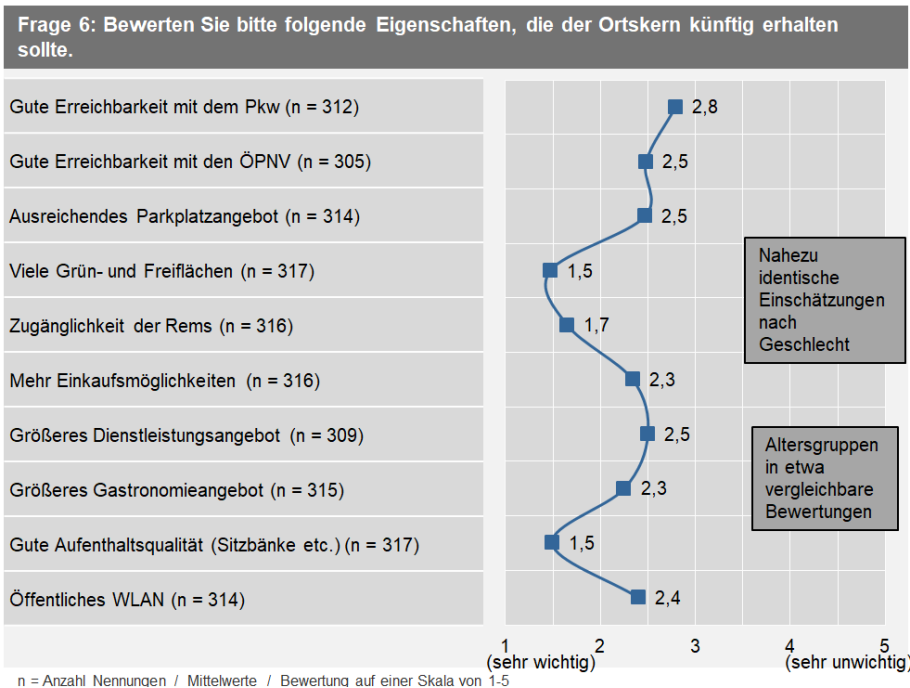
Frage 5: Was müsste im Ortskern von Mögglingen konkret verbessert werden, damit dieser für Sie persönlich noch attraktiver wird?



n = 259 / Angaben in Anzahl der Nennungen / Hinweis: Mehrfachnennungen möglich.

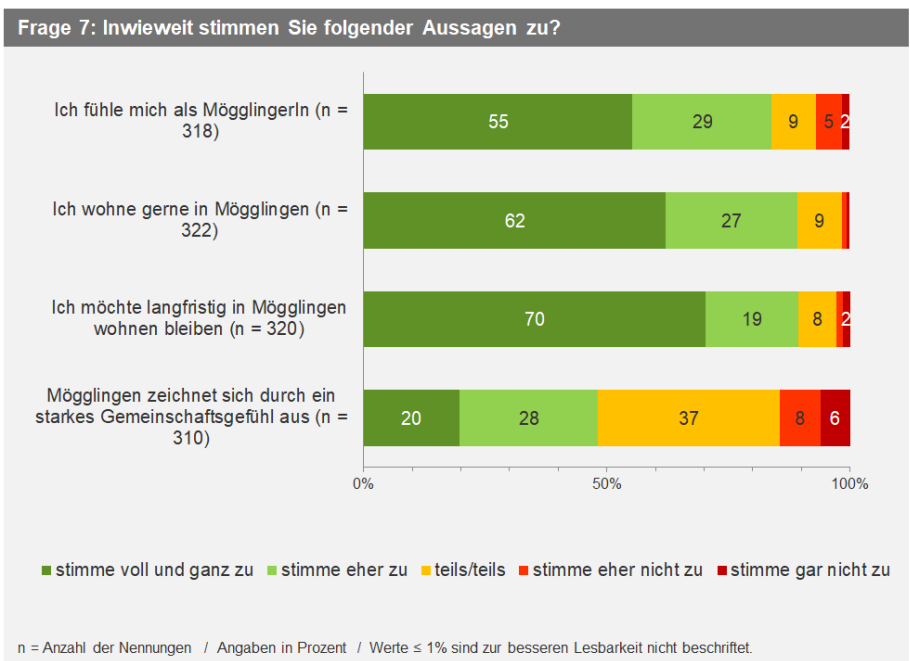
Zentrale Aussagen:

- Drei zentrale Themen kristallisieren sich hinsichtlich der Ortskernaufwertung heraus:
 - Gestaltung (v.a. Grünflächen, Bepflanzung)
 - Verkehrsberuhigung
 - Aufenthaltsqualität (v.a. durch Außengastronomie)
- Sonstige Nennungen u.a.: Sanierung / Pflege einzelner Gebäude, Zuschüsse für Renovierungsarbeiten, keine Fußgängerzone einrichten, Frequenzsteigerung, Verbindung zu Wohngebieten stärken

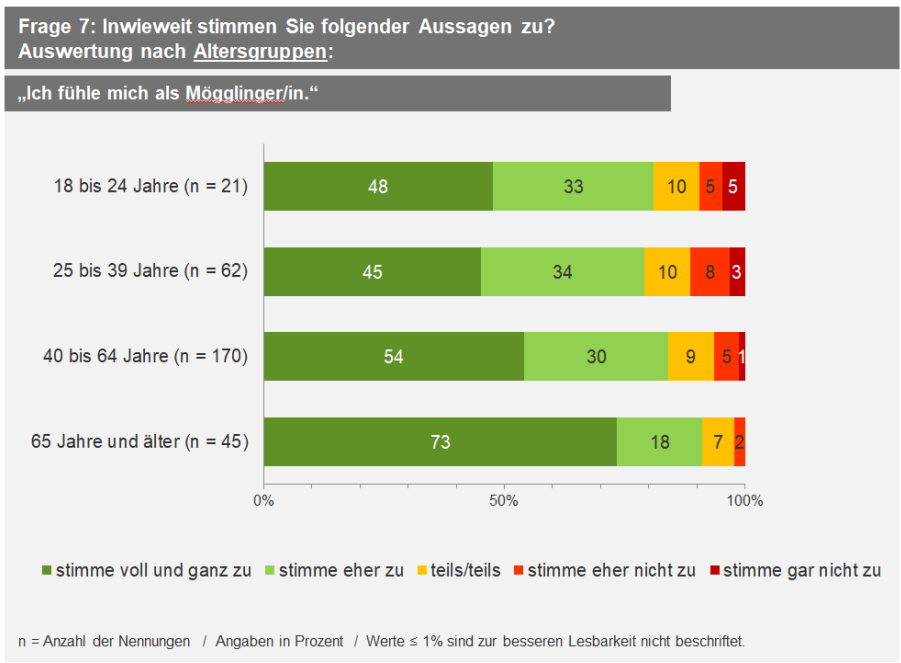


- Zentrale Aussagen:**
- Interessant: Eine gute Erreichbarkeit des Ortskern mit dem Pkw wird als weniger relevant beurteilt.
 - Besonders wichtig sind gestalterische Maßnahmen (Begrünung, Einbindung der Rems, Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten)

Identifikation und Engagement

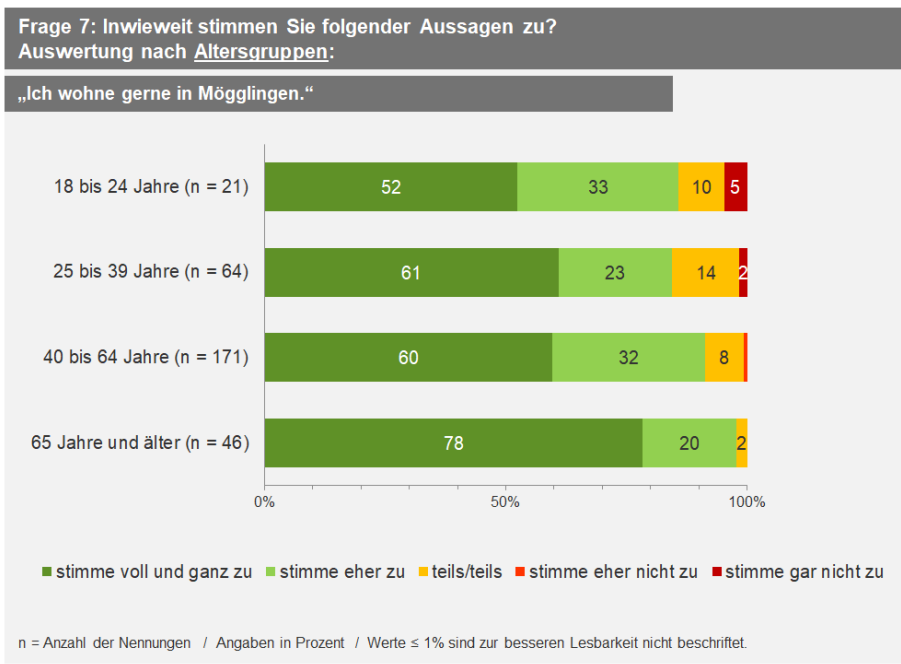


- Zentrale Aussagen:**
- Die Identifikation der Mögglingerinnen und Mögglinger mit Ihrer Gemeinde ist groß
 - Ebenfalls positiv ist die Bindung an den Wohnort Mögglingen (Stichwort: Künftige Wohnflächenentwicklung)
 - Mehr Defizite bestehen aus Sicht der Befragten beim Gemeinschaftsgefühl



Zentrale Aussagen:

- Vor allem die mittleren Altersklassen weisen eine geringere Identifikation mit Möggingen auf
- Die Bewertung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen ist aufgrund der geringen Anzahl an Teilnehmern als nicht repräsentativ einzuordnen

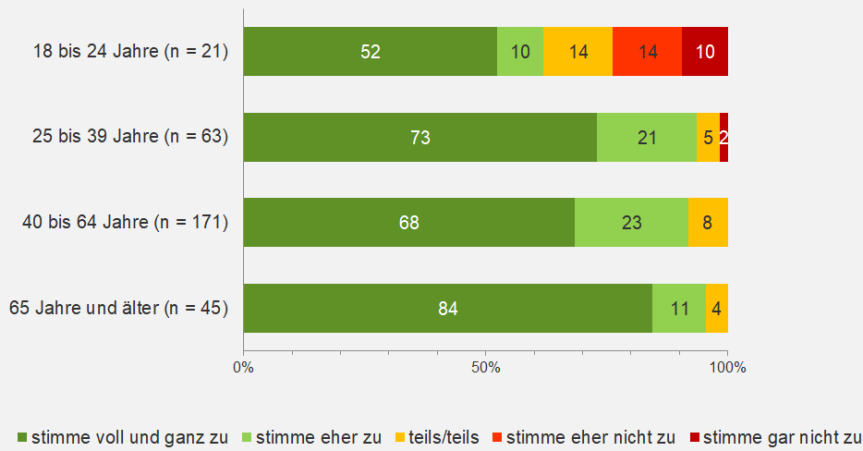


Zentrale Aussagen:

- Insgesamt ist die Bindung an den Wohnstandort Möggingen als positiv zu bewerten
- Achtung: letztlich sind „Abwandlungstendenzen“ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in dieser Ortsgröße ein Stück weit normal (siehe Wunsch nach Auslandsaufenthalt, Studium usw.)

Frage 7: Inwieweit stimmen Sie folgender Aussagen zu?
Auswertung nach Altersgruppen:

„Ich möchte langfristig in Mögglingen wohnen bleiben.“



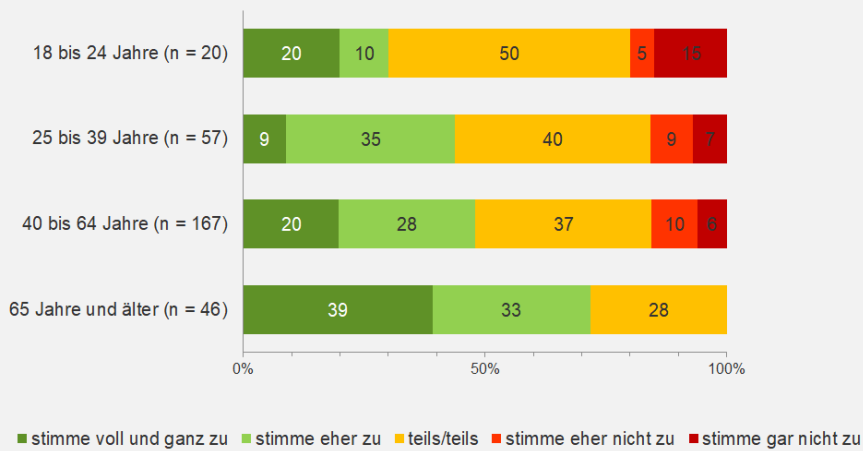
n = Anzahl der Nennungen / Angaben in Prozent / Werte ≤ 1% sind zur besseren Lesbarkeit nicht beschriftet.

Zentrale Aussagen:

- Als Wohnstandort ist Mögglingen v.a. für Personengruppen ab 25 Jahren und dementsprechend für Familien ansprechend

Frage 7: Inwieweit stimmen Sie folgender Aussagen zu?
Auswertung nach Altersgruppen:

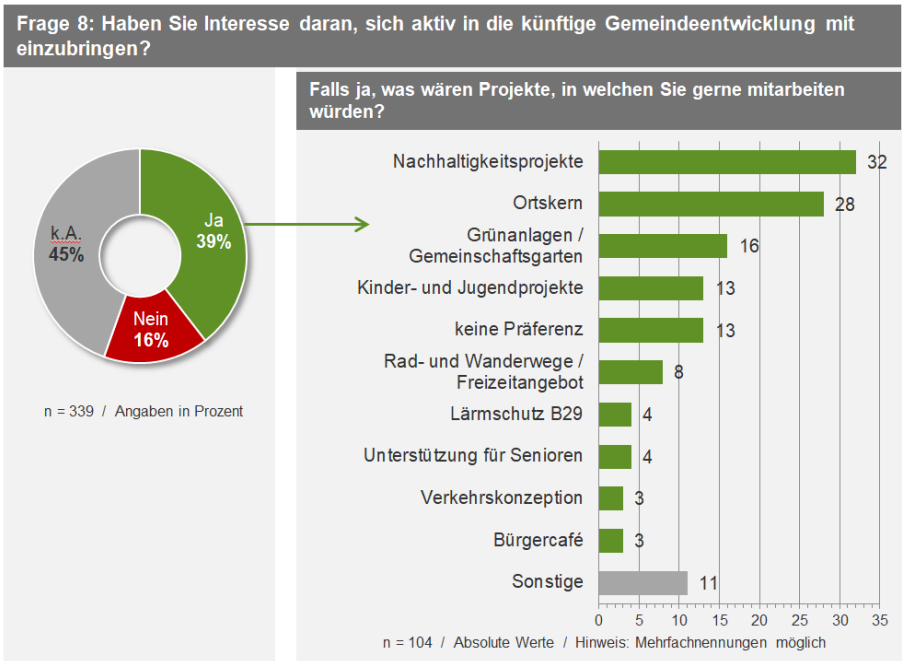
„Mögglingen zeichnet sich durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl aus.“



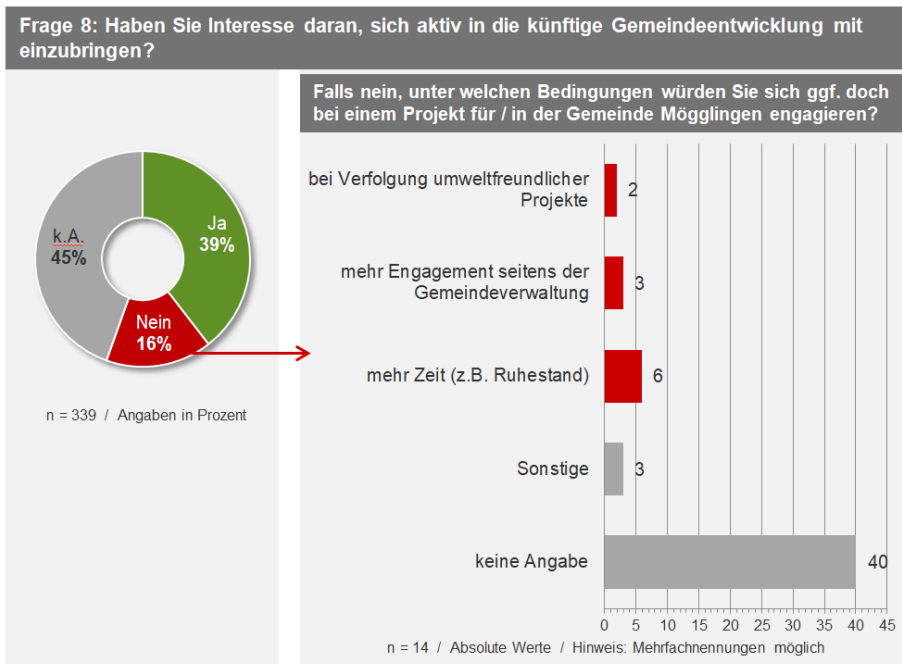
n = Anzahl der Nennungen / Angaben in Prozent / Werte ≤ 1% sind zur besseren Lesbarkeit nicht beschriftet.

Zentrale Aussagen:

- Tendenz: Je älter, desto positiver wird das Gemeinschaftsgefühl wahrgenommen



- Zentrale Aussagen:**
- Auffallend: Fast 40% der Befragten können sich das Einbringen in Projekte vorstellen!
 - v.a. Themen und Projekte rund um die Nachhaltigkeit und den Naturschutz sind zukünftig stärker zu forcieren
 - Bei der Entwicklung des Ortskerns sind Bürgerprojekte mit aufzunehmen und umzusetzen
 - Sonstige Nennungen: Vereinsarbeit, Bürgerbeteiligung im Allgemeinen, soziale Projekte



- Zentrale Aussagen:**
- Sonstige Nennungen: Keine dauerhafte Verpflichtung, sondern nur wenn es zeitlich passt

7.2.2 Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Vorbemerkung

Untersuchungsdesign und Methodik

- Befragungszeitraum: 30.04. – 18.05.2020
- Zielgruppe/Teilnehmer: Unternehmen und Betriebe in Mögglingen
- Methode: Strukturierte Online-Kurzabfrage
- Qualität der Bögen: Die Fragebögen wurden größtenteils nahezu vollständig und sehr ausführlich (auch bei den offenen Fragen) ausgefüllt. Dies spricht für eine hohe Qualität der vorhandenen Fragebögen
- Rücklauf: 24 gültige Fragebögen → Rücklaufquote: ca. 8,6%
Angesichts der Rücklaufquote sowie der Güte der ausgefüllten Fragebögen können die Ergebnisse der Bürgerbefragung als aussagekräftig bewertet werden.

Hinweise zur Darstellung und Interpretation

Hinweis 1: In dieser Dokumentation werden die zentralen Ergebnisse der Bürgerumfrage dargestellt. Die vollständige Auswertung mit allen Einzelergebnissen liegt der imakomm AKADEMIE als Excel-Datenblatt vor.

Hinweis 2: Die Anzahl der Befragten wird mit „n“ bezeichnet. Die ausgewiesenen Prozentwerte beziehen sich demnach auf die jeweilige Gesamtzahl der Befragten. Bei Fragen mit Mehrfachnennungen ist daher in Summe ein Prozentwert über 100 möglich. Bei Häufigkeiten und Mittelwerten sind gerundete Werte dargestellt. Abweichungen zu 100% sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Bei offenen Fragen wurden die Antworten zu Kategorien zusammengefasst, dargestellt sind in der Regel die Antworten mit den meisten Nennungen (z.B. Top 5).

Hinweis 3: Alle Ergebnisse werden (pro Folie) hinsichtlich ihrer zentralen Aussage für die künftige Entwicklung der Gemeinde Mögglingen in Kurzform verbal zusammengefasst und wo möglich bewertet.

Hinweis 4: Empfehlung: Die Aussagekraft der Ergebnisse kann erheblich gesteigert werden, wenn die Unternehmensumfrage in regelmäßigen Abständen wiederholt wird (Langzeitvergleich!). So wird auch eine Evaluation der Veränderungen möglich.

Zentrale Ergebnisse der Befragung

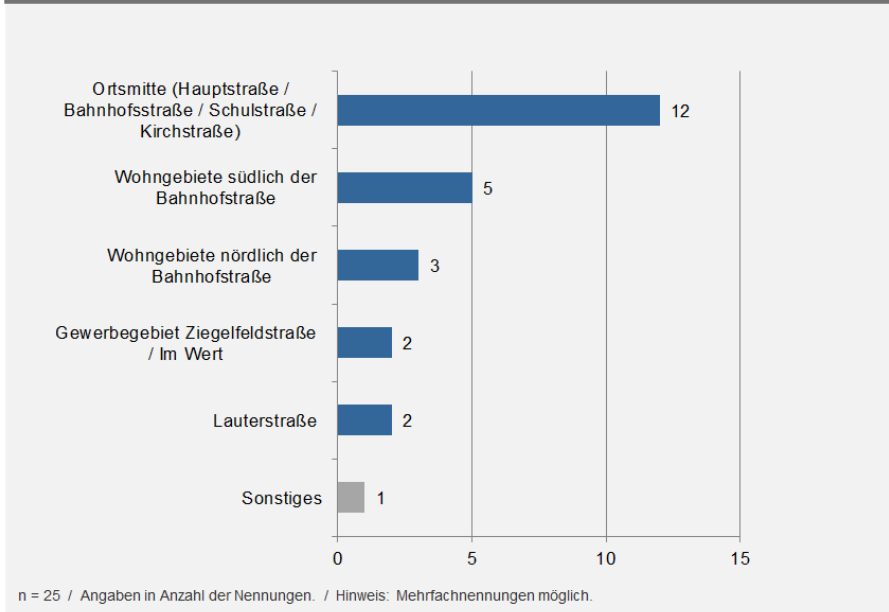
Angaben zu Ihrem Unternehmen

Frage 1: Bitte geben Sie die Branche Ihres Unternehmens an.		
Branche	Stichprobe Befragung	
Dienstleistungen	10	42%
Handwerk	3	13%
Gastronomie und Hotellerie	3	13%
Gewerbe / Industrie	3	13%
Einzel- und Großhandel	2	8%
Bankwesen / Versicherung	1	4%
Sonstiges	2	8%
Gesamt	24	100%

n = 24 / Angaben in Anzahl der Nennungen und Prozent.

- Zentrale Aussagen:**
- Die überwiegende Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen stammt aus dem Dienstleistungssektor
 - Einzel- / Großhandel sind unterdurchschnittlich repräsentiert
 - Sonstige Nennungen: Direktvertrieb, Produktion

Frage 2: Wo befindet sich Ihr Unternehmen in Mögglingen?

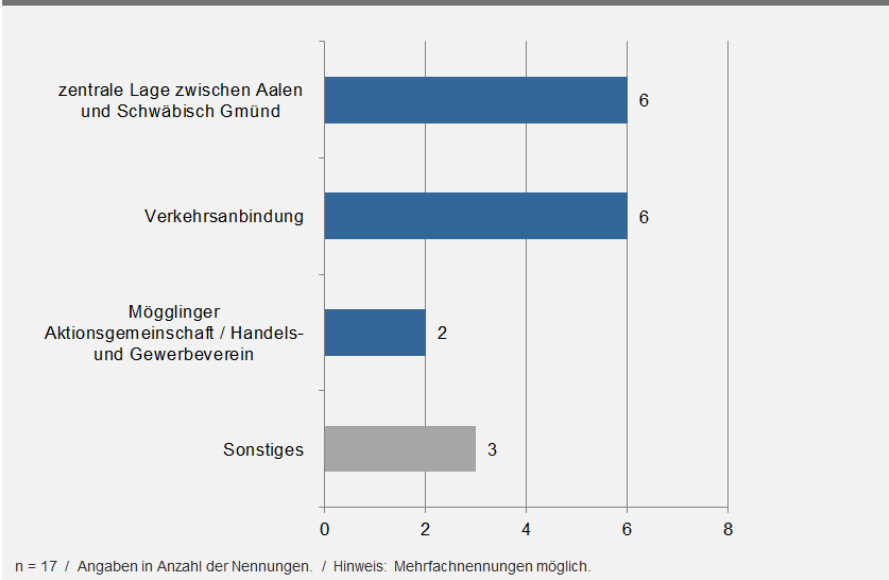


Zentrale Aussagen:

- Die Mehrzahl der teilnehmenden Betriebe hat ihren Standort tatsächlich in dem Ortskern und nicht im Gewerbegebiet. Daher ist davon auszugehen, dass gegebene Antworten sich auch überwiegend auf die Ortsmitte beziehen

Mögglingen als Standort

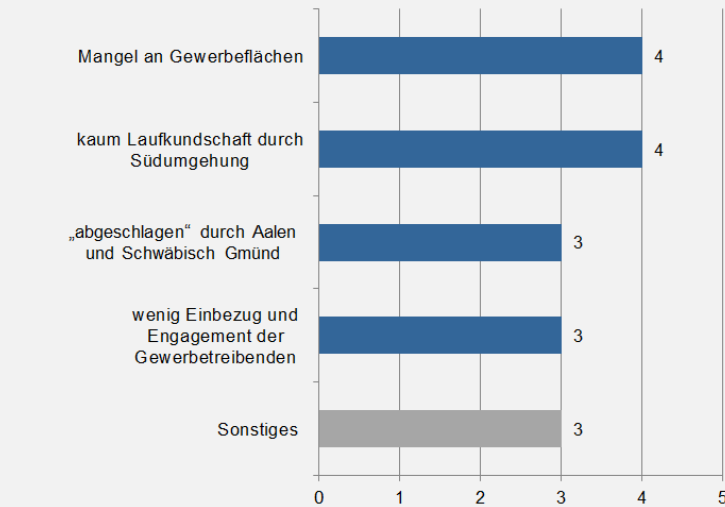
Frage 3a: Nennen Sie die zentrale Stärke des Wirtschafts- und Handelsstandorts Mögglingen insgesamt.



Zentrale Aussagen:

- Harte Standortfaktoren werden als Stärken angesehen
- Auffallend: Die eigenen Stärken des Angebotes vor Ort werden nicht als solche wahrgenommen
- Sonstige Nennungen: Ortskernlage, Verbundenheit mit Mögglingen, Laufkundschaft

Frage 3b: Nennen Sie die zentrale Schwäche des Wirtschafts- und Handelsstandorts Mögglingen insgesamt.

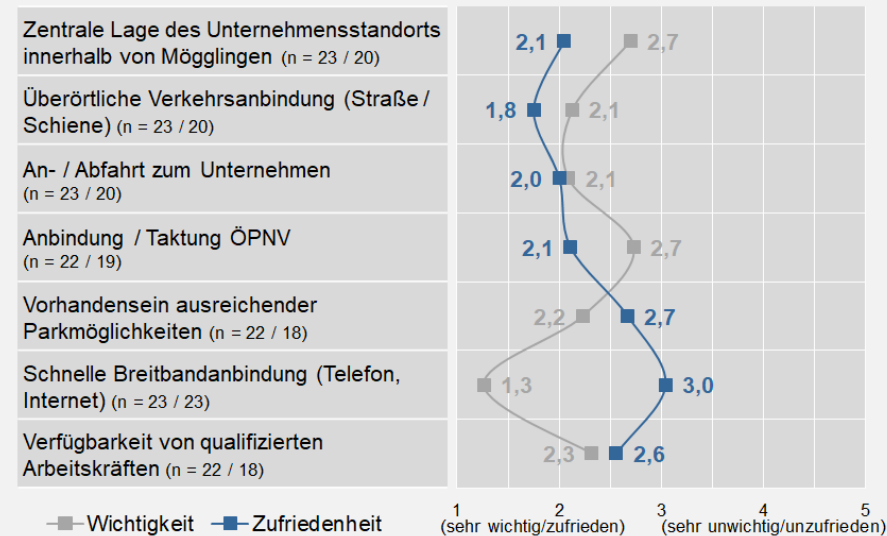


n = 17 / Angaben in Anzahl der Nennungen / Hinweis: Mehrfachnennungen möglich.

Zentrale Aussagen:

- Barrieren scheinen der Mangel an Flächen (fehlende Entwicklungsmöglichkeiten) sowie die Wahrnehmbarkeit des Angebotes durch die Kunden zu sein. Interessant: beides sind Schwächen, die gestaltbar sind
- Sonstige Nennungen: Parksituation, Zergliederung, fehlende Geschwindigkeit

Frage 4: Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte für Ihr Unternehmen und wie zufrieden sind Sie damit?

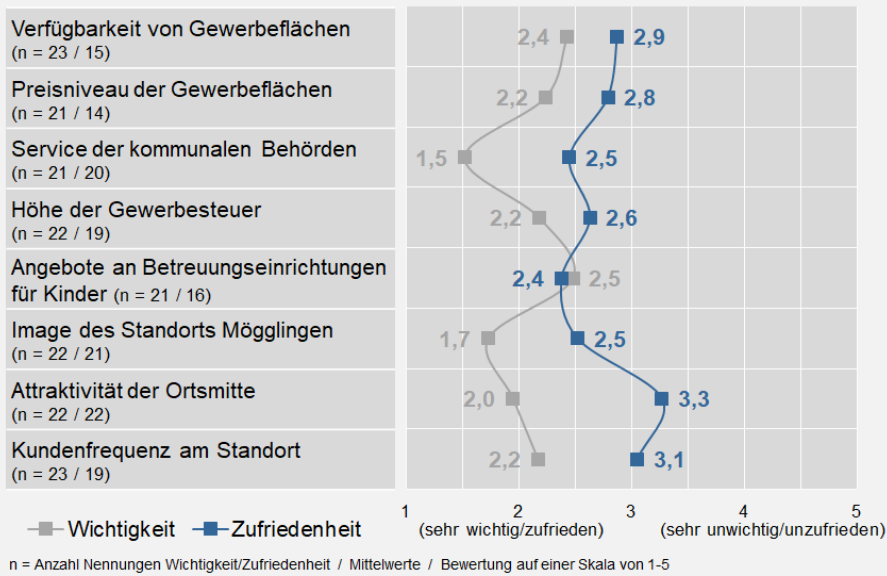


n = Anzahl Nennungen Wichtigkeit/Zufriedenheit / Mittelwerte / Bewertung auf einer Skala von 1-5

Zentrale Aussagen:

- Die größte Diskrepanz der Werte und damit der größte Handlungsbedarf besteht bei folgenden Themenfeldern
 - Digitalisierung (schnelles Breitband)
 - Parksituation
 - Verfügbarkeit
 - Preisniveau von Gewerbeflächen
 - Serviceangebote
 - Image
 - Kundenfrequenz

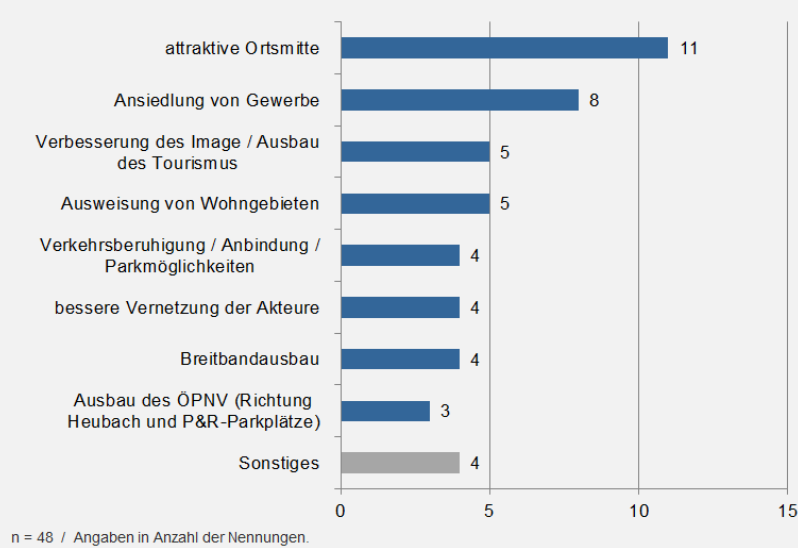
Frage 4: Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte für Ihr Unternehmen und wie zufrieden sind Sie damit?



Zentrale Aussagen:

- Die Ortsmitte als stark empfundenes Defizit wird bereits von der Gemeinde angegangen
- Weitere Handlungsfelder, wie Serviceangebote, Image oder Kundenfrequenz sind allesamt gestaltbar

Frage 5: Welche drei zentralen Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach in den kommenden fünf Jahren für den Wirtschafts- und Handelsstandort Mögglingen umgesetzt werden?

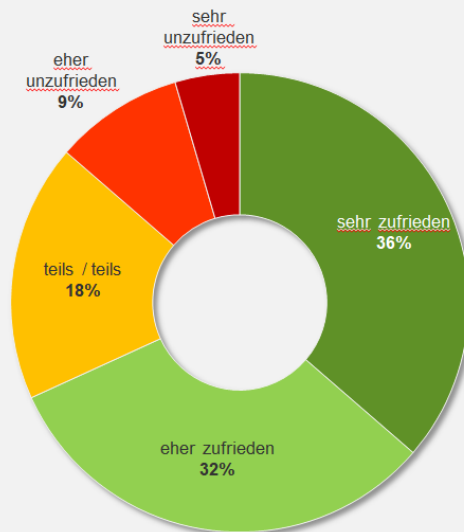


Zentrale Aussagen:

- Auffallend: Die Unternehmen erkennen die Notwendigkeit dessen, was die Kommune bereits angeht: Attraktivitätsverbesserung der Ortsmitte
- Spannend: Die Erweiterung des Unternehmensbestandes wird als wichtiges Thema der bereits bestehenden Unternehmen gesehen
- Sonstige Nennungen: Wertschätzung der Betriebe, Radverkehr, Mischgebiet, Betreuungsmöglichkeiten

Ihr eigener Standort in Mögglingen

Frage 6: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem eigenen Unternehmensstandort in Mögglingen?

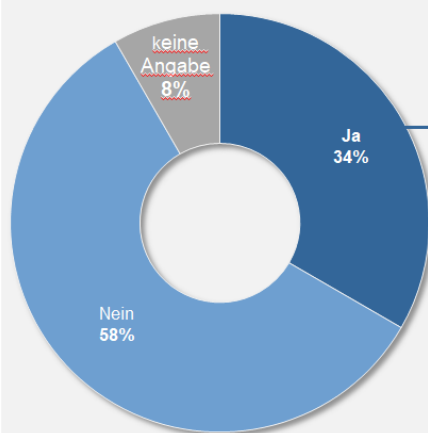


n = 22 / Angaben in Prozent.

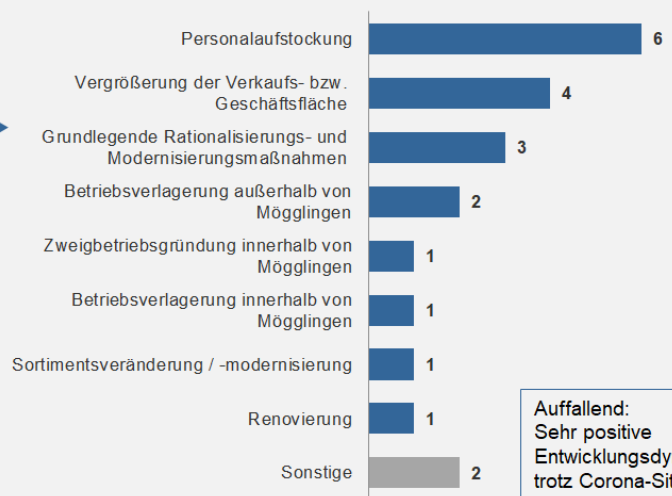
Zentrale Aussagen:

- Achtung: Fast jeder dritte Betrieb scheint mit dem Betriebsstandort nicht vollständig zufrieden bis unzufrieden zu sein

Frage 7: Planen Sie in den nächsten fünf Jahren größere betriebliche Veränderungen bzw. sind diese in Ihrem Unternehmen angedacht?



n = 24 / Angaben in Prozent.



n = 21 / Angaben in Anzahl der Nennungen. / Hinweis: Mehrfachnennungen möglich.

Auffallend: Sehr positive Entwicklungsdynamik trotz Corona-Situation

Frage 8: Was Sie uns noch mit auf den Weg geben möchten...	
Anmerkungen	Häufigkeit
mehr Einbindung von Unternehmen und Bürgern in Entscheidungen / Unterstützung von Unternehmen durch Gemeinde	5
Attraktivierung / Verdichtung des Ortskerns, Wohnraum	3
Sonstiges	3
<p>n = 11 / Angaben in Anzahl der Nennungen.</p>	

- Zentrale Aussagen:**
- Intensivierung von Austauschformaten von Politik, Verwaltung , Wirtschaft und Bürgerschaft wird gewünscht
 - Sonstige Nennungen: Parksituation, Lob für Gemeinde, internes Netzwerk verbessern

7.2.3 Ergebnisse der Bürgerveranstaltung

Vorbemerkung

Am 01. Oktober 2020 fand in der Mackilohalle eine Bürgerveranstaltung im Rahmen des Leitbildprozesses statt. Unter den geltenden Hygienebedingungen wurden an vier Stationen zu unterschiedlichen Themen Anregungen und erste Ideen zu Maßnahmen gesammelt:

- **Ortsmitte**
- **Soziales / Kultur / Freizeit**
- **Wirtschaft / Grundversorgung / Infrastruktur**
- **Nachhaltigkeit / Identität**

Jede Gruppe durchlief hierbei alle vier Stationen, so dass die Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten aufeinanderfolgend ergänzt und zwischenevaluiert wurden.

Nachfolgend sind die zentralen Ergebnisse der Veranstaltung dokumentiert.

Themenstation „Ortsmitte“

Ihre Anregungen:

Ihre Ideen für Maßnahmen:

Nutzung von Leerständen lenken (rechtzeitig!)

Wohnen: Fokus Ortsmitte

Wohnen im Dorf, kurze Wege
↳ Aufkauf v. Gebäuden

Wohnraum tauschen
↳ Quartiersmanagement

mehrfach stationäre Pflegeplätze
Betreutes Wohnen fördern

Kinderbetreuung, durchgängig bzgl. Kita-Schule
bzgl. allen Ferien

Motorikpark!!!
für alle Generationen

Grünflächen an der Rems (Biotop)

Vernetzung der Vereine fördern
↳ gemeinsame Ideen anregen

Berücksichtigung von Altersstrukturen
↳ Herkunftsstrukturen - Häuser

Erweiterung des Pflegeheim
u. a. Demenzabt.

mehr VA's für alle Generationen, für Berufstätige, ...

Juca als Freiluftbühne

Kultur-Fond (größere Kulturhalle)

Wohnungen für sozial-schwache Bürger

Jugendbetreuung
↳ Sozialarbeiter!
↳ Jugendraum

Juca
↳ Jugendbetreuung verbessern

Freizeitmöglichkeiten für alle, die nachhaltig genutzt werden können

freiliegende Flächen + alte Häuser
Anreize?

Barrierefreiheit schaffen i. Ortskern
↳ gute Wege

Gebäude, die ins Konzept passen könnten, aufkaufen

Bindung an den Ort aufbauen

Wohnen im Dorf, kurze Wege
↳ Aufkauf v. Gebäuden

Quartiersmanagement

Kulturgebäude an der Rems (Gebiet Lang)

Wohnraum tauschen
↳ Quartiersmanagement

Gebäude entlang der Hauptstraße!!!
Kuh - Fütterung?
FWH - Hirsch?

Gründflächen an der Rems (Biotop)

Vernetzung der Vereine fördern
↳ gemeinsame Ideen anregen

Grundschul-Standort sichern u. stärken

Kinderbetreuung, durchgängig bzgl. Kita-Schule
bzgl. allen Ferien

Motorikpark!!!
für alle Generationen

Grünflächen an der Rems (Biotop)

Vernetzung der Vereine fördern
↳ gemeinsame Ideen anregen

Erweiterung des Pflegeheim
u. a. Demenzabt.

mehr VA's für alle Generationen, für Berufstätige, ...

Juca als Freiluftbühne

Kultur-Fond (größere Kulturhalle)

Wohnungen für sozial-schwache Bürger

Jugendbetreuung
↳ Sozialarbeiter!
↳ Jugendraum

Juca
↳ Jugendbetreuung verbessern

Freizeitmöglichkeiten für alle, die nachhaltig genutzt werden können

freiliegende Flächen + alte Häuser
Anreize?

Barrierefreiheit schaffen i. Ortskern
↳ gute Wege

Gebäude, die ins Konzept passen könnten, aufkaufen

Bindung an den Ort aufbauen

Wohnen im Dorf, kurze Wege
↳ Aufkauf v. Gebäuden

Quartiersmanagement

Kulturgebäude an der Rems (Gebiet Lang)

Wohnraum tauschen
↳ Quartiersmanagement

Gebäude entlang der Hauptstraße!!!
Kuh - Fütterung?
FWH - Hirsch?

Gründflächen an der Rems (Biotop)

Vernetzung der Vereine fördern
↳ gemeinsame Ideen anregen

Grundschul-Standort sichern u. stärken

Kinderbetreuung, durchgängig bzgl. Kita-Schule
bzgl. allen Ferien

Motorikpark!!!
für alle Generationen

Grünflächen an der Rems (Biotop)

Vernetzung der Vereine fördern
↳ gemeinsame Ideen anregen

Erweiterung des Pflegeheim
u. a. Demenzabt.

mehr VA's für alle Generationen, für Berufstätige, ...

Juca als Freiluftbühne

Kultur-Fond (größere Kulturhalle)

Wohnungen für sozial-schwache Bürger

Jugendbetreuung
↳ Sozialarbeiter!
↳ Jugendraum

Juca
↳ Jugendbetreuung verbessern

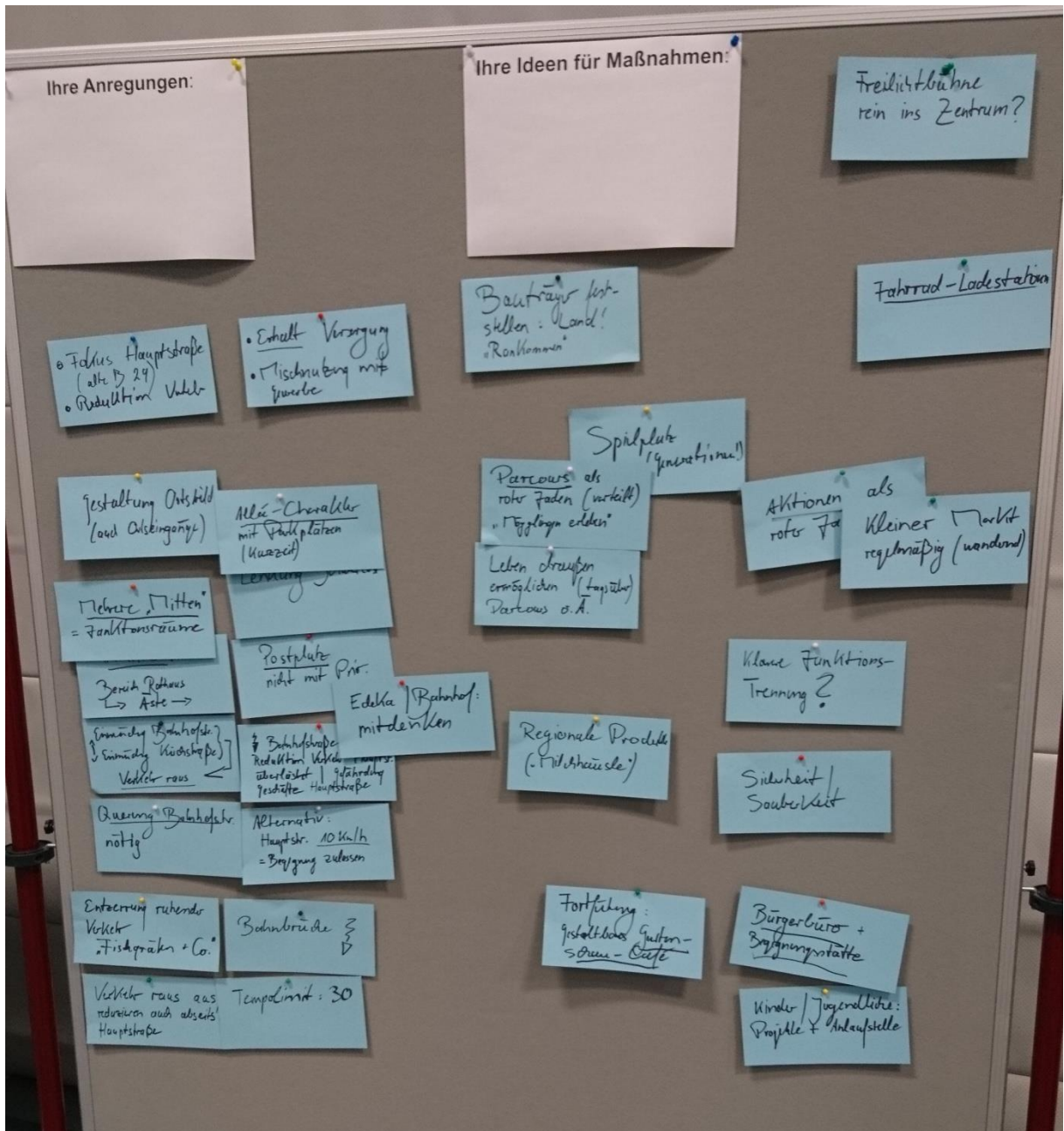
Freizeitmöglichkeiten für alle, die nachhaltig genutzt werden können

freiliegende Flächen + alte Häuser
Anreize?

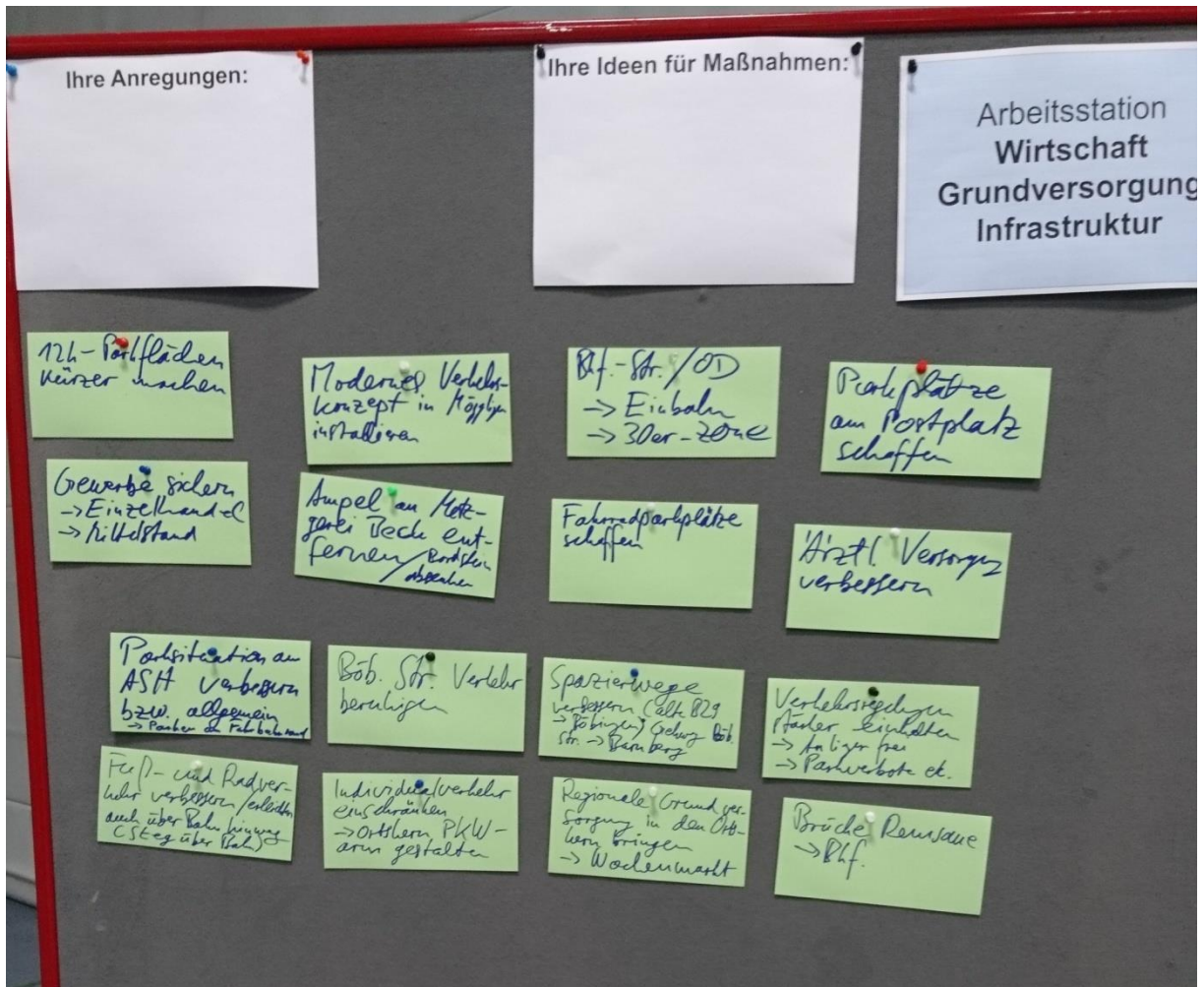
Barrierefreiheit schaffen i. Ortskern
↳ gute Wege

Gebäude, die ins Konzept passen könnten, aufkaufen

Themenstation „Soziales / Kultur / Freizeit“



Themenstation „Wirtschaft / Infrastruktur / Grundversorgung“



Themenstation „Nachhaltigkeit / Identität“

